Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 2. Juni 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 131

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Bankerott-Statistik.

New York, 2. Juni. In der dieswöchentlichen Uebersicht über die Handelslage (von R. G. Dun & Co.) heißt es einleitend wie folgt: „Wenn die Berichte über die Bankerotte im Mai auch nicht nach den verschiedenen Geschäftsbranchen geordnet vorliegen, so ist doch schon ersichtlich, daß der Betrag der Verbindlichkeiten seit sechs Jahren in keinem Monat so hoch gewesen ist, als im verflossenen Monat Mai. Bei Bankerotten von Fabrikantenfirmen waren in den vier Maiwochen Verbindlichkeiten in der Höhe von $2,486,543 involvirt, bei den Bankerotten von Handelsfirmen beliefen sich die Verbindlichkeiten auf $4,720,301 und bei Bankerotten von Maklerfirmen und anderen kommerziellen Zweigen auf $13,928,822.

In dieser Woche ereigneten sich in den Ver. Staaten 106 Bankerotte gegen 145 in der entsprechenden Woche des Vorjahres und in Canada 21 gegen 14 in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

Im Zeichen Aesculaps.

New York, 1. Juni. Hier tagt zur Zeit die 9. Jahresversammlung der „Association of Military Surgeons of the United States". Die Sitzung wurde von dem Präsidenten des Aerzte-Verbandes, Oberst Charles H. Alden, Hilfs-Generalarzt der Bundesarmee, eröffnet. Unter den anwesenden Militär-Aerzten befinden sich u. A. Major Marciso del Rio, Oberstabarzt der mexikanischen Armee, als Vertreter der Regierung seines Landes, Oberst W. McWatters vom Sanitätskorps der britischen Armee, Oberst Nicholas Senn, der Gründer des Aerzte-Verbandes, und General-Arzt Alexander Stone von St. Paul, Minn.

Sozialisten-Konvent.

New York, 2. Juni. Im Grand Central Palace ist heute die National-Konvention der Sozialistischen Arbeiterpartei eröffnet worden. Die nachstehenden Bundesstaaten sind wie folgt vertreten: Californien, 1 Delegat; Connecticut, 4 Delegaten; Illinois, 2; Indiana, 1; Kentucky, 1; Maryland, 1; Massachusetts, 12; Michigan, 1; Minnesota, 1; Missouri, 1; New Jersey, 3; New York, (die Stadt nicht eingeschlossen), 16; Ohio, 4; Pennsylvania, 12; Rhode Island, 4; Texas, 1; Virginia, 1; Washington, 1, und Wisconsin, 1 Delegat.

St. Louis Straßenbahnstreik.

St. Louis, 2. Juni. Heute laufen mehr Straßenbahnwagen, als an irgend einem Tage seit Beginn des großen Streiks, doch müssen die Züge mit einer starken Polizeimacht beschützt werden.

Gestern Abend wurde von Neuem der Versuch gemacht, die Remisen der „St. Louis Transit Co.", an Easton und Prairie Ave., mittels Dynamit zu zerstören, doch wurde nur wenig Schaden angerichtet. In den Remisen schliefen zur Zeit 150 Straßenbahnangestellte und eine Anzahl städtischer Schutzleute.

In Straßburg verhaftet.

Pittsburg, Pa., 2. Juni. Emil Amberg, der Schatzmeister der hiesigen Brauereiarbeiter-Union, der am 28. März mit der nahezu $1400 enthaltenden Verbandskasse durchbrannte, ist in Straßburg, im Elsaß, festgenommen worden, und zwar auf einen von der Züricher Polizei gegen ihn erlassenen Steckbrief hin. Amberg war nämlich bereits vor Jahren aus Zürich mit einer größeren, von ihm unterschlagenen Summe nach Amerika ausgekniffen.

Der schwarze Tod.

New York, 2. Juni. Dr. W. F. Southard, der Stabarzt der National-Garde von California und Redakteur des „Pacific Medical Journal", welcher zur Jahresversammlung der „Association of Military Surgeons" in der Stadt weilt, ließ sich dahin aus, daß gar kein Zweifel darüber herrschen könne, daß die Pest in San Francisco ausgebrochen sei und daß es eine lange Zeit dauern würde, bevor man ihrer Herr geworden.

Bank-Raub.

New Lisbon, Wis., 2. Juni. Die hiesige Bank wurde heute zu früher Morgenstunde von Geldschranksprengern heimgesucht und um mehrere Tausend Dollars beraubt. Die verwegenen Burschen benutzten Schießbaumwolle, um den Kassenschrank aufzusprengen. Man ist den Strolchen auf der Spur.

Preisgekrönte Aepfel.

New York, 2. Juni. Der Staat New York hat auf der Pariser Weltausstellung den ersten Preis für frische Aepfel erhalten. Zweihundert und vierzig Kisten, jede ein Bushel frischer Aepfel aller Varietäten haltend, waren aus dem Staate nach Paris gesandt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lucania, nach Queenstown; Potsdam, nach Rotterdam; Kaiser Wilhelm II., nach Neapel; City of Rome, nach Glasgow; Mexico, nach Havana.

New York: St. Paul, von Southampton; Peoria, von Hamburg; Bovic, von Liverpool.

Ausland.

Um Pretoria.

Lord Roberts steht noch vor den Thoren der Boeren-Hauptstadt.—Eine 10,000 Mann starke Streitmacht hemmt seinen Siegeszug.—Der britische Oberbefehlshaber hüllt sich in ein verdächtiges Stillschweigen.—General Colville besetzt Heilbrun nach harten Kämpfen, während General Brabant die bei Ficksburg stehenden Boeren umzingelt hat. -- Präsident Krüger befindet sich in Machadodorp.—Sonstige Kriegs-Nachrichten.

London, 2. Juni. Die Nachricht von dem siegreichen Einrücken Lord Roberts in Pretoria wird hier stündlich erwartet, zumal alle amtlichen Depeschen vom Kriegsschauplatz besagen, daß die Boeren-Hauptstadt keinen weiteren Widerstand leisten werde. Dennoch ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß der britische Oberbefehlshaber zwischen Johannesburg und Pretoria auf eine starke Feindesmacht gestoßen ist, die sein Vorrücken entschieden zu hindern gewußt hat. Das eigenartige Stillschweigen Lord Roberts läßt darauf schließen, daß Pretoria sich noch nicht ergeben hat und daß somit der Jubel der Briten verfrüht war.

Die „Times" hat folgende Depesche aus Lorenzo Marques erhalten:

„Die widersprechendsten Berichte über die Thätigkeit der Boeren sind hier im Umlauf. Während von einer Seite erklärt wird, Präsident Krüger sei nach Pretoria zurückgekehrt, um die Bedingungen für die Uebergabe festzustellen, wird von anderer Seite berichtet, die Briten wären vor Pretoria zurückgetrieben worden. Authentische Nachrichten über den Aufenthalt des Präsidenten Krüger und die Vorgänge in Transvaal sind nicht zu erhalten."

Aus Lorenzo Marques, woher bis jetzt alle Nachrichten aus Pretoria gekommen sind, wird gemeldet, daß die telegraphische Verbindung mit der Hauptstadt der Buren jetzt unterbrochen ist. Die letzten Meldungen besagen, daß sich der Burghers eine Panik bemächtigt hat und daß ein Vigilanz-Komite die Ordnung in Pretoria aufrecht erhält. Auch wird aus Lorenzo Marques wiederum gemeldet, daß Präsident Krüger gefangen genommen sei.

London, 2. Juni. Es ist heute amtlich bekannt gemacht worden, daß General Colville nach harten Kämpfen in Heilbrun (nordöstlich von Kroonstadt) angekommen ist.

Die betreffende Depesche aus Johannesburg, von gestern Abend datirt, lautet wie folgt:

„Sir Henry Colville ist am 29. Mai mit der Hochländer-Brigade in Heilbrun eingetroffen. Er meldet, daß er auf dem Marsch von Ventersburg beständig vom Feinde belästigt worden sei, wobei 8 Mann gefallen und 4 Offiziere und 32 Mann verwundet worden seien. Der Lancashire Feldbatterie sowie der Grant'schen Marine-Artillerie spendet Colville vor Allem Lob, doch rühmt er auch den echt soldatischen Geist der übrigen Truppen.

Rundels telegraphirt, daß von seinem Kommando 32 Mann gefallen und 150 verwundet worden seien.

Moseru, Basutoland, 1. Juni. General Brabant hat die Boeren in der Nähe von Ficksburg völlig umzingelt. Der einzige offene Ausweg für sie ist die Basutoland-Grenze, woselbst Tausende von Basutos, unter Chief Jonathan, den weiteren Gang der Dinge abwarten.

Lorenzo Marques, 2. Juni. Präsident Krüger befand sich gestern noch in Mochadodorp, welches halbwegs zwischen Pretoria und der portugiesischen Grenze, an der Eisenbahnlinie zwischen dem Transvaal und der Delagoa Bai, liegt. Eine starke Boeren-Streitmacht, etwa 10,000 Mann, hielt am Donnerstag noch die Forts und Hügel um Pretoria besetzt. Ein anderes starkes Kommando kampirte in der Nähe von Bronkhursts Spruit, ungefähr 40 Meilen von Pretoria entfernt.

Die telegraphische Verbindung mit dem Transvaal ist für das Publikum geschlossen. Hier herrscht gewaltige Aufregung, und man erwartet mit Ungeduld weitere Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Es verlautet, daß Frichie Eloff, der Schwiegersohn des Präsidenten Krüger, und Dr. Heyman, der Hausarzt desselben, eine große Quantität Gold hier in Sicherheit gebracht haben.

London, 2. Juni. Die Uebergabe Johannesburgs erfolgte nicht so schlankhin, sondern war das Resultat mehrtägiger Verhandlungen.

So hatte Lord Roberts am 30. Mai von Germiston, dicht bei Johannesburg gelegen, folgendes mit Diskretion zu benutzende Telegramm an das Kriegsministerium gesandt:

„In Beantwortung eines Signals mit der Parlamentärflagge schickte ich heute Morgen einen Offizier unter Parmamentärflagge nach Johannesburg. Der Stadtkommandant kam, um mich zu sprechen. Er bat mich, den Einmarsch in die Stadt um 24 Stunden zu verschieben, da noch viele bewaffnete Burghers in der Stadt seien. Ich gab meine Einwilligung, da ich bemüht bin, die Möglichkeit von Kollisionen in der Stadt zu vermeiden und da Abtheilungen der feindlichen Armee noch die Hügel in der unmittelbaren Umgebung der Stadt besetzt halten, von wo sie vor dem Einmarsch vertrieben werden müssen."

Berlin, 2. Juni. Verschiedene Zeitungen erheben entschieden Einspruch gegen die Proklamation, welche Lord Roberts, wie es heißt, bei der Besetzung Pretorias durch die britischen Trupen erlassen wird, namentlich was die Behandlung von nichtkämpfenden im Gegensatze zu kämpfenden Burghers betrifft. Die Vossische Zeitung sagt: Sollten die Buren, die mit Ehren für ihr Land gekämpft haben, nach dem Friedensschluß bestraft werden, so werden die zivilisirten Mächte Grund haben, zu protestiren. Die Gefangenhaltung oder Prozessirung des Präsidenten Krüger würde gegen die Ueberlieferungen des Völkerrechts verstoßen, indem das logische Resultat des Friedens eine allgemeine Amnestie ist.

Niemand muß bestraft werden dafür, daß er die Pflicht eines Bürgers erfüllt hat. England führt Krieg gegen die Republiken, nicht gegen deren einzelne Bewohner."

Die Amnestie-Vorlage.

Paris, 2. Juni. Der Senat hat heute die Dreyfus-Amnestie-Vorlage mit 238 gegen 24 Stimmen angenommen.

Die antisemitischen Hetzereien.

Berlin, 2. Juni. In Konitz haben die Antisemiten die Aufregung nach und nach so geschürt, daß es heute trotz aller Vorbeugungsmaßregln des Landrathes doch in der Danziger-Straße wiederum zu schlimmen Aufläufen kam, bei denen Eigenthum und Leben der jüdischen Einwohner bedroht war. Der Landrath hatte sich indessen vorgesehen und rechtzeitig Militär aus Thorn requirirt. Dieses traf mit Extrazug ein, ging sofort mit dem Bajonett gegen die Menge in der Danziger-Straße vor und verhaftete drei der Hauptschreier, die nun wegen Landesfriedensbruchs unter Anklage stehen. Dem energischen Auftreten des Militärs ist es zuzuschreiben, daß der Aufruhr im Keim und ohne Verletzung von Personen unterdrückt wurde.

Hat nicht gratulirt.

Berlin, 2. Juni. Die Meldung englischer Tagesblätter, daß Kaiser Wilhelm der Königin Victoria anläßlich der jüngsten Siege Lord Roberts ein Glückwunsch-Telegramm gesandt habe, wird hier in Regierungskreisen für unbegründet erklärt.

Im Uebrigen rechnet man es den Boeren hoch an, daß sie die Goldminen bei Johannesburg nicht zerstört haben. Deutschland und Frankreich legten erst kürzlich beim Präsidenten Krüger ernstliche Verwahrung gegen die Absicht ein, die Goldbergwerke in die Luft zu sprengen, da hierdurch die nicht-britischen Aktienbesitzer am empfindlichsten geschädigt würden.

Nach Dalldorf gesandt.

Berlin, 2. Juni. Der frühere Schullehrer Courbet, welcher dieser Tage den Kaiser auf offener Straße mit unanständiger Geberde anrempelte, ist als geistesgestört dem Irrenasyl zu Dalldorf überwiesen worden.

Courbet wohnte zuletzt in dem Hause Nr. 129 Friedrichstraße, welches Eigenthum der französischen Kolonie ist. Er erklärte auf der Revierwache, er sei von Dirnen ruinirt worden und habe dem Monarchen einmal die moralische Verworfenheit der Reichshauptstadt demonstrien wollen.

Ein Phantasie-Gebilde.

Bern, 2. Juni. Die „Allgemeine Schweizer-Ztg." befürwortet in einem Leitartikel allen Ernstes den Anschluß der Schweiz an — die Ver. Staaten von Amerika. Der Artikel führt aus, die Schweiz würde ihre Freiheit nicht verlieren, wenn sie ein Staat der Union würde. Die Bundesstaaten in Amerika seien selbständiger als die Kantone in der Schweiz. Politisch und wirthschaftlich aber würden sie viel gewinnen. Italien würde dann nicht mehr wagen, die südliche Grenze der Republik zu gefährden. Der Artikel wird in der Schweizer Presse stark abgedruckt, aber wenige Zeitungen sagen etwas zu ihm.

Angebliche Wahlbetrügereien.

Wien, 2. Juni. Der neue Wiener Gemeinderath setzt sich aus 131 Anti-Semiten und „Christlich-Sozialen", sowie 23 Liberalen zusammen. Die liberale Presse beklagt sich bitter über stattgehabte Wahlbetrügereien, und die Polizei hat denn auch bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen. So wurde unter Anderen der Wahl-Inspektor Wolff, ein ausgesprochener Anti-Semit, zur Rechenschaft gezogen, weil er zahlreiche Stimmzettel, die für die Kandidaten der Gegenpartei abgegeben waren, einfach zerrissen und weggeworfen haben soll.

Niedergemetzelt.

Tien-Tsin, 2. Juni. Das französische Konsulat ist von Priestern in Pao-Ting-Fu benachrichtigt worden, daß dreißig Ausländer, unter denen sich 6 Frauenspersonen und ein Kind befanden, auf der Flucht von Pio-Ting-Fu nach Tien-Tsin von einer großen Anzahl mit Büchsen und Speeren bewaffneter „Boxers" überfallen worden seien. Vier von den Ausländern wurden angeblich auf der Stelle getödtet, und zahlreiche andere verwundet, doch fehlt noch jede weitere Nachricht über das Schicksal der Leute.

Fürstliches Brautpaar.

Brüssel, 2. Juni. Prinz Albert, der präsumptive Erbe des belgischen Thrones, hat sich mit der Prinzessin Elisabeth von Bayern, der zweiten Tochter des Herzogs Karl Theodor, verlobt.

Dunkle Wolken.

Die letzten Nachrichten aus China rufen große Besorgniß hervor.

Berlin, 2. Juni. Die „Kölnische Zeitung" hat offiziöse Nachrichten aus Berlin erhalten, wonach die politische Situation in China weit schlimmer ist, als im Jahre 1898, als Kaiser Wilhelm seinem Bruder auftrug, „mit gepanzerter Faust dreinzufahren", wenn sich irgend Jemand gegen die Macht oder das Ansehen Deutschlands in China vergehe.

Der Kommandeur von Kiautschou und der Gouverneur von Deutsch-China haben Vollmacht erhalten, Alles zu thun, was ihnen zum Schutze der Christen in der Provinz Schantung nöthig erscheint.

Der Wiener Korrespondent des „Daily Telegraph" sagt: Ein lebhafter Austausch von Depeschen zwischen den Großmächten betreffs Chinas ist augenblicklich im Gange. Die riesige Ueberlegenheit von Rußlands Vertretung in Taku wird für bezeichnend gehalten. Der Dreibund befürwortet vereintes Vorgehen von Seiten Europas betreffs Wahrung der gemeinsamen Interessen.

Der Pekinger Korrespondent der „Times" sagt in einer Depesche vom gestrigen Freitag: Die Regierung hat die Ankunft der fremden Wachen in jeder Weise erleichtert. In den Straßen herrschte Ruhe und Ordnung. Den Russen sowohl wie den Franzosen wurde am Mittwoch verboten, an Land zu kommen, aber das Tsung Li Yamen hat sich entschuldigt und den Irrthum aufgeklärt.

Lokalbericht.

Erbschaftsstreit entschieden.

Was ein Testator bei der Abfassung seines letzten Willens unterlassen mag.

Im August vorigen Jahres starb Leonard Gould, Mitglied der Firma Leonard Gould & Co., mit Hinterlassung eines Vermögens im Betrage von $150,000. Unter den Habseligkeiten des Verstorbenen fand sich ein vom 2. Februar 1898 datirtes Testament vor, in welchem derselbe seinem Bruder Frank Gould $25,000 und seinem Bruder Charley $10,000 vermacht. Der Testator verfügt ferner, daß der American Sunday School Union, American Board of Commissioners of Foreign Mission, Chicago Theological Seminary, Chicago Foundlings Home und Young Men's Christian Association je $10,000 und der Illinois Manual Training School-Farm $5000 ausbezahlt werden sollten. Der Rest des Vermögens sollte ferner im Verhältniß zu der Höhe der Zuwendung unter den Erben vertheilt werden. Die beiden Brüder fochten das Testament vor dem Nachlaßgericht an. Als Hauptzeugen traten für die Kläger O. A. Manchee und P. A. Earling auf. Dieselben bekundeten, daß, als sie das in Frage kommende Testament unterschrieben, der Testator desselben noch nicht unterzeichnet hatte. Auch hätten sie seiner Zeit nicht gewußt, daß das Dokument ein Testament war. Der Nachlaßrichter weigerte sich auf Grund dieser Zeugenaussagen, das Testament zu bestätigen, worauf die Vertreter der erbberechtigten Anstalten den Fall vor das Kreisgericht brachten. Nach längeren Verhandlungen entschied heute Richter Gibbons, daß das Testament giltig sei. In Begründung seines Urtheils erklärte der Richter, es sei nicht nothwendig, daß ein Testator seinen letzten Willen unterschreibe, bevor die Zeugen dies thäten. Auch brauchten die Zeugen nicht zu wissen, daß das Dokument, welches sie unterschrieben, ein Testament sei.

Die Räuberbraut.

Miß Norrie, die Verlobte des Frank Rutledge, ermittelt.

Polizeichef Kipley ist heute telegraphisch benachrichtigt worden, daß sich Konstabler Cuddy von Toronto auf dem Wege hierher befinde, um die drei Bankräuber abzuholen, welche dingfest zu machen, einigen findigen Mitgliedern unserer Geheimpolizei gelungen ist. Die Verhafteten: Frank Rice, Frank Rutledge und Thomas Jones, finden sich mit philosophischer Fassung in ihre Lage. Unter den Papieren des Rutledge hatte die Polizei eine Menge von Liebesbriefen entdeckt, welche eine Miß Myrtle Norrie an den Räuber gerichtet hatte. Mit der Neugier, welche zu den amtlichen Privilegien der Polizei gehört, machte diese sich daran, etwas Näheres über Miß Myrtle zu erkunden. Heute Vormittag ist dieselbe denn auch ermittelt worden, und zwar im Gebäude Nr. 1253 W. 42. Straße, wo die junge Dame bei ihrer verwittweten Mutter wohnt. Myrtle ist bei der Firma Siemens u. Halske beschäftigt. Daß Rutledge ein gewerbsmäßiger Räuber ist, war ihr ebenso neu wie schmerzlich. Sie hatte ihn für einen Künstler gehalten und ihm ursprünglich als Modell gedient. Wie Myrtle angibt, wurde gleichzeitig mit ihrem Eintreten in das Atelier des Rudledge, No. 1355 Michigan Ave., eine gewisse Martha Dwyer, von No. 325 Morgan Str., mit Rice bekannt, der auch in den Mußestunden, welche das Räuberhandwerk ihm ließ, ausübender Künstler war.

Leset die „Sonntagpost".

Das Wetter im Mai.

Der verflossene Monat zeichnete sich durch angenehm kühles Wetter aus.

Die Durchschnitts-Temperatur im verflossenen Monat betrug 58 Grad, während die Durchschnitts-Temperatur für Mai sich während der letzten 30 Jahre auf nur 56 Grad gestellt hat. Nur in ganz wenigen Jahren erhob sich die Temperatur im Mai über den Durchschnitt im letzten Monat und in der Regel betrug der Ueberschuß auch nur sehr wenige Grade. Als der heißeste Mai seit Bestehen der hiesigen Wetterwarte gilt der Mai des Jahres 1896, wo die Durchschnitts-Temperatur sich auf 66 Grad bemaß. Seinen höchsten Standpunkt erreichte im vorigen Monat das Quecksilber mit 86 Grad am 14. Mai, und seinen niedrigsten am nächsten Tage mit 36 Grad. Es war also das seltene Ereigniß zu verzeichnen, daß im letzten Mai das Quecksilber gar nicht auf den Gefrierpunkt sank.

Der Durchschnittsregenfall betrug 3.59 Zoll, genau dem Durchschnittsniederschlag während der letzten 30 Jahren entsprechend. Seit Beginn des Jahres ist jedoch der durchschnittliche Niederschlag von 2.70 Zoll gegen den Durchschnitt der früheren Jahre zurückgeblieben.

Die völlig heiteren Tage waren im verflossenen Monat karg bemessen. Es gab deren nur 10. An 16 Tagen war der Himmel theilweise, an 5 ganz bewölkt. Gewitter waren am 2., 7., 8., 27., 29. und 30. des Monats zu verzeichnen. Stürmisches Wetter herrschte fast gar nicht vor.

In einer Wirthschaft ausgeplündert.

In der Schankwirthschaft von William Baldie, Ecke Lake und Peoria Str., wurde Patrick Flood, ein New Yorker, gestern Abend um $600 beraubt. Er meldete seinen Verlust auf der Desplaines Str. Station und Frances Maxwell, sowie ein Dutzend anderer Insassen wurden verhaftet. Frances erzählte, daß der Kellner das Geld nahm, ihr $62 gab und dann verduftete. Flood war nach Chicago gekommen, um Verwandte zu besuchen, wollte sich aber erst die Merkwürdigkeiten der Großstadt ansehen, und das war sein Verderben. Die Spitzbuben konnten bis jetzt nicht gefunden werden.

Kurz und Neu.

* Auch der deutsch-demokratische Klub der 19. Ward hat jetzt Herrn Frank Wenter zur Wiederaufstellung als Kandidat für die Mitgliedschaft in der Abwasser-Behörde empfohlen.

* Korporations-Anwalt Walker hat die West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft offiziell benachrichtigt, daß sie im Einklang mit einem Beschluß des Stadtraths den Tunnel der Van Buren Straße niedriger legen müsse, und daß die Arbeit daran am 19. Juni d. J. beginnen und am 1. März des nächsten Jahres vollendet sein müsse.

* Der Assessorenbehörde wurde heute das Verzeichniß persönlichen Eigenthums der Hinterlassenschaft von Silas B. Cobb vorgelegt, welches sich auf $2,593,459 beläuft und das Verzeichniß von Frau Emmons Blaine, welches die Summe von $1,568,955 umfaßt, noch bedeutend übertrifft. Diese Selbsteinschätzung ist die größte, welche jemals, soweit persönliches Eigenthum in Betracht kommt, vorgelegt wurde.

* Richter Neeley wies heute das Gesuch, die Kommissäre des jüngst in der Nachbarschaft von Rogers Park (Township Evanston) gebildeten North Shore Park-Distriktes ihres Amtes zu entsetzen, ab. Das Gesuch war darauf gegründet, daß in demselben Township ein zweiter Park unter dem Namen Riggs Avenue Park-Distrikt entstanden sei. Die unterlegene Partei legte gegen das Urtheil Berufung ein.

* Im Chicago Athenaeum wurden heute 28 Knaben und Mädchen examinirt, welche sich um Stipendien für die Illinoiser Staats-Universität bewerben. Die Prüfung umfaßte Literatur, Algebra, Geschichte, Geometrie und fremde Sprachen und wurde durch den Countyschul-Superintendenten O. T. Bright geleitet. Alle Bewerber, welche 70 Punkte oder darüber erreichen, werden angenommen. Das Resultat der Prüfung wird Mitte Juni bekannt gegeben werden.

* Das „Chicago India-Famine Relief"-Komite hat der Vize-Königin von Indien, Lady Curzon, bekanntlich einer Tochter des Millionärs Levi Z. Leiter, die Summe von 1000 Pfund Sterling für die Opfer der Hungersnoth in Indien mit der Bitte zugeschickt, das Geld nach bestem Ermessen zu vertheilen und mit dem Hinzufügen, daß nach dem großen Chicagoer Feuer auch Hilfsgelder aus Indien nach der Gartenstadt gesandt wurden, weitere Hilfe in Aussicht gestellt.

* Die Cook County Memorial Association gibt bekannt, daß auf den verschiedenen Friedhöfen die mit Flaggen bezeichneten Gräber der verstorbenen Veteranen am Dekorationstage mit Blumen geschmückt wurden, daß aber nicht alle Gräber in dieser Weise ausgezeichnet werden konnten, weil die Flaggen nicht vorhanden waren, und ersucht deshalb die Angehörigen der betreffenden Verstorbenen, eine genaue Beschreibung über die Oertlichkeit der Gräber einzusenden.

Die Bundes-Volkszählung.

Dieselbe macht gute Fortschritte.

Der Superintendent der Bundes-Volkszählung hat ausgerechnet, daß seine Mannen gestern etwa 120,000 Namen aufgenommen haben. Er hofft zuversichtlich, daß die Zähler, wenn sie sich erst recht eingearbeitet haben, viel schneller zu Werke gehen werden. Heute hat Hilfssheriff Daviß mit der Zählung der 500 Insassen der County-Bastille begonnen, wobei er sich streng an die Bestimmungen des Volkszählungs-Amtes hält. Die Lebensbeschreibung eines jeden Gefangenen wird angegeben werden. Auch werden interessante Ermittelungen in Beziehung auf die Sterblichkeits-Rate unter den Gefangenen, ihre physischen Defekte in Bezug auf Hör- und Sehkraft, die Art der Verbrechen und dergleichen mehr gemacht werden.

Die Volkszähler berichteten, daß sie im Allgemeinen höflich und zuvorkommend behandelt werden, aber an Ausnahmen fehlt es natürlich auch nicht. Manche Leute hatten gar nichts davon gehört, daß eine Volkszählung vom Bunde angeordnet worden ist, und weigerten sich, irgend welche Fragen zu beantworten, bis sie eines Besseren belehrt wurden. Andere wieder weigerten sich, solch heikle Fragen, wie die über ihr Alter, Hypotheken-Verschuldung und ähnliches zu beantworten.

Als Kuriosum wird erwähnt, daß eine Frau ihre Katze und den Kanarienvogel als Familienmitglieder mitgezählt haben wollte.

Zog den Kürzern.

Der Polizeileutnant Howard von der Desplaines Str.-Revierwache traf gestern Abend an Madison und Aberdeen Str. zwei Männer, welche ihm verdächtig erschienen. Als er von den Männern verlangte, sich auszuweisen, ergriff einer derselben die Flucht. Da der Flüchtige auf wiederholte Aufforderungen nicht stehen blieb, so zog der Polizeibeamte seinen Revolver und drohte auf ihn zu feuern. Der Mann blieb hierauf stehen, griff jedoch den Polizeileutnant an. Es kam zwischen den beiden zu einem Handgemenge, bei welchem Leutnant Howard seinen Gegner übel vermöbelte. Der Arrestant, welcher seinen Namen als Daniel Carney angab, mußte nach dem Countyhospital gebracht werden, da er neben anderen Kontusionen auch einen Bruch des Nasenbeins erlitten hatte.

Kam billig davon.

Eva Luckett, eine Farbige, welche unter der Anklage stand, im Monat März Minnie Hamilton, eine Weiße, ermordet zu haben, wurde heute vor Richter Hutchinson des Angriffs schuldig befunden und um $50 und die Kosten gestraft. Sie hatte während eines Streites in einer Wirthschaft an der W. Lake Straße ihrer Gegnerin eine Lampe ins Gesicht geworfen, welche explodirte und Brandwunden verursachte, die den Tod zur Folge hatten. Zugunsten der Angeklagten wurde geltend gemacht, daß sie nicht in böser Absicht handelte.

Böse Absichten.

Pfarrer M. Flannigan, bekannt als energischer Verfechter der Geleiseerhöhung, erklärt, daß einer an ihn ergangenen Mittheilung zufolge mehrere Stadtväter von den Eisenbahngesellschaften, welche durch die am Montag im Stadtrath zur Abstimmung kommende Geleiseerhöhungs-Verordnung in Mitleidenschaft gezogen werden, für ihre Stimmen die Kleinigkeit von $500,000 verlangt hätten. Er fügt hinzu, daß mehrere Aldermen dieses Verlangen persönlich gestellt hätten.

* Richter Tuley ist von der Civic Federation beauftragt worden, zwei Gesetzentwürfe auszuarbeiten, welche sich auf die Verschmelzung der verschiedenen Parks und der Townverwaltungen beziehen. Diese Gesetzentwürfe sollen im Einklang mit dem an anderer Stelle der „Abendpost" berichteten Vorschlage stehen.

* Rauch-Inspektor Schubert hat gegen verschiedene Firmen Anklagen wegen Verletzung der Rauchverordnung anhängig gemacht, welche vor Richter Gibbons zur Verhandlung kommen. Die Angeklagten sind: Merchants Dyeing Co., 38 Sedgwick Str.; Monarch Laundry Co., 3612 State Str.; Spielmann Brothers Co., 99 O. North Ave.; Lynn Laundry, 3805 Cottage Grove Ave.; Hotel Holland, 53. Str. und Lake Ave.; Knisley Building, 70 W. Monroe Str.; National Boiler Works, 60 Fulton Str.; Ozark Building, 35. Str. und Wabash Ave.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht kühl, morgen wärmer; wechselnder Wind.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht kühl, morgen wärmer; nordwestliche, später wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klares Wetter; im östlichen und im mittleren Theil des Gebietes während der Nacht kühl; Nordwestwind.

Wisconsin: Heute Abend und morgen klar; morgen warm; nordwestliche, später wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad; Nachts 12 Uhr 64 Grad; Morgens 6 Uhr 57 Grad; Mittags 12 Uhr 56 Grad.

Ein Entgegenkommen.

Die Gewerkschaften zu Unterhandlungen geneigt.—Gravirende Zeugenaussagen gegen die Materialhändler.

Der Streit zwischen den Gewerkschaften und Kontraktoren, welcher auf eine große Zahl von Geschäften eine unheilvolle Wirkung ausübt, scheint endlich eine friedliche Wendung nehmen zu wollen. Zur Herbeiführung einer solchen unternahm der „Building Trades' Council" gestern dadurch die ersten Schritte, daß er sich gestern Abend mit dem „Building Contractors' Council" in Verbindung setzte und die Ernennung eines Komites verlangte, welches mit einem Komite der Gewerkschaften in Berathung treten könne. Der betreffende Antrag wurde von Geo. P. Gubbins, dem Präsidenten der „Bricklayers Union", gestellt und fast einstimmig angenommen. Ein Vorschlag der Kontraktoren, mit einem aus Vertretern der verschiedenen Gewerkschaften bestehenden Komite, anstatt mit dem Zentralkörper zu unterhandeln, wurde kürzlich zurückgewiesen, doch wird der gestern Abend gefaßte Beschluß als ein Entgegenkommen bezeichnet, da der „Building Trades' Council" sich bisher weigerte, durch Ernennung von Ausschüssen in Unterhandlung zu treten. Es entsteht jetzt die Frage, ob die Kontraktoren von ihrem Entschluß, nur mit den einzelnen Gewerkschaften unterhandeln zu wollen, abgehen werden.

Die gegenwärtige Grandjury besteht darauf, die gegen die Baumaterialhändler erhobenen Beschuldigungen gründlich zu untersuchen und will sich auf den Vorschlag der Kläger, weitere Beweise zu sammeln und sie der nächsten Grandjury vorzulegen, nicht einlassen. Aus dieser Haltung der Jury wird der Schluß gezogen, daß sie verschiedene Anklagen erheben wird.

Der Kontraktor Morris Horwitz erzählte der Jury, daß er sich verpflichten mußte, keine Gewerkschaftsmitglieder zu beschäftigen, ehe er das nöthige Baumaterial erhielt. Er ist ein Mitglied des „Chicago Building Contractors' Council". Dieselbe Aussage machte E. F. Dewer, welcher ein Plumbergeschäft betreibt.

Der Kontraktor W. T. Jones, Nr. 1515 W. Congreß Str., erzählte, daß er von der Klingenhagen Stone Co. Steine im Werthe von $800 kaufen wollte, aber auf Widerstand stieß, weil er das Uebereinkommen nicht unterzeichnete. Dadurch habe er seinen Kontrakt verloren. Dies war der erste Fall, bei welchem ein finanzieller Schaden nachgewiesen wurde.

Die Kontraktoren A. Cockelberg, Nr. 5532 Aberdeen Str. und Norman P. Cummins, Grand Boulevard und 51. Str., konnten erst die nöthigen Einkäufe machen, nachdem sie das Uebereinkommen unterzeichnet hatten.

Die Jury erhob Anklagen gegen A. L. Bittman und Thomas Byrne, welche angeblich Nicht-Unionleute einzuschüchtern versucht hatten.

Geo. F. Roß, Sekretär der Building Mens Material Association, welcher das oben erwähnte Uebereinkommen, die Nichtanstellung von Gewerkschaftsmitgliedern betreffend, verfaßte, machte heute den Großgeschworenen seine Aufwartung, blieb aber nur wenige Minuten. Die Geschworenen verwendeten einen großen Theil ihrer Zeit auf die Durchsicht der ihnen von Hugh M. Boice vorgelegten Briefe, welche „Schwarz auf Weiß", wie Boice sagt, die Weigerung der Materialhändler enthalten, Baumaterial an solche Kontraktoren zu verkaufen, welche sich geweigert hatten, das Uebereinkommen zu unterzeichnen. Einige dieser Briefe sollen, wie es heißt, eine Kriegserklärung gegen die Stearns Lime u. Stone Company enthalten, welche sich der Kombination nicht anschließen wollte.

Die Geschworenen hatten offenbar den Wunsch, Anklagen zu erheben, aber es zeigte sich insofern eine Schwierigkeit, als es an genügenden Beweisen für die Urheberschaft der Briefe ermangelte. John Long, welcher auf das Ergebniß der Untersuchung wartete, war über die Zögerung entrüstet und meinte, daß man es mit den Beweisen weniger genau nähme, wenn es sich darum handle, Arbeiter anzuklagen.

* Im Hause No. 838 Root Str. ist während der letzten Nacht der in Redfern, Ja., ansässig gewesene John M'Fall den Verletzungen erlegen, welche er vor mehreren Tagen bei einem Straßenbahn-Unfall erlitten hatte.

* Das Gesundheitsamt hat eine Anklage gegen Charles Neagel erhoben, welcher angeblich an Archer Ave., außerhalb der Stadtgrenze sein Vieh mit aus der Stadt erhaltenen Abfällen füttert und dann das Vieh verkauft, dessen Fleisch gesundheitsschädlich ist. Die Jurisdiktion des Gesundheitsamtes erstreckt sich bis auf eine Meile jenseits der Stadtgrenze.

* Eine Gesellschaft, welche sich um die Erlaubniß bewirbt, automatische Luftpumpen zur Füllung der Pneumatik von Fahrrädern an öffentlichen Plätzen aufstellen zu dürfen, hat mit dieser Aufstellung schon begonnen, obwohl sie dazu noch keine Ermächtigung hat. Ober-Baukommissär McGann läßt sie gewähren, da sie verspricht, sieben Prozent ihrer Einnahmen an die Stadtkasse abliefern zu wollen.

Für Blut und Nerven

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

Ein unfehlbares Mittel gegen alle Krankheiten, die durch unreines oder schwaches Blut oder durch ein geschwächtes Nervensystem entstehen. Die wunderbarsten Heilungen sind erzielt worden in Fällen, wo Aerzte nichts vermochten und alle Hoffnung auf Wiederherstellung aufgegeben worden war.

Bei allen Apothekern oder direkt von der Dr. Williams Medicine Co., Schenectady, N. Y., portofrei nach Empfang des Preises, 50c per Schachtel, sechs Schachteln $2.50.

Der Prachtjunge.

(Skizze von Arthur Dreßler.)

Ein „heilloses Stück Geld" hatte der Junge schon gekostet, wie sich der alte Mertens gelegentlich seiner Frau und Befreundeten gegenüber ausließ. Und das konnte ebensogut als Stoßseufzer, wie als stolzes Bewußtsein gelten, daß er, Mertens, das vermochte und daß sein Junge diese Opfer auch werth sei.

Sein Junge! Sein Karl!

Hundertmal im Tage verweilte er bei diesem Gedanken. Eine kleine Weile nur, um ein wenig zu verschnaufen von der harten Arbeit: er sah dann im Geiste die hohe vornehme Gestalt seines Sohnes, die von Natur über Vater und Mutter emporragte, mit den noblen Manieren und der gleichmäßigen überlegenen Sprechweise. Das machte die Bildung, er hatte was gelernt! Mit Rührung und Stolz, ja beinahe mit Ehrfurcht verharrte er einige Augenblicke bei dem Gedanken — dann griff er wieder tapfer zu. Er war ja noch rüstig genug, der Junge, und so lange mußten er und die Mutter wacker für ihn schaffen. Der Erfolg, die Freude, wogen ja Alles auf.

Der, und ein Bauer werden — etwa wie er, Mertens, mit seinen groben Knochen und harten Händen.

„Nicht wahr, Mutter? Es stak doch bereits von Kind an in dem Bengel? Der war gar nicht von uns. Den hatten uns die Buschelfen in die Wiege gelegt! Schon wie er den ersten Schrei that: solche feine, zarte Stimme hat kein Bauernjunge. Und die Augen, die Hände! Sagte ich Dir's nicht gleich: das ist 'was Besonderes! Und richtig! In der Schule ging's mit dem Lernen wie das Wetter. Haha! — Und dann kam das Zeichnen 'ran, das Zeichnen!"

Mertens sog im Lehnstuhl heftig an seiner Pfeife, daß die Dampfwolken so stoben. Seine Augen leuchteten, er hielt den Blick fest auf sein Weib gerichtet, das in einiger Entfernung von ihm, auf einer Fußbank sitzend, grobe, blaufarbene Strümpfe stopfte.

Ein weiches, mütterliches Lächeln breitete sich um ihren Mund.

„Das Zeichnen!" wiederholte er triumphirend. „Wie zuerst der Lehrer staunte, dann der Schulinspektor! Was, Gretel?! — Das ist viel — sagte er damals — das ist die stärkste Seite bei Ihrem Jungen! Die müssen Sie besonders ausbilden lassen! aber auch sonst ein heller anschläger Kopf! — Ja, das mußt' ein Stock einsehen, daß ein solcher Junge, wie unser Karl, nicht zum Bauer geboren war. — Na, und kurz und gut, ich hatt's beschlossen, und des Jungen Herzenswunsch war's: er kam in die Stadt auf die hohe Schul', in die Pension. Von da ging's weiter. Dann wurd' er Bauführer und nun — nun ist er ein Königlicher Baumeister, er hat's Examen gemacht und hat sich eine feine Frau ausgesucht, der feine Mann. Drüben in Oesterreich hat er sie genommen und ist in eine vornehme Familie gekommen."

Mertens hatte seinen Sitz verlassen, die erloschene Pfeife beiseite gelegt und stand nun mit nachdenklichem Gesicht vor seiner Frau, auf ihre Stopfarbeit niederblickend, die Hände in den Hosentaschen.

„Es war eine zu weite Reis', Gretel, für uns zwei alte Leut', die seit 30 Jahren keine vier Meilen über's Kaff hinaus gekommen sind", hub er wieder an. „Und vom Vieh wollten wir uns auch nicht trennen. Da sind wir heim geblieben und haben ihn Hochzeit machen lassen und haben ihm's Beste geschickt, was wir haben im Elternherzen drinnen, ihm und der jungen Frau."

Er schwieg und plinkte mehrmals mit den Augen. Auch Gretel war seltsam ernst geworden.

Dann blickte sie, den Strumpf über die Hand gezogen und die Nadel mit dem Wollfaden in der Rechten, zu ihm auf, wie er an der großen braunen Truhe ihr zur Seite stand, den Deckel aufschlug und in seinen Händen ein Schreiben und ein Bild hielt.

Was in dem Schreiben stand, wußten sie Wort für Wort. Es war Karls Mittheilung, daß er sich nun verheirathen werde. Gern hätte er die Eltern an dem Tage bei sich, aber er wüßte wohl, daß sie vor der weiten Reise zurückscheuten, die für sie nicht ohne Gefahr sei; denn sie wären's nicht gewöhnt und würden sich wohl gar nicht zurechtfinden unterwegs in dem fremden Lande und in allerlei Bedrängniß kommen. Es mache ihnen zuviel Umstände, und es wäre ihm bange um sie. Auch wüßte er, wie sie am Hause und Vieh hingen u. s. w. Da wäre es besser, sie blieben daheim. Er würde doch drüben (in Deutschland) in der Residenz Wohnung nehmen, da hätten sie's dann bequemer, und er könnte mit seiner Frau dann gelegentlich zu ihnen kommen, damit sie sie sehen. Er hätte sich mit ihr photographiren lassen und schicke ihnen das Bild und viele Grüße dazu.

Und die alten Leute waren zu Hause geblieben, und Karl hatte dann ohne die Eltern Hochzeit gemacht.

Karl hatte Recht: sie blieben besser daheim. Die weite Reise und Alles, was drum und dran hing, war nichts für sie. So waren sie an dem Tage mit dem Geist und mit dem Herzen bei ihm und hatten sich im Sonntagsstaat um den großen, schweren Tisch in der Stube gesetzt, vor sich den Brief und die Bilder mit dem vornehmen Sohne und der vornehmen Schwiegertochter, und ringsum Blumen aus dem Garten und einen stattlichen Kuchen auf dem Tisch und Wurst und Schinken und Brot. Da konnte essen und trinken, wer daherkam, auch der Aermste, und sollte sich freuen mit ihnen über ihre Freude und ihren Stolz, über den Glückstag ihres Einzigen. Mertens war an den Tisch und zur Lampe hingetreten, und seine Frau war ihm in seiner Bewegung mit dem Kopfe gefolgt.

Nun bückte er sich und hielt das Bild in den helleren Schein des Lichts, das prall auf die Gestalt einer jungen Dame mit feinen Zügen und vornehmem schlanken Körperbau in ausgesucht städtischer Kleidung fiel. Es lag etwas in dem Gesicht, das sie beide mit einer Art von Scheu und Peinlichkeit erfüllte, wie sie solches wohl der wirklichen Herrschaften gegenüber empfanden, denen sie hier und dort begegnet: das Gefühl, daß sie doch nur einfache dumme Bauersleut' seien, von jenen durch eine weite Kluft geschieden. Gar so fremd muthete sie die Dame an, die doch nun ihres Karls Frau war und ihre Schwiegertochter.

Nicht lange darauf erhielten sie von Karl die Nachricht, daß er aus Oesterreich fort und in die Residenz gezogen sei. Er wäre nun mit seiner Frau dabei, sich einzurichten. Sie würden später von sich hören lassen. Seine Adresse theilte er ihnen mit.

Doch Karls „von sich hören lassen" ließ etwas auf sich warten. Mertens wurde unruhig, es hielt ihn Abends nicht mehr im Lehnstuhl, und die Pfeife wollte ihm nicht mehr schmecken. Alle Augenblicke legte er die erloschene Pfeife weg und durchmaß die Stube. Auch Gretel ging wie im Traume umher.

Und sie blickten sich gegenseitig an und merkten, daß die Sehnsucht nach dem Jungen sie förmlich krank mache. „Weißt was?" fuhr da Mertens plötzlich wie in einem befreienden Schrei auf. „Weißt, Mutter, wie überraschen sie, wir machen ihnen die Freude! Haus und Vieh lassen wir der Dirn, der Suse, sie ist eine rechtschafffene, brave Person und wird für ein paar Tag schon alles in Ordnung halten. Du ziehst Dein gutes Sonntagsg'wand an und ich mein Flauschrock, und Nachbar Peters fährt uns zur Bahn! Wie? Was sagst dazu?!"

Er lachte glücklich und ergriff sie bei den Händen, die ihm erschrocken in's strahlende Gesicht schaute.

„Ei, Du sagst nicht nein!" fuhr er stürmisch fort. „Ich seh ja, wie's auch Dir das Herz abdrückt nach dem Jungen und der schönen Schwiegertochter! Schau, wie sie gucken werden und die Augen aufreißen, wenn Vater und Mutter plötzlich bei ihnen reingeschneit kommen!"

Ja, gleich wollten sie Anstalt machen und keine Zeit verlieren.

Und Gretel packte dem Karl ein gutes Bauernbrot ein, wie's ihm daheim immer so gut geschmeckt, und frische Butter und Schinken, Speck und Eier und zwei Hähnel wurden geschlachtet. Nicht mit leeren Händen wollten sie kommen und der Schwiegertochter was in die Küch' und in den Topf bringen.

Den andern Tag fuhr Nachbar Peters sie auf die Bahn und gab noch eine fette Gans aus Freundschaft für den Herrn Baumeister und die junge Frau Schwiegertochter obendrein, die sie unbekannterweise hübsch vielmal von ihm grüßen sollten. Einen ganzen schweren Korb voll Mitgebrachtem gab's und ein tüchtiges Bündel.

Und fort ging's mit gellendem Pfiff von dem eisernen Ungethüm, unter gewaltigem Pusten und Schnauben und Rollen und Rasseln, daß die Funken stoben, in die Residenz ...

Ja, und da standen sie nun, in Schweiß gebadet, hochroth in den ehrlichen, faltigen, sonnenverbrannten Gesichtern, schnaufend von den steilen Stiegen, die zur Wohnung des Sohnes führten, und der schweren Last, nach vielen Irrfahrten durch die Gassen und Straßen der großen, geräuschvollen Stadt, in der es wie ein Ameisenschwarm von Menschen, Vieh und Wagen kribbelte und rannte und jagte, in der man sie mit so sonderbaren Blicken betrachtete und ihnen mit so eigenem Lächeln Bescheid sagte und nachsah. Vor des Sohnes Thür mit dem blanken Metallschild und dem Namen Karl Mertens, Baumeister, darauf, standen sie, in dem vornehmen Hause, mit dem Mann da unten, der sie erst einlassen mußte und nach dem Wohin fragte und wer sie seien. Der that sehr erstaunt, als sie ihm sagten, daß sie Vater und Mutter des Herrn Baumeisters seien und gekommen wären, Sohn und Schwiegertochter zu besuchen.

Sie standen in dem bemalten Treppenflur mit den bunten Glasfenstern mit wirrem Kopf von all dem Erlebten und Gesehenen und klopfendem Herzen.

Dann zog Mertens die Klingel, und die Thür that sich auf. Eine junge Dame mit einem Häubchen auf dem Haar empfing sie und fragte nach ihrem Begehr, und sie fragten sie, ob sie wohl die Schwiegertochter, die Frau ihres Sohnes Karl sei?

Da machte jene ein erschrockenes Gesicht und ließ sie stehen und ging in die Wohnung hinein.

Gleich darauf hörten sie einen eiligen, schweren Schritt, und ein vornehmer Herr trat zu ihnen: es war Karl.

Und Beide, Vater und Mutter, drängten fast gleichzeitig durch die schmale Thür und erhoben gleichzeitig die Arme mit einem Aufschrei, der wie Glück und Rettung klang, und Gretel schluchzte herzbrechend wie ein närrisch Gör: „Karl! Karl!"

Und der Sohn schaute verdutzt drein — es war eine echte und rechte Ueberraschung! Er hatte sich's sicher nicht träumen lassen, der Prachtjunge!

In ein wunderhübsches Zimmer mit Figuren und Bildern und Sesseln und Teppich führte er sie und schritt vor ihnen mit leichter Falte zwischen den Brauen ein paar Mal auf und ab.

Sie kämen ihm gänzlich unvorbereitet, meinte er, und sie hätten ihm doch vorher ein paar Worte von ihrer Absicht mittheilen sollen. Und gerade jetzt wäre Besuch da von der Verwandtschaft seiner Frau, das wären sehr eigene feine Leute — und man müßte ihnen doch ein wenig modern kommen und könnte nicht so mit dem ganzen Dorf- und Acker- und Dunggeruch hereinplatzen.

Mertens blickte von Karl auf Gretel und Gretel wieder auf ihren Mann. Sie verstanden Karl nicht recht. Doch hatten sie's wohl in ihrer Hitze in etwas verfehlt, so gut sie's auch gemeint hatten! Bei den vornehmen Leuten und in der Stadt war es doch etwas anders, wie bei ihnen daheim. Sie hatten sich's nicht richtig überlegt!

Nein, Ungelegenheiten wollten sie ihm nicht machen, versetzte Mertens gedrückt. Ob denn der Besuch länger blieb? Und da Karl so etwas von „einer Woche" fallen ließ, meinte Mertens, für ein und zwei Tage ginge es mit ihnen beiden ja wohl, sie wollten dann gleich wieder nach Hause. Wenn ihm das nicht recht wäre, brauchten sie sich ja dem Besuch nicht zu zeigen und könnten in einer Stube bleiben, viel Anspruch machten sie zwei ja nicht, und ein Bett reichte für sie auch hin. Wenn's nicht anders wäre, gingen sie in einen Gasthof ...

Seltsam schimmerte es in seinem Blick, und Gretel wunderte sich, daß er beinahe wie mit einer anderen Stimme sprach.

So wäre es nicht gemeint, fiel da der Sohn wärmer ein. Das könnte er schon garnicht zugeben. In einen Gasthof! Das wäre Unsinn. Ein Bett wäre noch da für die Mutter, und der Vater könnte auf dem Schlafsopha in demselben Zimmer Platz finden.

Dann schien er nachzudenken und streifte mit dem Blick die ländlichen Gestalten der Eltern, die wie eingeschüchtert zu ihm hinsahen.

Na — und für das Andere fände sich auch Rath, sagte er dann kurz, ohne sich weiter auszulassen.

Er rief das Mädchen und ließ die mitgebrachten Eßwaaren aus Korb und Bündel packen und in die Küche bringen.

Das wäre auch nicht nöthig gewesen, bemerkte er mit leichtem Verdruß. Sie hätten ja förmlich Aufruhr mit den Sachen und in dem Aufzug in den Straßen machen müssen. Es wäre das Alles hier ebenso gut und noch besser zu haben. Aber sie hätten's eben gut gemeint und kannten das Stadtleben nicht.

Mit einem kurzen „Wartet hier, ich bin gleich wieder da!" schritt er zur Thür hinaus.

Es dauerte eine geraume Weile, bevor er wiederkam. Die beiden Alten blickten schweigend vor sich hin, bis es ihnen unheimlich zu werden begann, und dann tauschten sie mit halber Stimme einige Worte und fragten sich gegenseitig, ob sie müde seien? Da stellte es sich denn heraus, daß beide Kopfschmerzen hatten von dem Wirrwarr der Reise und der Stadt und der dicken, schlechten Luft in den Straßen.

Schließlich trat der Sohn herein und hinter ihm eine junge Frau mit schleppendem Gewand, die lächelnd vor ihnen stehen blieb.

Ja, das war die Schwiegertochter und die andere war das Dienstmädchen!

Beide Eltern erhoben sich.

„Das sind Deine Eltern?" fragte die junge Frau mit süßer Stimme und reichte jedem die Fingerspitze.

Gretel aber konnte nicht an sich halten, und sie umklammerte die Frau ihres Sohnes und brach in ein starkes Weinen aus.

„Mein Tochter!" rief sie das eine über das andere Mal. „Mein liebe Tochter! Eine einfache Bauersche bin ich nur, aber Du wirst mich doch lieb haben, wie Deine Mutter, wie unser Sohn uns lieb hat! Wir haben ein gutes, treues Herze, wenn wir auch grobe Gesichter und grobe Knochen haben! Gelt, Karl?"

Und Karl stand dabei mit glühendem Gesicht und zusammengepreßten Lippen und hörte das ängstliche „Ja, ja, ja, liebe Frau!" seines Weibes und merkte, wie peinlich ihr die Szene war.

Er beruhigte die Mutter mit ihrer lauten, kräftigen Stimme: man mußte das ja bis in die untere und obere Etage vernehmen! Er sprach von andern Dingen, um sie und den Vater auf andere Gedanken zu bringen, von der Heimath, von diesem und jenem.

Darauf flüsterten er und die junge Frau abseits kurz mit einander, und wieder musterten ihre Blicke das Aeußere der Eltern.

Die junge Frau ging zu ihrem Besuch zurück und Karl holte seine Röcke hervor und ließ sie den Vater anpassen. „Wir müssen Dich ein wenig ausstatten," sagte er. „Für Dich, Mutter, wird meine Frau sorgen. Ihr müßt schon einige Tage bleiben, und der Landanzug nimmt sich gegen die städtische Tracht zu auffallend aus. Ihr wollt doch etwas sehen in der Residenz!"

Die beiden alten Leute erschraken. So wie Sohn und Tochter sollten sie gekleidet gehen? Dem Vater mochte dies wohl anstehen, dem paßten Karls Sachen ungefähr wohl — aber sie, wie sollte sie mit ihrer Wohlbeleibtheit in die schlanken Anzüge der Tochter?

Himmelangst wurde es ihr, der Athem wurde ihr schon jetzt zu knapp, dicke Schweißtropfen traten auf ihre Stirn.

Aber es kam anders.

Vaters breite Schultern gingen nicht in Karls Röcke hinein. Auch die Beinkleider waren zu lang.

„Dann helfen wir uns eben anders," meinte der Baumeister und ging aus und kam mit einem neuen fertigen Anzug für den Vater, mit Oberhemd, Kragen, Kravatten, Handschuhen, Stiefeln und Zylinderhut zurück. Auch [illegible] mutter etwas Passendes besorgen lassen.

Und nun stand Mertens in dem noblen städtischen Anzug vor dem hohen Spiegel und schüttelte betrübt den Kopf mit dem seidenen Hut darauf, während der Sohn ihn mit unzufriedenen Blicken prüfend maß.

„Es guckt doch immer wieder der Bauer 'raus!" sagte Mertens resignirt.

Mit Gretel war es nicht anders.

Das Korset und die enge Taille verursachten ihr eine Empfindung, als würde ihre Seele zum Körper hinausgedrängt.

Aber sie hielten beide tapfer aus, denn auch Mertens zwickte und zwackte es überall, und bei dem Versuch, die Handschuhe über seine breiten rauhen Hände zu pressen, antwortete der eine davon mit einem klaffenden Riß.

So waren sie denn dem Besuch der jungen Frau, einer ebenso feinen Dame, wie diese selbst, vorgestellt worden und saßen mit ihm und ihren Kindern um denselben Tisch beim Abendessen.

Und Vater Mertens wurde auf die freundliche Anrede, des Besuchs hin zutraulicher und erzählte ihm die Geschichte Karls, wie er sie Gretel und seinen Bekannten hundert Mal erzählt, und wie sie gearbeitet und gedarbt und gespart hätten, für ihn, der ihren Stolz ausmache.

Den anderen Tag schien Karl sehr wortkarg, er mied die Eltern und schützte Geschäfte vor, und auch die junge Frau war nicht wohl und blieb viel auf ihrem Zimmer und bei ihrem Besuch, der gestern Abend schon gesagt hatte, daß er nun nicht länger stören und abreisen wolle. So saßen denn die beiden Alten in ihren engen unbehaglichen Kleidern allein bei einander und sehnten sich nach ihren eigenen bequemen Sachen und ihrem Heim zurück. Und wie sie dann hörten, daß der Besuch Vorbereitungen zur Abreise traf, da schlüpften sie behende in ihre ländliche Tracht und traten vor Sohn und Tochter hin und nahmen von den verlegen Dreinschauenden Abschied.

„Bleibt doch noch" — zögerte Karl, und auch die junge Frau stimmte ihm kleinlaut bei.

Aber Mertens wehrte milde und wehmüthig lächelnd ab.

„Laß nur gut sein, mein Sohn!" sagte er. „Wir gehören nicht hierher. Ich seh' es ein. Wir sind glücklich, weil Du glücklich bist. Und wie wir unsere Schuldigkeit gethan haben an unserem Kinde, also magst Du einmal an Deinen Kindern thun. Und dann wünsch' ich Dir dieselbe Freude, mein Sohn!"

Und damit schieden sie und blieben still für sich in ihrem Dorf. Für die Geschichte seines Sohnes aber hatte Mertens von da ab einen eigenen Ton, und er klang der Gretel immer wie der einer zerrissenen Saite.

Nierenleiden bei Frauen.

Miß Frederick's Briefe beweisen, daß sie auf Mrs. Pinkham baute und geheilt wurde.

„Werthe Mrs. Pinkham! Ich habe eine gelbe, schmutzige Hautfarbe, bin immer müde und habe Schmerzen im Unterleib. Seit drei Monaten war ich nicht unwohl, öfters plagt mich ein weißer Ausfluß. Habe auch Nieren- und Blasenbeschwerden.

So geht es schon eine lange Zeit, und ich fühle so elend, daß ich dachte, ich sollte an Sie schreiben, ob Sie mir helfen können." — Miß Edna Frederick, Troy, Ohio, 6. Aug. 1899.

„Werthe Mrs. Pinkham! Ich habe Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound nach Ihrer Anweisung gebraucht und kann sagen, ich habe seit Jahren nicht so wohl gefühlt, wie jetzt. Man kannte, ehe ich Ihre Arznei nahm, keine elendere Person, als mich. Ich konnte weder essen, noch schlafen, und konnte mit Niemand sprechen. Jetzt fühle ich so wohl, daß ich nicht dankbar genug sein kann für Das, was Sie an mir gethan." — Miß Edna Frederick, Troy, Ohio, 10. Sept. 1899.

Rückenschmerzen kurirt.

„Werthe Mrs. Pinkham! Ich danke Ihnen schriftlich für das Gute, das Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound an mir gethan hat. Es ist die einzige Arznei, von der ich gefunden habe, daß sie mir half. Ich dokterte mit einem der besten Aerzte der Stadt New York, aber es nutzte mir nichts. Seit sechzehn Jahren bin ich siech gewesen, und war zuletzt so schwach und nervös, daß ich kaum noch laufen konnte, hatte beständig Rückenschmerzen und litt an Weißfluß. Die Menstruation war unregelmäßig, schmerzhaft. Worte können die Hilfe nicht ausdrücken, die mir durch Ihre Arznei wurde. Ich empfehle dieselbe allen leidenden Frauen." Mrs. Mary Barshinger, Windsor, Pa.

HALE'S HONEY of Horehound and Tar

ist ein Feind aller Erkältungen, Husten und heiserer Kehlen. Es hat sich seinen Ruf durch wirklich erfolgreiche Kuren erworben und ist die zuverlässigste Medizin seiner Art im Markte.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bartfärbemittel, schwarz oder braun, 50 Cents.

Es ist eine alte Wahrheit,

nämlich, daß die St. Bernard Kräuterpillen schon viel Geld für Doktor und Apotheker gespart haben. Das wissen zahlreiche Leute, die diese vorzügliche Arznei stets im Hause halten und dieselbe rechtzeitig bei Eintritt eines Leidens der Körperorgane einnehmen. Es kommt eben immer darauf an, zu rechter Zeit einzuschreiten, sobald sich irgend eine Störung im körperlichen Mechanismus zeigt. In einem solchen Falle versuche man sofort diese in ihrer Wirkung wahrhaft wundervollen Pillen, welche in jeder anständigen Apotheke zu haben sind. bidosa

Cohn hilft.

Der Tod des einstigen Hofbankiers Kaiser Wilhelms I., des Geheimraths Freiherrn von Cohn in Dessau, ruft folgende Anekdote in's Gedächtniß. Als Kaiserin Augusta noch Prinzeß von Preußen war, und auf einer Reise während des Winters nach Dessau kam, verspürte sie heftigen Frost und verlangte auf der Station Dessau nach einer Wärmflasche. Eine solche war zwar im Salonwagen der Prinzessin vorhanden, nur fehlte es an heißem Wasser. Der Reisemarschall eilte daher mit einem Diener in den Wartesaal. Doch hatte der Wirth gerade sein letztes Wasser zum Kaffeekochen verwandt und mußte daher mit Bedauern erklären, er habe keinen Tropfen mehr. Da rief plötzlich ein am Buffet stehender kleiner Herr: „Was, Sie haben kein heißes Wasser?" Zugleich greift er nach der vollen Kaffeekanne und gießt ihren Inhalt in die bereitstehende Wärmflasche. Allerdings saß nun der ganze mit Gästen gefüllte Wartesaal, es war am frühen Morgen, ohne Kaffee da. Der Reisemarschall eilte mit seiner Beute davon, kehrte indeß bald wieder zurück, um sich im Allerhöchsten Auftrage nach dem Namen des Herrn zu erkundigen, der die großartige Idee gehabt habe. Die Antwort lautete kurz: „Mein Name ist Cohn." Diese Begebenheit dürfte wohl dazu beigetragen haben, daß Cohn später der Privatschatullier des Kaisers wurde. — Daß Cohn auch geistig schlagfertig war, beweist das hübsche Wort, das er am 80. Geburtsage Kaiser Wilhelms zu diesem sprach. Als der Kaisers Bankier seinem alten Herrn gratulirte, meinte der Kaiser: „Na, lieber Cohn, da wird nun wohl bald der Abschluß kommen, mit 90 Jahren werde ich nicht mehr rechnen können." Darauf erwiderte Freiherr v. Cohn: „Nicht doch, Majestät werden noch 100 Jahre alt. Die Deutschen geben ihren Kaiser nicht unter pari fort."

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

— Deutlich. — Junger Dichterling: „Darf ich Ihnen die neuesten Produkte meiner Muse vorlesen? Es sind ausgezeichnete Sachen darunter." — Redakteur: „So, so, ausgezeichnete Sachen! Dann recht gerne, aber zuerst muß ich meinen Hund hinausjagen, weil der bei jeder Dummheit zu heulen anfängt."

— Im Laufe der Zeit. — A.: „So, der melancholische Meier soll jetzt trinken?" — B.: „Ja, früher hatte er Schwermuths- und jetzt Wermuthsanfälle!"

“Eine faule Frau und ein schmutziges Haus, treibt den Mann zum Heim hinaus.”

Gebrauche

SAPOLIO

Es ist ein compactes Stück Putzseife.

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.

— Konsultationen frei. Liste verschollener Erben. —

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.
Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vize-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
1okmi,sa,1j

State Bank of Chicago. Baar-Kapital eine Million Dollars.
Chamber of Commerce Building, S. W. Corner LaSalle and Washington Streets.
Gewährt **Zinsen** auf **Depositen** im **Bank- und Spar-Department.**
Stellt **Kredit-Briefe** für Reisende aus und **Wechsel** und **Tratten** aufs **Ausland.**
Waltet als **Administrator, Testament-Vollstrecker** und **Trustee. Testamente** kostenfrei ausgestellt.
Direktoren:
Thomas Murdoch. Chas. L. Hutchinson.
M. J. Wentworth. Henry C. Durand.
John H. Dwight. A. P. Johnson.
Theo. Freeman. H. A. Haugan.
John R. Lindgren. 20jan,sa,bi6m

E. R. HAASE & Co.
84 LaSalle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des **Forest Home Friedhofs.**
sa E. R. Haase, Sekretär.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LASALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bidosa,bw

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, $5\frac{1}{2}$ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. m318,sa,mo,mi,bw

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb,mmsa,*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand—zum Verkauf. **Vollmachten,** Wechsel und Kredit-Briefe. samilj1j

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

J. S. Lowitz
185 Clark Str.,
zwischen Monroe und Adams
(früher No. 99, gegenüber dem Court-House).
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 5. Juni: „Kaiser Wilhelm", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 6. Juni: „Noordland" . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 7. Juni: „La Bretagne" . . nach Havre.
Donnerstag, 7. Juni: „Barbarossa" . . . nach Bremen.
Samstag, 9. Juni: „Pretoria" . . . . . nach Hamburg.
Samstag, 9. Juni: „Statendam" . . nach Rotterdam.
Große Sommer-Exkursionen.
28. Juni: „Großer Kurfürst", nach Bremen.
28. Juni: „Fürst Bismarck", nach Hamburg.
3. Juli: „Kaiser Wilhelm", nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Rechtzeitige Anmeldung für Exkursions-Dampfer zu empfehlen.
Passagiere und Gepäck fahren mit Spezialzügen erster Klasse ohne Umsteigen nach New York.
Vollmachten, notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
185 Clark Str.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. bdsa

Schiffskarten.
$25.00 nach / $31.50 von — Europa (Zwischendeck)
Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. **Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.**
Anton Boenert,
gl 167 Washington Str.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. 1jddslj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Finanzielles.

GELD zu niedrigsten Zinsen auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Reelle und prompte Bedienung.
KOESTER & ZANDER, 69 DEARBORN ST.
1ma,bidosa*

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 681. Eg

$550 und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer.
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

J. C. Lutz & Co.
1000, 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Preisherabsetzungen für Montag

um das Lager zu verringern.

Erster Floor.

Helle und dunkle bedruckte Dimities, echte Farben und gute Muster, werth 10c per Yd., für 7c
40zöll. weißer Lawn, feine Qualität, gut werth 15c per Yard, nur 20 Stücke per Yard 10c
Simpsons seideappretirte Sateens feine Partie von Farben, neueste Moden, überall für 35c per Yd. verkauft, unser Preis 25c
100 verschiedene Muster von „Allover Lace, von 18 bis 36 Zoll breit, beste Muster, die billigsten in der Stadt.
Größte Partie von Valencienne Spitzen an der Westseite, unsere eigene Importation, Ihr spart den Wholesalers Profit, aufwärts von 12 Yds. für 8c

Kleider-Dept.

Schwarze und weiße Drill Arbeitshemden für Männer, mit Yoke 29c
Blaue Cheviot und fancy Cassimere Kniehosen für Knaben, angebrochene Größen, für 19c
Fancy Golf Kappen für Knaben, assortirte Muster 5c

Domestic-Dept.

2300 Yards feine Lawn und Print Rester, für Montag per Yard . .. 1½c
200 Stücke 1 Yard breiter gebleichter Muslin, vom vollen Stück, werth 7½c, per Yard 5c
175 Stücke 36-zöll. schwerer ungebleichter Muslin, volle Stücke, Montag, Yd. . . 4½c
1500 Yards feine Drapery Silkoline, prachtvolle Muster, werth 10c, per Yard 4½c
1200 Yards feine importirte seidengestreifte Ginghams, werth 48c per Yard, per Yard 25c
75 Stücke extra feine weicher Finish yardbreite französische Kleider-Percales, werth 25c, per Yard 15c
250 Stücke extra feine weiche Kleider-Ginghams, schöne Muster, werth 15c per Yard, zu 7½c
1800 Yards rothes Feder-Ticking, 36 Zoll breit, Sateen Finish, werth 35c per Yard, zu 19c
500 ganzleinene Servietten, mit weißem, rothem oder blauem Border, werth 8c per Stück, zu 5c
350 Paar 3½ Yards lange und 61 Zoll breite feine Spitzen-Gardinen, eine große Auswahl von hübschen neuen Mustern um davon zu wählen, werth $2.25 per Paar — für 1.25

Putzwaaren-Dept.

Veilchen, werth 7c per Büschel 4c
Chiffon für Hutbesatz, per Yard 15c
Quilted Gingham Sonnen-Bonnets für Damen, werth 29c, für 19c
49c Leghorn Hüte für Kinder für 35c

Mäntel-Dept.

100 Dutzend gebügelte Percale Shirtwaists für Damen u. Mädchen, alle Farben und Größen, wth. 50c bis 75c, für 39c
300 Crash Kleiderröcke für Damen, hübsch mit Braid garnirt, werth $1.25, für 69c
120 lange Seiden-Capes für Damen, gemacht v. brokadirter oder gerippter Seide, elegant besetzt mit Band, Spitzen, Fransen u. Jet, wth. bis 7.50, für 3.98
200 Calico Kleider für Kinder, nett garnirt mit Spitzen, dunkle und helle Farben, alle Größen, für diesen Verkauf nur 39c

Haushaltungs-Waaren.

Feine import. deutsche weiße Wäschekörbe aus Weiden, für 23c
Wäsche-Wringer, Eisengestell, Montag . . 89c
Blech Theekessel für Oelöfen, für 10c
Fancy Terra Cotta Spucknäpfe, nur 5c
Beste Extension Fenster-Screens, ... 19c
Alle Größen Screenthüren 59c
Wir sind das Hauptquartier für Gas-, Gasolin- und Oel-Oefen und Back-Oefen.

Groceries.

Strikt frische Eier, per Dtzd. 10c
Fancy Wisconsin Creamery-Butter, Pfd. . 16c
Beste Wasch-Soda, 5 Pfd. für 2c
Unser 17c Fancy Maracaibo Kaffee, Pfd. 12½c
Allerbester Lemon Extrakt, 2 Flaschen für . . 5c
Fancy solid packed Tomatoes, per Büchse . 7c
Fancy gedörrte Aepfel, per Pfd. 6½c
Reiner Frucht-Jelly, 5 Pfd. Jars 10c
J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patentmehl, 5 Pfd. 9c, 24½ Pfd. Säcke 45c, u. in 98 Pfd. Säcken per Faß . 3.48

Speziell von 8:30 bis 9:30 Vorm.

500 Percale und Lawn Wrappers für Damen, dunkle, helle und mittlere Farben, garnirt mit Novelty Braid und Schulter-Ruffles, Corset Belt Futter, 3½ Yards Sweep, tadellos passend, alle Größen, wth. 1.25, bei diesem Verkauf nur 59c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Handelskammer von Los Angeles, Cal., hat $1,000 für die Nothleidenden nach Bombay gesandt.

— Der Baarbestand im Bundes-Schatzamt beläuft sich zur Zeit auf $295,000,000, wovon 150 Millionen Dollars auf die Gold-Reserve entfallen.

— Die bekannte Schauspielerin Della Fox, die an Wahnvorstellungen leidet, mußte dem Irren-Asyl in Wavecrest, Long Islang, überwiesen werden.

— In Kansas City, Mo., hat sich der Zahnarzt H. L. Murdy in einem Anfall von Schwermuth mit Morphium vergiftet.

— In Kansas City hat der Baugewerkschaftsrath einen Generalstreik aller Baugewerbe angeordnet, weil der Verband der Bauunternehmer beschlossen hat, keine Unionleute mehr zu beschäftigen.

— Der bekannte Philadelphiaer Brauereibesitzer Chas. Engel ist in Kaiserslautern, in der Rheinpfalz, von einem Schlagfluß dahingerafft worden. Er hat ein Alter von 84 Jahren erreicht.

— Das nationale Abgeordnetenhaus hat die „Trust"-Resolution mit 154 gegen 131 Stimmen abgelehnt. Die Resolution befürwortete bekanntlich einen Verfassungszusatz, welcher den Kongreß ermächtigte, die „Trusts" zu reguliren.

— Bei einer Explosion von Chemikalien in den bei Rochester, N. Y., gelegenen Eastman Kodak Works stürzte ein Theil des Gebäudes ein. Der Vorarbeiter Tracey wurde augenblicklich getödtet und mehrere andere Angestellte wurden mehr oder minder schwer verletzt.

— Unter dem Namen einer Gräfin von Münsterberg ist in New York Prinzessin Aribert von Anhalt, die älteste Tochter des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, eingetroffen. Nach einem Besuch der Bundeshauptstadt gedenkt sich die hohe Touristin nach Canada zu begeben, woselbst sie längere Zeit verbleiben will.

— Der Ausweis über die Einkünfte und Ausgaben der Bundesregierung im Monat Mai zeigt, daß die Einnahmen im Ganzen $45,166,053 betrugen, und die Ausgaben $40,350,525, und ein Ueberschuß von $4,814,528 erzielt. Während der letzten elf Monate des Fiskaljahres haben die Einnahmen die Ausgaben um $63,335,000 überstiegen. Vor einem Jahre war ein Fehlbetrag für die elf Monate des Rechnungsjahres von $104,620,000 vorhanden.

Ausland.

— In Barmen ist heute eine Marineausstellung eröffnet worden.

— In Czernowitz, der Hauptstadt der Bukowina, ist der Kaufmann David Tittinger, Mitglied des österreichischen Abgeordnetenhauses, gestorben.

— Königin Wilhelmina von Holland und ihre Mutter, die Königin Emma, sind auf der Wartburg angekommen, wo sie die Gäste des Großherzogs von Weimar sind.

— Die Delegaten des deutschen Kriegerbundes von New York weilen jetzt in München, wo sie vom Prinzregenten Luitpold in Audienz empfangen worden sind.

— Der berümte Berliner Universitätsprofessor und freisinnige Politiker Dr. Virchow ist von der Wiener Akademie der Wissenschaft zum Ehrenmitglied ernannt worden. Die Akademie hat auch ein phonographisches Archiv errichtet.

— Es liegen jetzt 23 Kriegsschiffe vor Taku, nämlich 9 russische, 3 britische, 3 deutsche, 3 französische, 2 amerikanische, 2 japanesische und 1 italienisches. Die russischen Schiffe haben nebst ihrer regulären Besatzung 11,000 Mann Truppen in Feldausrüstung an Bord. Weitere 10,000 Mann Truppen werden in Port Arthur bereit gehalten.

— Der bekannte Impressario Maurice Grau hat von der Königin von England den Befehl erhalten, am 26. Juni in Schloß Windsor eine Vorstellung zu geben. Auf dem Programm steht Mascagni's Oper „Cavalleria Rusticana" mit Madame Calve in der Hauptrolle, und der dritte Akt von Gounod's „Faust" mit Madame Calve als „Gretchen".

— Der Verband deutscher Banken hat beschlossen, an den Reichstag und den Bundesrath einen geharnischten Protest gegen die in Aussicht genommene Erhöhung der Stempelsteuer zu schicken. In dem beigefügten Schreiben wird darauf hingewiesen, daß die vorgeschlagene Erhöhung die Banken und Börsen empfindlich schädigen würde. Gleichzeitig ist ein gegenseitiger Schutzverband zu Vertheidigungszwecken gegründet worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Augusta Victoria, von New York.
Genua: Werra, von New York.

Abgegangen.

Southampton: Columbia, nach New York.

Lokalbericht.

Geistesgestört.

Die Besucher des Polizeileutnants Mooney.

Ein hochgewachsener Mann, der wild um sich blickte, kam gestern Abend in die Harrison Str.-Polizeistation und fragte nach dem wachehabenden Polizeioffizier. Als er vor Leutnant Mooney geführt wurde, zeigte er diesem ein Bündel Papiere, auf welche allerlei konfuses Zeug geschrieben war. Befragt, was das Geschreibsel bedeute, meinte der offenbar Geistesgestörte, das sei ein Ballon. Er wolle den Ballon möglichst schnell fertig stellen, denn morgen werde die Welt untergehen. Während der Leutnant noch damit beschäftigt war, den Verrückten zu beruhigen, trat ein anderer Mann ein, dem man es ebenfalls ansehen konnte, daß es in seinem Oberstübchen nicht ganz richtig war. Ich bin Leiter eines Ballets, bestehend aus 300 jungen Damen. Ich verlange Haftbefehle gegen alle 300 Balleteusen, da dieselben mich zwingen wollen, einer jeden von ihnen ein Fahrrad zu kaufen. Das müßte ja selbst einen Millionär ruiniren." Der Leutnant ließ beide Männer in Schutzhaft nehmen. Der Mann mit dem „Ballon" gab an, Leon DeYounge zu heißen und Schriftsetzer von Beruf zu sein, während der zweite Besucher sich E. T. Olzen nennt.

Historische Gesellschaft.

Am Montag Abend findet in der Schiller-Halle — im 7. Stockwerk des Schiller Building an der Randolph Str. — die Monats-Versammlung der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft von Illinois statt. Die Mitglieder sind ersucht, sich einzufinden und Freunde mitzubringen. Herr Jean Paul Huber wird einen Vortrag halten über „Architektonische Erinnerungen."

Niedrige Raten nach Colorado und Utah

via Chicago, Union Pacific & Northwestern Linie. Tickets verkauft am 20. Juni, 9. und 17. Juli und am 1. August, gültig für Rückfahrt bis 31. Oktober 1900. Zwei Schnellzüge verlassen Chicago täglich. Wegen Tickets, Raten und ausführlicher Pamphlete wendet Euch an die Chicago & Northwestern Ry. Ticket-Offices, 193 Clark Str. oder Wells Str.-Station.
mai17,19,21,23,25,27,29,31,jun2

Lokalpolitisches.

Das deutsche Votum liegt den Republikanern schwer im Magen.

Eine „Erziehungs-Kampagne" in Aussicht genommen.

Nichts Bestimmtes über die Aussichten der verschiedenen demokratischen Kandidaten.

Der republikanische Gouverneurskandidat Richard Yates machte gestern zu seinem Befremden die Entdeckung, daß er keineswegs der Mann sei, welcher in Bezug auf die Führung des Wahlfeldzuges den Ausschlag geben könne und daß seine Mitkandidaten ein ernstes Wort mitzusprechen hätten. In einer gestern abgehaltenen Besprechung wurde ihm von seinen Kollegen deutlich zu verstehen gegeben, daß die jugendliche Begeisterung und die Vorliebe für Feuerwerke und sonstigen Pomp eine schöne Sache, die Erwerbung der Stimmen aber eine noch schönere und viel ernstere Sache sei, und daß das Staatsexekutivkomite, welches aus erfahrenen Leuten zusammengesetzt sei, das Programm entwerfen werde. Herr Yates hatte eine Reise sämmtlicher Kandidaten, die auf einem Spezialzuge stattfinden und von 12wöchentlicher Dauer sein sollte, in Vorschlag gebracht, aber es wurde ihm begreiflich gemacht, daß er noch etwas „grün" im Geschäft sei und gut daran thun werde, den erfahrenen Parteihäuptern die Unterbreitung geeigneter Vorschläge zu überlassen. Man machte ihm indeß das Zugeständniß einer gemeinsamen Wahlreise von 11 Tagen, welche am 6. August ihren Anfang nehmen soll. Die anderweitigen Bestimmungen wurden dem Exekutivkomite überlassen.

Das republikanische Staats-Zentralkomite war den ganzen Tag in Sitzung. Die Haltung der Deutschen macht den Parteihäuptern einigermaßen Kopfschmerzen. Mit Recht wird befürchtet, daß die Demokraten mindestens einen hervorragenden Deutschen auf ihren Wahlzettel stellen und dadurch schon beim Beginn des Wahlkampfes einen nicht zu unterschätzenden Vorsprung gewinnen würden. Es wurde vorgeschlagen, im ganzen Staat über den befürchteten Abfall der deutschen Stimmgeber genau Erkundigungen einzuziehen und alsdann eine energische „Erziehungs-Kampagne" zu beginnen.

Die Anhänger Culloms im Staatskomite glauben nicht, daß sie Fred A. Busse für Cullom gewinnen können, da Gouverneur Tanner ihn durch die Ernennung von E. C. De Witt zum Mitglied der Lincoln Parkbehörde vollständig auf seine Seite gebracht habe. Busse selbst beantwortete die Frage, ob er ein Freund Tanners oder Culloms sei, dahingehend, daß er ein Vertreter der 22. Ward und nichts Anderes sei. Die folgenden Unterausschüsse wurden vom Komite ernannt:

Finanzen — J. W. Bunn (Vorsitzer), James McKinney, C. G. Eckhardt, Charles S. Deneen, W. J. Moxley und E. G. Keith.

Organisation — Len Small (Vorsitzer), T. N. Jamieson, R. F. Bradford, George Mead, Fred. A. Busse, C. P. Hitch, James Pease und H. D. L. Grigsby.

Redner — J. Mack Sholl (Vorsitzer), T. N. Jamieson, Joseph E. Bidwill, Geo. Turner, S. H. Watson und H. D. L. Grigsby.

Literatur — L. T. Hoy (Vorsitzer), Joseph Brucker, E. H. Morris, G. B. Anderson, T. M. Harris, George Mead, J. Mack Sholl und J. R. Cowley.

Transportangelegenheiten — James Pease (Vorsitzer), J. E. Bidwill, Wm. J. Moxley, George Mead, J. Mack Sholl und 20 Distriktsmitglieder.

Presse — J. R. Cowley (Vorsitzer), C. D. Bent, C. P. Hitch, Joseph Brucker, S. H. Watson und T. M. Harris.

Verfolgung von Gesetzesübertretern — E. H. Morris (Vorsitzer), G. B. Anderson, Joseph Robbins, George Turner, R. F. Bradford und E. J. Magerstadt.

Justiz — J. S. Sievens (Vorsitzer), Joseph Robbins, George Turner, C. G. Eckhart, C. S. Deneen und 20 Distriktsmitglieder.

Verschiedene farbige Republikaner haben sich an das republikanische Countykomite mit der Aufforderung gewendet, den Namen von Daniel Jackson, welcher ein Farbiger ist und als Kandidat für den Countyrath aufgestellt wurde, zu streichen, da die farbige Bevölkerung und besonders die kirchlichen Elemente derselben gegen ihn seien.

* * *

Mayor Harrison wurde gestern nach seiner Rückkehr aus dem nördlichen Michigan darüber befragt, ob er betreffs der Kandidatur für das Gouverneursamt noch immer eine objektive Stellung einnähme. Er erwiderte: „Adam Ortseifen ist ein Deutscher und ein fähiger Mann. Wer kann etwas gegen ihn sagen"? Es wurde ihm mitgetheilt, daß in der demokratischen County-Konvention von Ogle County die Delegaten zu seinen Gunsten instruirt worden seien. Er antwortete mit einem „Hurrah!" ließ aber die Frage, ob er eine etwaige Nomination annehmen würde, unbeantwortet.

General Alfred Orendorf kam gestern nach Chicago, um betreffs seiner politischen Aussichten sich mit hiesigen Freunden zu berathen. Bis jetzt steht die größte Zahl der für einen bestimmten Kandidaten instruirten Delegaten auf seiner Seite, und er behauptet außerdem, daß die Delegaten aus dem mittleren und südlichen Theil des Staates, welche zu Gunsten Harrisons seien, für ihn stimmen würden, sobald Harrison zurücktreten oder seine Kandidatur aussichtslos sein würde. Von den hiesigen demokratischen Führern wurde ihm bestimmt versichert, daß sie in allem Ernst für Adam Ortseifen eintreten und den Wunsch Harrisons, ihn nicht zu nominiren, zur Thatsache machen würden.

Samuel Alschuler war gestern ebenfalls in Chicago und erklärte, als er am Abend abreiste, daß er einen arbeitsschweren Tag hinter sich habe.

* * *

Die Bekanntmachung, daß verschiedene hervorragende Mitglieder des Single Tax Club ihre Absicht erklärt hätten, in diesem Jahre Kandidaten für die County- und Staatsämter aufzustellen, rief in der gestrigen Parteiversammlung in der Händel Halle einen lebhaften Meinungsaustausch hervor, und die Angriffe Derjenigen, welche einer Betheiligung an der Wahl abgeneigt waren, richteten sich besonders gegen Walter F. Cooling, einen Politiker, welcher der Liebäugelei mit Ex-Gouverneur Altgeld, Mayor Harrison, Wm. J. Bryan und anderen politischen Führern beschuldigt wurde. Cooling erklärte, daß er und seine politischen Freunde sich an der Wahl betheiligen würden, einerlei, ob die Partei sich damit einverstanden erklären würde oder nicht.

Erst Clown, dann Theaterdirektor.

Miacos „Trocadero", an State und Van Buren Straße, gehört zu der Sorte von Vergnügungslokalen, die man hier „Vaudeville-Theater", drüben schlechtweg „Tingeltangel" nennt. Während drüben die Tingeltangel-Besitzer mancherlei Verfügungen der Polizei zu beobachten haben und dadurch vielen Scheerereien ausgesetzt sind, erfreuen sich ihre amerikanische Kollegen unbeschränkter Gewerbefreiheit. Die letzteren können deshalb auch, wenn sie ihr Geschäft verstehen, viel schneller zu Reichthum gelangen. Sam T. Jack ist als reicher Mann gestorben, und auch Thomas E. Miaco, welcher gestern vom Tod abberufen wurde, hat ein Vermögen hinterlassen, welches auf mindestens $200,000 abgeschätzt wird. War er doch alleiniger Eigenthümer der sechs Theater: „Trocadero" in Chicago; „Star" in St. Paul; „Star" in Milwaukee; „Dewey" in Minneapolis und der Trocaderos in Omaha und Philadelphia. Diese Unternehmer-Thätigkeit soll ihm, bei gutem Geschäftsgang, oft wöchentlich das annehmbare Sümmchen von $2500 eingebracht haben. Miaco war lange Jahre Zirkuskünstler gewesen und hatte sich später als solcher auch mit dem Wesen der amerikanischen Vaudeville-Bühne vollständig vertraut gemacht, ehe er die Leitung des Trocaderos in Philadelphia übernahm. Das Glück lächelte ihm dort. Er konnte auch in anderen Städten derartige Vergnügungslokale einrichten. Während der letzten Jahre war er in Chicago ansässig. Seine Gattin ist ihm im Tode vorangegangen. Die fünfzehn Jahre alte Tochter Edna ist die einzige Hinterbliebene. Thomas Miaco entlief im Jahre 1849 seinen in Lyons, Wayne County, N. Y., wohnhaften Eltern und ließ sich als Stallbursche in Madigans Zirkus aufnehmen. In kurzer Zeit erlernte er akrobatische Kunststücke, wurde Seiltänzer, Gymnastiker, Kunstreiter und schließlich Clown. Als solcher erlangte er später sogar Berühmtheit, denn in den siebziger und achtziger Jahren überboten sich die bekanntesten Zirkusunternehmer, ihn für ihre Gesellschaft zu gewinnen. Während der letzten zehn Jahre hatte er seine „Künstler-Profession" an den Nagel gehängt; er war Theater-Direktor geworden.

Der „Millionen-Meyer".

Unter den mannigfachen „Originalen", welche die kosmopolitische Bevölkerung unserer Metropole aufzuweisen hat, ist der joviale „Millionen-Meyer" eines der bekanntesten. Julius ist die personifizirte plattdeutsche Gemüthlichkeit und ein anerkannter Experte aller „Bar"-Weisheit, weshalb bei ihm, als gründlichem Kenner, auch nur die erquisitesten „Stoffe" anzutreffen sind. Augenblicklich führt der „Millionen-Meyer" eine recht anheimelnd eingerichtete Labequelle an der Ecke von Larrabee und Blackhawk Straße, die mit einem „nüdlichen" Sommergärtchen verbunden ist. Letzteres soll heute, morgen und übermorgen in feierlicher Weise eröffnet werden, und den Gästen wird bei dieser Gelegenheit nicht nur das Beste, was Keller und Küche liefern können, vorgesetzt werden, sondern es wird auch an „geistigen Genüssen" — Freikonzert und Reden sonder Zahl — nicht mangeln. Deshalb: Auf zum Millionen-Meyer!

Muthmaßlich geistesgestört.

William Starr ist infolge erlittener Verletzungen zum Krüppel geworden, was ihn verhindert, Arbeitsgelegenheit zu erlangen. Dieser Umstand scheint ihm die Sinne verwirrt zu haben. Gestern Nachmittag verließ Starr mit seiner dreijährigen Tochter das Christliche Heim für Arbeiter, Nr. 416 W. Harrison Str., wo er mit seiner Frau wohnt, und führte das Kind in ein Gäßchen an Aberdeen Str., nahe Harrison Str. Der muthmaßlich Geistesgestörte hatte eben das laut um Hilfe rufende Kind in einen Müllkasten gesteckt und den Deckel wieder geschlossen, als mehrere Passanten, welche die Hilferufe vernommen hatten, herbeieilten und das Kind befreiten. Die entrüsteten Leute fielen über Starr her und prügelten ihn weidlich, bis Polizisten ihn fortführten. Der Arrestant behauptete, er hätte seiner Tochter kein Leid anthun, sondern sie nur bestrafen wollen.

* Der Eisenbahn-Detektive Daniel Hefferan lauerte in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in der Gegend von der 47. Straße und Center Avenue Frachtdieben auf, welche dort in letzter Zeit ihr Unwesen getrieben haben. Er wartete nicht vergebens, aber als er die Burschen verhaften wollte, gab einer derselben Feuer auf ihn und verwundete ihn am Arm, so daß Hefferan genöthigt war, den Rückzug anzutreten.

Die Chicagoer Kunstschule.

Auch Unterricht in japanischer Malerei wird im nächsten Winter ertheilt werden.

Dem kosmopolitischen Charakter der Stadt hat sich das „Chicago Art Institute" schon seit mehr als einem Jahrzehnt angepaßt. Die Sammlungen von Kunstwerken im Museum repräsentiren die antike, wie die moderne Kunst; die Schulen fast aller Zeiten und aller Länder sind da vertreten, und auch von den verschiedensten Zweigen der bildnerischen Kunst findet der Besucher daselbst interessante Meisterwerke vor; an Sarkophagen einiger egyptischer Mumien aus der Pharaonenzeit vermag er die ersten Anfänge der Holzschnitz-Kunst zu erkennen und die verhältnißmäßig weit entwickelte altegyptische Kunst der Malerei mit Temperafarben zu beobachten. Auch die mit dem Museum verbundene Kunstschule, welche seit der Unterbringung des gesammten Art-Institutes im eigenen Gebäude, an Michigan Ave. und Adams Str., also erst seit dem Weltausstellungsjahre, sich vielversprechend entwickelt hat, soll nun nicht minder kosmopolitisch eingerichtet werden, wie das Museum. Ein Versuch nach dieser Richtung hin ist die Aufnahme des japanischen Mal-Unterrichts in den nächstwinterlichen Lehrplan der Anstalt. Sanchi Ogawa, bis vor Kurzem Lehrer an der Kunstschule in Tokio, wird diesen Unterricht ertheilen. Der Künstler hatte sich mit einer Anzahl von Werken an der Aquarellbilder-Ausstellung des Art-Institutes betheiligt und durch sein Zeichnentalent, ganz besonders aber durch seine geschickte Behandlung greller Farben, auch in hiesigen Künstlerkreisen Aufsehen erregt. Der begabte und strebsame Japaner, welcher seit etwa drei Monaten in diesem Lande weilt, hat nun dem Verwaltungsrath des Art-Institutes das Anerbieten gemacht, hier die moderne japanische Malkunst zu lehren, wenn ihm kostenfrei die Gelegenheit gegeben wird, sich durch den Besuch der betreffenden Unterrichtsstunden der hiesigen Kunstschule mit den Geheimnissen der daselbst nach europäischen Mustern gelehrten Malkunst vertraut zu machen. Die Leiter des Kunst-Instituts haben das Anerbieten angenommen, und so wird denn Freunden der japanischen Malerei von Anfang September dieses Jahres an Gelegenheit geboten werden, diese Kunst erlernen zu können. Meister Ogawa behauptet, seine Schüler in zwei halbjährlichen Kursen so weit ausbilden zu können, daß sie die Malkunst seiner Heimath vollständig beherrschen. Das dürfte ihm auch gelingen, denn die japanische Malkunst ist trotz ihres Alters — sie wurde bereits im sechsten Jahrhundert von China nach Japan eingeführt — noch primitiver Art. Der nationale Charakter der japanischen Kunst ist auf Naturbeobachtung begründet. Der Japaner ist ein großer Natur- und Blumenfreund. Was er in Wald und Feld, in Hain und Gärten bewundert und scharf erfaßt hat, gibt er sicherer Hand mit dem Pinsel wieder. Doch schweben Figuren und einzelne Gegenstände zumeist in der Luft, weil dem japanischen Maler noch die Fähigkeit der perspektivischen Berechnung und des symmetrischen Entwurfes fehlt. Wirklich Bedeutendes leisten die Japaner hingegen im Kunstgewerbe, besonders in der Bronze-Industrie. Ihre Farbenbehandlung ist auch da eine künstlerisch vornehme, und in dieser Kunst wird der amerikanische Schüler vom japanischen Lehrer Manches lernen können. Immerhin ist das Experiment, welches in der hiesigen Kunstschule mit der Ertheilung von japanischem Malunterricht gemacht wird, ein interessantes. Doch dürften die Ergebnisse dieses Unterrichtes weniger der amerikanischen Malkunst als dem Kunstgewerbe zu Gute kommen.

Als neue Fächer sollen in den nächstwinterlichen Lehrplan der Kunstschule auch Holzschneide-Kunst, Glas- und Porzellan-Malerei, Buchbinderkunst und französischer Sprachunterricht aufgenommen werden. Die Unterrichtungs-Abtheilung für Zeitungs- und Zeitschriftenzeichnen wird im nächsten Herbst bedeutend erweitert werden. Ganz besondere Sorgfalt soll aber auf die Entwicklung der mit dem Kunst-Institut verbundenen Architekten-Schule verwendet werden; für die Leitung dieses Zweiges der Kunstschule wurde gestern von dem Direktorium des Art-Institutes ein „künstlerischer Beirath" geschaffen, welcher aus den Herren Daniel H. Burnham, Howard Van Doren-Shaw, Charles Coolidge, J. Gamble Rogers und Chas. S. Frost besteht. Louis Millet wurde auf ein weiteres Jahr zum Leiter der Baukunst-Schule ernannt.

Schlechter Schütze.

Vor Richter Gibbons wird gegenwärtig der Schadenersatzprozeß verhandelt, welchen der Farmarbeiter Walter Wittlieb gegen den im Vorort Thornton ansässigen Farmer Gilbert Hoxie anhängig gemacht hat. Wittliebs Ansprüche gründen sich darauf, daß er von seinem Arbeitgeber, während derselbe mit Freunden nach der Scheibe schoß, durch eine Kugel schwer verwundet worden ist. Als Beweismaterial wurde eine mittels der Roentgen-Strahlen gemachte Aufnahme, welche den Schußkanal zeigt, unterbreitet.

Erfreuliche Zunahme.

Nach dem Ausweise des Binnensteuer-Amtes sind von den Brauereien des Chicagoer Bezirks während des Monates Mai 317,364 Faß Bier auf den Markt gebracht worden, 12,374 mehr als im Mai vorigen Jahres. In den letzten acht Monaten sind hier 1,992,149 Faß Bier versteuert worden, gegen nur 1,792,854 in dem entsprechenden Zeitraum des Rechnungsjahres 1898—99.

Das ganze System

Kann ergriffen werden — General Lewis' Fall.

Hon. James Lewis, General Surveyor von Louisiana.

Pe-ru-na Drug Mfg. Co., Columbus, O.:
„Werthe Herren! — Ich habe Pe-ru-na kurze Zeit gebraucht und kann es bereitwilligst empfehlen, daß es ist, wie es dargestellt wird, und wünsche, daß jede Person, die an Katarrh leidet, dessen großen Werth kennen sollte. Sollte ich späterhin irgend welche Gelegenheit haben, eine Behandlung Ihrer Art zu empfehlen, so seien Sie versichert, daß diese die Ihrige sein wird.
Dankbarst Ihr, James Lewis."

Wo Katarrh existirt, findet sicherlich eine Verwüstung von Schleim statt. Der Schleim ist so kostbar wie Blut. Es ist thatsächlich Blut. Es ist Blut Plasma — Blut ohne Corpuscles. Um diese Verwüstung zu beseitigen, müssen Sie den Katarrh beseitigen. Eine Behandlungs-Kursus mit Pe-ru-na verfehlt nie, dies zu bewirken.

Schickt nach einem freien Katarrh-Buch. Adresse: The Pe-ru-na Drug Manufacturing-Co., Columbus, Ohio.

Gefährliche Nachbarschaft.

Die Westseite Hochschule und das anstoßende College of Physicians and Surgeons.

An der Kreuzung von Ogden Ave., Congreß und Lincoln Str. befindet sich das Gebäude der Westseite-Hochschule, die von annähernd Tausend Backfischen und jungen Damen besucht wird. Dicht neben dem Hochschulgebäude steht das „College of Physicians and Surgeons", in dessen Mauern sich angehende Mediziner mit den schwer erforschlichen Geheimnissen der Heilkunst vertraut machen sollen. Die Vorsteher beider Lehranstalten haben schon längst voll Leides bemerkt, daß ihre Bemühungen um die geistige Wohlfahrt ihrer Zöglinge in vielen Fällen des wünschenswerthen Erfolges ermangelten, weil die betreffenden Studenten und Schülerinnen nicht mit genügender Sammlung bei der Sache waren. Nach langem Nachdenken ist man den Gründen für diese unliebsame Zerstreutheit der Schüler auf die Spur gekommen. Die Studenten denken zuviel an die kleinen Mädchen nebenan, und den kleinen Mädchen stecken die Studenten im Kopf, die während der Unterrichtspausen und auch wohl vor Beginn und nach Schluß der Schulstunden mit ihnen liebäugeln.

Der hochmögende Schulrath hat sich, allerdings nur in geheimen Komite-Sitzungen, mit diesem Uebelstande befaßt, hatte aber kein Mittel zu entdecken vermocht, demselben abzuhelfen. Jetzt wird ihm ein solches von der Leitung des genannten „College" an die Hand gegeben. Dieselbe will der Erziehungsbehörde das Schulgrundstück abkaufen. Ein Sonderausschuß, der vom Schulrath mit der Erwägung dieses Angebotes beauftragt worden ist, hat sich nach kurzer Berathung zugunsten der Annahme desselben entschieden. Am nächsten Freitag Nachmittag soll der Verkauf abgeschlossen werden.

Zu voreilig.

Frau Estella Shurtleff, Gattin eines früheren Briefträgers, wurde kürzlich von ihrer Freundin, der Nr. 594 Jackson Boulevard wohnhaften Frau A. S. Utitz aufgefordert, sie auf einige Tage zu besuchen. Die Frau folgte der Einladung, sollte aber schwer dafür büßen. Als nämlich gestern die Gastgeberin ihre Diamant-Ohrringe, einen Diamantring und andere Schmucksachen nicht finden konnte, beschuldigte sie Frau Shurtleff, die Werthgegenstände gestohlen zu haben, und ließ sie verhaften. Nachdem die Frau mehrere Stunden in einer Zelle der Warren Ave.-Polizeistation hatte zubringen müssen, fand die Polizei nach längerer Suche die vermißten Juwelen in der Wohnung der Frau Utitz vor. Frau Shurtleff wurde natürlich sofort in Freiheit gesetzt.

Mühsame Jagd.

Dem im Dorfe Bremen bei Blue Island ansässigen Farmer William Taylor brannte gestern Nachmittag eine wild gewordene Kuh durch. Der Farmer verfolgte das Thier bis nach Englewod, eine Strecke von 20 Meilen, ohne es einholen zu können. Als die Kuh an der Polizeistation in Englewood vorbeiraste, bestiegen mehrere Polizisten einen Patrouille-Wagen und nahmen an der Jagd Theil. An Wentworth Av. sprang Schutzmann Hayes vom Wagen und faßte das Thier an den Hörnern. Die Kuh stieß wild mit dem Kopfe um sich, aber der Blaurock hielt sie fest, bis seine Kameraden ihm zu Hilfe kamen und das Thier überwältigten. Der von Kopf bis Fuß mit Koth bespritzte Farmer war bald zur Stelle und führte die Kuh an einem Seile nach Hause.

* Die Einrichtung des neuen Quartiers für den Iroquois Klub in dem Gebäude No. 103 Adams Str. macht schnelle Fortschritte. Der Klub hat das 4., 5. und 6. Stockwerk gemiethet. Die Gesellschafts- und Billardzimmer werden schon am 6. Juni, das Speisezimmer bis zum 16. Juni fertiggestellt sein. Die Kosten werden etwa $10,000 betragen.

Von der Abwasser-Behörde.

Maßnahmen zur Verbreiterung und Vertiefung des Flußbettes beschlossen.

Die Kosten auf $500 000 abgeschätzt.

Sechs Mitglieder der Abwasser-Behörde unternahmen gestern in Begleitung des Hilfs-Bundesingenieurs Lilienkranz, Stadt-Ingenieurs Erickson und ihres Chef-Ingenieurs Randolph auf dem Boote „Juliet" eine Besichtigungsfahrt über den Südarm des Flusses, um sich über die Maßnahmen einig zu werden, welche zur Verbesserung der Schiffbarkeit des Flusses nöthig sind. Die Fahrt, welche von der Monroe Str. aus angetreten wurde, währte mehrere Stunden, während welcher die Kommissäre eingehende Studien machten. Nach Beendigung der Fahrt traten die Betheiligten zu einer Berathung zusammen, in welcher die Ausführung einer Reihe von Verbesserungen beschlossen wurde. Vor Allem soll von der 12. Str. südlich bis zum großen Kanal ein Flußbett von 200 Fuß Breite und 30 Fuß Tiefe geschaffen werden. Um diesen Plan durchführen zu können, müssen drei große Getreidespeicher theilweise abgerissen und viele Ländereien, welche jetzt als Werfte für den Holz- und Kohlenhandel dienen, erworben werden. Die in Frage kommenden Getreidespeicher sind: Speicher der Chicago & Alton-Bahn an der 22. Str.; Chicago Terminal-Speicher, nahe der 12. Str.; Union-Speicher am Fuße der 12. Str. Ferner werden die folgenden Bahnen einen Theil ihrer für Frachthöfe benutzten Ländereien abgeben müssen: Chicago & Northwestern-Bahn, an der 16. Str., 42 Fuß; Pennsylvania-Bahn, an der Stewart Ave., 30 Fuß; Burlington-Bahn, an der 16. Str., 20 Fuß.

Die Gesammtkosten der geplanten Verbesserung werden auf $500,000 abgeschätzt, wovon der größte Theil auf die Erwerbung der Ländereien entfällt. Das benöthigte Land soll mittels des Enteignungsverfahrens erworben werden. In Beziehung auf die geplante Verbesserung gab Trustee Jones folgende Erklärung ab: Bei der Festsetzung der Pläne zur Verbesserung der Schiffbarkeit des Flusses sind wir dem Gedanken gefolgt, welcher bei dem Bau der sibirischen Bahn maßgebend war. Es war unsere Absicht, ohne Rücksicht auf die Kosten ein möglichst gerades Flußbett zu schaffen, sodaß alle jetzigen Biegungen wegfallen. Wir hätten vielleicht $200,000 sparen können, wenn wir nicht diese Grundregel streng durchgeführt hätten. Aber die Mehrausgabe wird mehr als aufgewogen durch die Vortheile, welche durch die Regulirung des Flußbettes den Schifffahrtsinteressen der Stadt und dieser selbst zugute kommen werden. Wenn erst die Flußregulirung durchgeführt ist und die jetzigen Mittelpfeiler-Brücken beseitigt sind, wird Chicagos Hafen einer der besten der Welt sein. —

Binnem Kurzem wird die Abwasserbehörde sich mit dem Plane der Regulirung des Flußbettes zwischen Lake und 12. Str. beschäftigen.

Erschienen zu wohlhabend.

Wm. Reynold und Charles Rack, zwei an der „Levee" wohlbekannte Charaktere, gingen bis vor wenigen Tagen noch in höchst zerlumpten Kleidern einher. Eines schönen Tages aber promenirten sie in neuen Anzügen und waren auch sonst auf's Feinste gekleidet. Sie trugen Glanzleder-Schuhe, weiße Fedora-Hüte, seidenes Unterzeug u. s. w. Das kam schließlich auch der Polizei zu Ohren. Detektives beobachteten die Beiden scharf und ertappten sie schließlich, als sie im Begriffe standen, aus einem Güterwagen an der 14. Str. Waaren zu stehlen. Die Arrestanten zeigten der Polizei den Versteck, wo sie 25 Anzüge, seidenes Unterzeug und andere gestohlene Sachen verborgen hielten. Der Werth der Sachen wird auf $1000 abgeschätzt.

Sänger, Achtung!

Die General-Probe der Vereinigten Männer-Chöre von Chicago für das am 10. Juni d. J. im Sunnyside-Park abzuhaltende Sängerfest findet nicht, wie angekündigt, Sonntag Morgens statt, sondern, Montag, den 4. Juni, Abends 8 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle. Es wird erwartet, daß sich jeder Sänger der Vereinigung pünktlich zur festgesetzten Zeit einfindet.

Das Musik-Komite.

* In der Clybourn Ave. wurde gestern Peter Dord von einem Waggon der elektrischen Bahn getroffen. Er erlitt dabei einen Armbruch und befindet sich jetzt im Alexianer-Hospital.

$1000 für Euer Baby.

$4.00 den Monat bei uns hinterlegt erzielt in weniger als 20 Jahren für Euer Kind $1,000, womit es seine Laufbahn beginnen kann.

Royal Trust Savings Bank...

ROYAL INSURANCE BLDG.,
169 Jackson Boulevard,
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.
Eine Staatsbank unter Staats-Aufsicht.
Etablirt 1891.

Boxes $3.00 das Jahr.
Royal Safety Deposit Vaults.

Scholl, Photograph.
Diesen Monat weggegeben.
Bilder und Medaillons.
1 Dtz. Cabinets, dull-finish, $1 und aufw.
STUDIO, 553 S. Halsted, nahe 14. Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Durchsichtiges Demagogenthum.

Mit ihrem Bauernfänger=Zusatze zur Bundesverfassung haben die republikanischen Führer des Abgeordnetenhauses nicht viel erreicht. Dieses „Amendement“ sollte dem Kongresse die ihm angeblich noch fehlende Vollmacht verleihen, die sogenannten Trusts zu unterdrücken, mußte aber selbst dem harmlosesten Laien schon auf den ersten Blick verdächtig erscheinen. Denn da es den Kongreß auch ermächtigte, die Trusts zu „erklären“ und jedwede „Vereinigung“ als Trust zu bezeichnen, so hätte es ihm thatsächlich das Recht gegeben, auf der einen Seite jede kapitalistische Monopolgesellschaft gesetzlich zu heiligen und auf der anderen jeden nationalen Arbeiterverband zu unterdrücken. Auf diesen Punkt sowohl wie auch darauf, daß durch den vorgeschlagenen Zusatz den Einzelstaaten jegliche Macht über die Korporationen in Allgemeinen entzogen werden würde, wurden die republikanischen Führer gebührend aufmerksam gemacht. Trotzdem machten sie sich nicht daran, seine Form oder Fassung zu verändern. Das Amendement sollte entweder in der ihm vom Justizausschusse verliehenen Gestalt angenommen, oder rundweg abgelehnt werden.

Anfänglich ließen sich die Demokraten durch diesen „Bluff“ wirklich in Verlegenheit setzen. Da ihr logischer Präsidentschaftskandidat in höchst eigener Person für einen Trustzusatz zur Bundesverfassung eingetreten war, so schien es ihnen, als ob die Partei „festgenagelt“ sein würde, wenn sie sich weigerte, auf den Antrag der Republikaner einzugehen. Ihr politischer Instinkt sagte ihnen allerdings, daß irgendwo im Gebüsch eine Falle für sie gestellt sein müßte, aber im ersten Schreck der Ueberraschung wären sie beinahe in dieselbe hineingestolpert. Sie verfielen auf die ziemlich einfältige Ausrede, daß die „Demokratie“ überlieferungsgemäß die „Staatenrechte“ vertheidigen müsse, und wollten blos aus diesem Grunde den Antrag bekämpfen. Offenbar wäre das die größte Dummheit gewesen, die sie hätten begehen können. Die Republikaner warteten nur auf die Gelegenheit, dem Volke sagen zu können, daß die demokratische Partei zwar alle anderen Ueberlieferungen über Bord geworfen habe, aber gerade an den Staatenrechten festhalte, und daß sie dieses alten Popanzes wegen das Land sogar den Trusts preisgeben wolle. Im entscheidenden Augenblicke kam jedoch den Demokraten der Präsident der „Federation of Labor“ zu Hilfe. Seine Erklärung, daß alle Arbeiterverbände den beabsichtigten Verfassungszusatz für äußerst gefährlich hielten, brachte sie auf die richtige Spur. Sie steckten schnell die Köpfe zusammen und beschlossen nach kurzer Berathung, einmüthig gegen den Antrag zu stimmen, wenn ihnen nicht gestattet werde, ihn seiner gefährlichen Form zu entkleiden. Da ihnen das abgeschlagen wurde, so führten sie ihren Entschluß aus, der Antrag erhielt nicht die vorgeschriebene Zweidrittel=Mehrheit und wird nicht einmal an den Senat gelangen.

Den Republikanern im Abgeordnetenhause war es lediglich darum zu thun, die Erörterung der Trustfrage im nächsten Wahlkampf zu verhindern. Sie wußten sehr wohl, daß ihr Verfassungszusatz schon im Senate auf die lange Bank geschoben werden würde, glaubten jedoch, ihn als „Meinungsausdruck“ ihrer Partei ausgeben zu können. Die Trustfrage, wollten sie sagen, kann mit dauerndem Erfolge nicht gelöst werden, wenn der Kongreß nicht größere Vollmachten erhält, als die Verfassung ihm bisher eingeräumt hat. Alle Gesetze, die er gegen die Trusts erlassen hat, sind von den Bundesgerichten umgestoßen worden, und bessere kann er nicht machen, so lange ihm die Hände gebunden sind. Wir wollen aso das Volk ersuchen, durch Vermittlung von drei Vierteln der Staatslegislaturen dem Kongresse die unbeschränkte Befugniß zur Beaufsichtigung oder Unterdrückung aller Korporationen, Gesellschaften oder Vereinigungen zu geben, welche nach seiner Ansicht gemeingefährlich sind. Wenn das Volk es nicht für gerathen hält, dem Kongresse das Urtheil darüber zu überlassen, welche Gesellschaften und Vereinigungen als Trusts anzusehen und wie sie zu behandeln sind, so waschen wir unsere Hände in Unschuld. In der Zwischenzeit, d. h. bis das Volk durch seine Legislaturen gesprochen hat, ist jede Besprechung der Angelegenheit augenscheinlich nutzlos. So oder ähnlich wollten die Republikaner reden, wenn ihnen die Demokraten in die Falle gegangen wären. Jetzt werden sie natürlich sagen, daß das Geschrei der Demokraten gegen die Trusts nicht aufrichtig gemeint sein könne, weil sie ja nicht einmal für ein Amendement stimmen wollten, das ihr eigener William J. Bryan als nothwendig bezeichnet hatte.

Daß das Antitrust=Geschrei der Demokraten stark demagogisch ist, braucht auch gar nicht geleugnet zu werden. Das entschuldigt aber keineswegs die republikanische Partei, welche in beiden Häusern die Mehrheit hat, und deshalb wenigstens denjenigen Trusts zu Leibe gehen könnte, die nachweislich schädlich sind und nur durch den hohen Zolltarif am Leben gehalten werden. Wenn sie das Volk von ihrer ehrlichen Entrüstung gegen die Trusts überzeugen will, so braucht sie nur zeitweilig alle Zölle aufzuheben, die gewissen Industriebaronen ein Monopol im amerikanischen Markte geben. Das fällt ihr aber nicht im Traume ein.

Ein Staat nach dem andern.

In der vor Kurzem in Virginia abgehaltenen Volkswahl wurde die Frage, ob ein Verfassungs=Konvent einberufen werden soll, mit einer bedeutenden Mehrheit bejaht, und man darf nun erwarten, „Old Virginy“ in die Reihe derjenigen Staaten eintreten zu sehen, welche auf Umwegen die Farbigen des Stimmrechtes berauben, den 15. Zusatz zur Bundes=Verfassung wirkungslos machen. Man macht gar kein Hehl daraus, daß der Verfassungs=Konvent nur die eine Aufgabe haben wird, den Farbigen auf gesetzlichem Wege das Stimmrecht zu nehmen, und daß er nur zu diesem Zweck angeregt wurde.

Virginia hat nicht die Entschuldigung, daß eine Vorherrschaft der Farbigen zu befürchten sei, wenn nichts geschieht, den Weißen die Herrschaft zu sichern, denn Virginia hatte nach der Zählung von 1890 neben einer weißen Bevölkerung von 1,020,122 Köpfen eine farbige von nur 635,858 Köpfen, Köpfen, während in South Carolina den 462,008 Weißen 689,141 Farbige gegenüberstanden, Mississippi nur 544,851 Weiße zählte, neben einer farbigen Bevölkerung von 744,749 Köpfen und in Louisiana beide Rassen etwa die gleiche Kopfzahl hatten (558,395 Weiße, 560,192 Farbige). Von einer Gefahr einer „Negerherrschaft“ kann also in Virginia keine Rede sein und die geplante Wahlentrechtung der Farbigen scheint völlig überflüssig, ja lächerlich, wenn man sich das Ergebniß der Abstimmung über den Vorschlag etwas näher ansieht. Es zeigt sich da, daß in den Counties, in denen die Weißen in großer Mehrheit sind, die also verhältnißmäßig wenige farbige Einwohner und Stimmgeber haben, die Abstimmung gegen den Vorschlag ausfiel, während die „schwärzesten Counties“, in denen die Farbigen in der Mehrzahl sind, die größten Mehrheiten für für den Verfassungskonvent angaben. Da sollte doch ein Verfassungszusatz, der die Farbigen vom Stimmen abhalten soll, als nicht nöthig scheinen, denn die Mehrzahl der Farbigen enthält sich offenbar schon so wie so der Wahlbetheiligung. Man kann doch nicht gut annehmen, daß die Farbigen der „schwarzen“ Counties selbst dafür gestimmt haben, daß ihnen das Stimmrecht genommen werde.

Auf der anderen Seite ist aus den Zahlen ersichtlich, daß auch viele Weiße von der Wahlentrechtung der Farbigen nach Mississippier Muster nichts wissen wollen, denn sonst hätten die weißen Counties keine Mehrheiten gegen den Verfassungs=Konvent abgeben können und diese Thatsache bestärkt Diejenigen, welche in der Wahlentrechtung der Farbigen einen Rückschritt sehen, in der Hoffnung, daß auch diese Suppe nicht so heiß gegessen werde, wie sie gekocht wurde, daß der Konvent nicht — wie die Väter des Verfassungsrevision=Planes allerdings wollen — die Mississippier Bildungsprobe mit der berühmten „Großvater=Klausel“, welche allen Denen, welche in 1861 stimmberechtigt waren und deren direkten männlichen Nachkommen davon befreit, einführen wird, sondern eine allgemeine Bildungsprobe, von der gesetzlich Niemand ausgenommen wird, die aber doch die ausführenden Beamten derart handhaben könnten, daß „wünschenswerthe weiße Bürger“ nicht ausgeschlossen zu werden brauchten und nur dem besten farbigen Elemente das Wahlrecht bliebe. Ob das nun Fortschritt wäre, das ist doch noch sehr die Frage, man braucht sich aber den Kopf nicht darüber zu zerbrechen, denn nun man einmal A gesagt hat, wird man wohl auch B sagen und auch in Virginia mit dem farbigen Wahlrecht reinen Tisch machen.

Die Wahlentrechtung der Farbigen in den verschiedenen Südstaaten ist natürlich eine Verletzung des 15. Zusatzes zur Bundesverfassung, aber nicht dem Wortlaute desselben nach, und nach jüngsten Aeußerungen des Bundesobergerichts zu urtheilen, würde den Farbigen eine Anrufung desselben wahrscheinlich nichts nützen. Das 14. Amendement zur Bundesverfassung bestimmt, daß die Vertretung irgend eines Staates im Kongreß entsprechend vermindert werden mag, welcher das Stimmrecht einschränkte, „außer infolge von Theilnahme an einer Rebellion oder anderer Verbrechen“, und dieses Amendement könnte wohl geltend gemacht werden gegen die Staaten, welche einem großen Theile ihrer Bevölkerung das Stimmrecht nehmen. Man hat auch bereits in den Nordstaaten davon gesprochen, aber so schell geht das nicht, und es dürfte wohl sehr schwer halten, im Kongreß die nöthige Stimmenmehrheit für eine solche Maßnahme zu bekommen. Man wird auch kaum einen ernstlichen Versuch dazu machen. Wahrscheinlich ist, daß man die Südstaaten in der Wahlrechtfrage thun lassen wird, was sie wollen; es ist aber auch wahrscheinlich, daß das ursprünglich von Mississippi gegebene Beispiel immer mehr Nachahmungen finden wird, bis vielleicht im ganzen „Süden“ die Wahlentrechtung der Farbigen zur Thatsache geworden ist.

Die Zuckerfrage in Deutschland.

Der Zucker ist ein internationaler Handelsartikel, die deutsche Zuckerindustrie muß nicht weniger als zwei Drittel ihrer Erzeugung auf den Weltmarkt bringen. Durch den cubanischen Befreiungskrieg wurde seiner Zeit das Land, das bei weitem die größte Zuckerproduktion auf der Erde hatte, wirthschaftlich brachgelegt; vor allem der deutschen Zuckerindustrie ist es gelungen, in die Bresche zu springen und ihre Erzeugung in ungeahntem Maße zu steigern. Lange hat sich die deutsche Industrie des errungenen Besitzes erfreuen können und sie wiegte sich, da die Wiedergesundung Cubas und damit die Steigerung seiner Zuckerproduktion nur langsam vorschritt, in Sicherheit. Das ist ein Fehler, der sich wohl noch schwer rächen wird. Denn es ist sicher, daß die cubanische Zuckerproduktion, wenn erst das Schicksal der Insel endgiltig entschieden ist, wieder ihren früheren Umfang annehmen, ja mit Hilfe amerikanischen Kapitals noch darüber hinaus anwachsen wird. Alsdann dürfte die deutsche Zuckerindustrie den amerikanischen Markt völlig verlieren. Schon unter gleichen Zollbedingungen wäre das zu erwarten, erst recht aber bei der naheliegenden Bevorzugung des cubanischen Zuckers seitens der Gesetzgebung der Ver. Staaten. Die s.ch zeigende Steigerung der Ausfuhr nach den asiatischen Ländern wird den Verlust des amerikanischen Marktes nicht aufwiegen können. Die Folge muß eine starke Erschütterung des Weltmarktes für Zucker sein, und naturgemäß wird diejenige Industrie am schwersten darunter leiden, die am meisten auf den Weltmarkt angewiesen ist, nämlich die deutsche.

Eine weitausschauende Politik mußte den Versuch machen, das jetzt in Deutschland bestehende ungünstige Verhältniß zwischen Produktion und Konsumtion günstiger zu gestalten, d. h. den inländischen Verbrauch zu heben und dadurch die Industrie vom Weltmarkt unabhängig zu machen. Auf dem Zucker lastet in Deutschland eine Inland= (Verbrauchs=) Steuer von fast 100 Prozent, von der ein großer Theil noch obendrein zur Gewährung der Ausfuhrprämien verwendet wird, die in letzter Linie dazu dienen, den Weltmarktpreis zu drücken und dem Ausland deutschen Zucker möglichst billig zuzuführen. Durch Beseitigung der Prämienwirthschaft und eine Herabsetzung oder gar Aufhebung der Zuckerverbrauchssteuer würde sich der Inlandspreis für Zucker derart verringern, daß der Verbrauch einen bedeutenden Aufschwung nehmen würde. Die deutsche Zuckerindustrie würde bei einer solchen Entwickelung der Verhältnisse in der Lage sein, der bedrohlichen Gestaltung des Weltmarktes ruhig entgegen zu sehen. Statt dessen wird ein Kartell — ein „Trust“ — gegründet mit dem Endzweck, den dem inländischen Verbrauch zuzuführenden Zucker noch mehr zu vertheuern als bisher; dabei wird an der Prämienwirthschaft festgehalten.

Die Anhänger des Kartells nehmen zwar an, daß die durch dasselbe bewirkte Vertheuerung des Zuckers, die sich im Kleinhandel auf mindestens 5 Pfennige das Pfund belaufen wird, nicht einschränkend auf den Verbrauch wirken werde. Das muß denn doch bezweifelt werden. Selbst wenn dem aber so wäre, so wirkt die Vertheuerung doch am allerwenigsten verbrauchfördernd, während die Steigerung des inländischen Verbrauchs der deutschen Zuckerindustrie am nöthigsten ist. Die Sucht nach augenblicklichem Gewinn verhindert die Mehrzahl der Interessenten, den Blick über einen engen Gesichtskreis auszudehnen. Uebrigens hatte ein Theil der einsichtigeren deutschen Zuckerindustriellen vor nicht zu langer Zeit eine Ermäßigung der Zuckersteuer in die Wege zu leiten gesucht, ohne indeß bei der Mehrzahl der Berufsgenossen durchzudringen.

Sind Postsendungen pfändbar!

Diese wichtige Frage hat das deutsche Reichsgericht in einer bemerkenswerthen Entscheidung verneint. Eine Bank hatte an einen Herrn eine Forderung. Auf die Nachricht hin, es solle diesem eine Geldsendung durch die Post ausgezahlt werden, erwirkte sie einen Pfändungsbeschluß, den das Postamt aber nicht beachtete. Darauf klagte die Bank gegen den Postfiskus auf Zahlung der betreffenden Summe und drang auch beim Landgericht und Oberlandsgericht durch. Das Reichsgericht wies aber schließlich die Klage ab, indem es Folgendes ausführte:

Das Postamt hätte dem Pfändungsbeschluß nur durch einen Verstoß gegen die Unverletzlichkeit des Briefgeheimnisses nachkommen können. Denn um einen per Post zugestellten Pfändungsbeschluß wirksam zu machen, müsse dem Gläubiger und dem Gerichtsvollzieher das Vorliegen von Sendungen an den Adressaten, dem die Pfändung gelte, mitgetheilt werden, und darin liege eine Verletzung des Briefgeheimnisses. Weiter sei es nach der Postordnung dem Absender gestattet, über eine Postsendung so lange zu verfügen, als sie noch nicht in die Hände des Adressaten gelangt sei. Der Absender könne die Sendung sowohl zurückverlangen, als auch ihre Adresse abändern, die Post gehe mit dem Absender, nicht mit dem Adressaten ein Vertragsverhältniß ein.

Deshalb könne auch ein Gläubiger des Adressaten ein Anrecht nicht geltend machen. Und wenn der Kläger erklärt habe, er habe nur mit seinem Pfändungsbeschluß beabsichtigt, daß das Geld nicht ausgezahlt werde, so sei auch dies bedenklich, denn wie lange soll wohl eine Sendung durch die Post zurückbehalten werden? Es sei daher die Klage der Bank abzuweisen gewesen.

Das Kulterwerk im Sudan.

Die Engländer schicken sich an, die Verluste wett zu machen, welche die Kultur während der 16jährigen Herrschaft der Mahdisten im egyptischen Sudan erlitten hat. Der südafrikanische Krieg lenkt zwar die allgemeine Aufmerksamkeit von der Entwicklung der Dinge am obern Nil ab, allein Sir Reginald Wingate, der Nachfolger Lord Kitcheners als Generalgouverneur des Sudan, setzt im Stillen das Werk der Wiederherstellung fort, und zwar mit gutem Erfolge, wie sich aus einer Reihe von Reiseberichten der Londoner „Times“ ergibt. Sir Reginald ist nicht blos ein erfahrener Offizier, sondern ein gründlicher Kenner des Landes, der mit der arabischen Sprache durch und durch vertraut ist. Nach der Einnahme Omdurmans mußte erst der Khalifa am 24. Nov. v. J. den Tod auf dem Schlachtfeld finden, ehe es möglich wurde, auch südlich von Khartum=Omdurman die Zustände zu ordnen. Bis dahin war die eingeborene Bevölkerung den Raubzügen ausgesetzt, welche die Krieger des Khalifa Abdullah unternahmen, um die 10,000 Personen, die des letztern Gefolgschaft ausmachten, mit Lebensmitteln zu versorgen: unter diesen Umständen mochten die Eingeborenen sich nicht dem Ackerbau hingeben. Sodann lebten in Omdurman heimliche Anhänger des Khalifa, die mit ihren Zetteleien die Maßregeln der Regierung durchkreuzten und für ihren Herrn kundschafteten. Den unterworfenen Derwischen gegenüber wurden nach dem Tode des Khalifa die nothwendigen Maßregeln ergriffen. Wer sich als Verwandter des Mahdi und des Khalifa ausgab, desgleichen die Emire, wurde als Staatsgefangene betrachtet oder verschickt; so z. B. ist der älteste Sohn des Khalifa nach Rosetta gebracht worden. Den Arabern und Negern wurde volle Verzeihung gewährt; die Neger ließen sich gern für die sudanischen Bataillone anwerben und üben gegenwärtig Gewehrgriffe auf dem Moscheeplatz zu Omdurman, die Araber wurden nach verschiedenen Theilen des Landes zerstreut oder bei öffentlichen Arbeiten verwandt. Widerstand ist kaum mehr zu erwarten, es sei etwa von dem unruhigen Stamme der Kinana in Ghesireh zwischen dem Weißen und dem Blauen Nil, oder von einem Emir, der mit dreitausend Mann irgendwo in Bahr=el=Gasal ein unabhängiges Dasein führt.

Die Regierung des Sudan ist militärisch. Der Generalgouverneur ist zugleich Oberkommandirender, und Omdurman ist wie seit 1885 ein großes militärisches Lager. 11,000 Mann sind fortwährend in den beiden Städten stets zum Ausmarsch bereit. Manche Einwohner sind aus Furcht vor dieser Streitmacht nach Wadi Medeni, 250 Kilometer weiter südlich, am Blauen Nil, weggezogen, wo der Geschäftsverkehr reger ist als sonstwo im Sudan, und nur einige Polizeimannschaften das herrschende Regiment veranschaulichen. Die 40,000 Einwohner Omdurmans finden sich mit den Verhältnissen ab, sie lassen es gut sein, daß anstatt der Rufe der Muezzin zum Gebet Hörnerklänge und Kommandoworte erschallen. Es hat sich ein Prozeß der Entnationalisirung vollzogen, und auf den Trümmern des Mahdismus hofft die englische Verwaltung eine neue Nation heranzubilden. Eine kriegsstarke Herrschaft ist die erste Bedingung des Erfolges. Die bürgerlichen Reformen folgen je nach den Mitteln, die zur Bestreitung der dringlichen Ausgaben in dem erschöpften Lande vorhanden sind oder aufgebracht werden können. Die Verwaltung der fünf Provinzen liegt in den Händen je eines englischen Mudirs, dem zwei britische Beamte als Inspektoren unterstehen, und letzteren sind als örtliche Organe die einheimischen Mamure, eingeborene egyptische Offiziere, sowie die Polizei=Offiziere unterstellt. Ein Strafgesetzbuch nach indischem Muster, wie es auch in Sansibar und Britisch=Ostafrika gilt, sowie ein sehr einfaches Strafverfahren sind in Kraft; eine Verordnung über das bürgerliche Recht soll demnächst erlassen werden. Europäer fallen unter die ausschließliche Gerichtsbarkeit der englischen Beamten. Das Strafgesetz verhängt insbesondere gegen den Menschenraub und den bloßen Sklavenhandel Strafen bis zu sieben Jahren Gefängniß. Eine förmliche Abschaffung der nach dem religiösen Gesetz bestehenden Sklaverei war vorderhand nicht angängig, indes ist letztere auch nicht amtlich anerkannt; man bereitet die Zukunft durch einen Zustand vor, wo der Sklave nach wie vor ein unbezahltes, arbeitendes Mitglied des Haushalts ist, aber nicht mehr als Eigenthum seines Herrn gelten kann und Anspruch auf Verpflegung und gute Behandlung hat.

Bei der Erwägung der Mittel und Wege zur Hebung des Landes wurde die Einführung einer allmählichen Abgabenerhebung als nothwendig erkannt. Nachdem die Einwohner ihre Boote zurückerhalten hatten, die griechischen Händler zugeströmt waren, der Verkehr mit Abessinien und dem Blauen Nil hergestellt war, die landwirthschaftlich benutzte Fläche zugenommen hatte, wurde es möglich, jeden Monat eine der verschiedenen Steuern und Abgaben einzuführen, von denen die Grund= und Herdensteuer und die Abgaben von 20 Prozent auf Handelsprodukte des Südens (Kautschuk, Gummi, Elfenbein, Tabak, Straußenfedern, Rhinozeroshörnern) die einträglichsten sind. Daneben sind die Kopfsteuer in den Städten, die Boots=, die Herdensteuer, die Lizensen für Feuerwaffen, die Markt= und Schlachtsteuern zu nennen. Im Jahre 1899 waren die Erträge höher als die Voranschläge, wiewohl in manchen Fällen die Erhebung nicht möglich war; die Provinz Dongola deckte ihre Verwaltungskosten ganz, die Provinzen Berber und Wadi Halfa die Ihrigen reichlich. Die Verwaltung ist bestrebt, einstweilen die Landwirthschaft schonender als das Produktengeschäft zu behandeln, obschon auch dieses wegen der Eisenbahnfrachten und der von der egyptischen Regierung erhobenen Ausfuhrzölle (1 Prozent) Rücksichten verdient.

Unter den nächsten Aufgaben der Verwaltung ist eine Grenzregelung mit König Menelik von Kassala aus nach dem Oberlauf des Sobat zu erwähnen; sie scheint keine Schwierigkeiten zu bieten; eine Gruppe von Offizieren, die in den Goldbezirken bei den Beni Schongi Landesaufnahmen vornimmt, unterstützt die Bemühungen des britischen Grenzkommissars. Die Wiederbesiedelung Kordofans und Darfurs schreitet regelmäßig fort: El Obeid, die Hauptstadt Kordofans, die einst 30,000 Menschen zählte, war im Dezember, als die Engländer dort eintrafen, völlig leer; nur ein Leopard saß bei einem Brunnen. Es wird eine Ortsverwaltung dort eingesetzt, und die Leute, die von den Derwischen nach Omdurman gebracht worden waren und noch dort weilen, werden nach ihrer Heimath zurückbefördert werden. In Darfur wird die Wiederbesiedelung wohl nicht so leicht sein, weil sich dort feindliche Araberstämme befinden. Auch eine Regelung der privaten Besitzverhältnisse ist nothwendig. Es werden Ansprüche der früheren Eigenthümer gegen die von den Derwischen eingesetzten Besitzer geltend gemacht, wobei noch wegen Verkäufen, die nach der Eroberung stattgefunden haben, Verwickelungen vorkommen.

Vorderhand bieten sich im Sudan für Geschäftsunternehmungen, abgesehen von den gleich nach der Eroberung zugeströmten griechischen Händlern, nur geringe Aussichten. Jagdliebhaber können bis 90 Meilen südlich von Omdurman ihre Befriedigung finden. Die Verwaltung hat bereits Maßregeln zum Schutz des Hochwildes eingeführt. Was den Handel betrifft, so wurden vor der Verschließung durch die Mahdisten bedeutende Ausfuhrgeschäfte in Gummiarabikum, Elfenbein und Federn gemacht; dagegen wurden Baumwollzeuge aus Manchester eingeführt; eine Firma aus letzterem Ort hat bereits wieder bedeutende Gummimengen aus Kordofan gewonnen. Die Bezirke von Gadaref und Ghesireh auf beiden Seiten des Blauen Nils können den besten Weizen der Welt erzeugen, allerdings nur während der Trockenzeit, weshalb umfangreiche und kostspielige Bewässerungsarbeiten nothwendig wären. Zudem ist die Bevölkerung noch zu dünn; für die Rodungen im Bahr=el=Dschebel mußten noch Gefangene verwendet werden. Endlich läßt sich ein Erfolg des Ackerbaues nur erwarten, wenn eine Eisenbahn die Bezirke Gadaref und Sennaar einerseits mit Omdurman und dem Nilthal, anderseits mit dem Rothen Meere verbindet. Man braucht u. A. Dampfpumpen für die Bewässerung, es sind Brückenbauten nothwendig u. s. w. Da sich bereits Goldsucher eingefunden haben, die ihr Glück in den Grenzbezirken von Abessinien versuchen wollen, hat der Generalgouverneur schon eine Schürfordnung erlassen. Auch ander Mineralien werden sich zweifellos in Darfur vorfinden.

Eine große Schwierigkeit bietet sich der Verwaltung in Bezug auf das Missionswesen dar. Gleich nach dem Falle Omdurmans erschienen zwei englische, drei amerikanische Missionäre, ein koptischer und ein römisch=katholischer Bischof, letzter als Oberhaupt der bekannten österreichischen Mission. Lord Kitchener hatte indes den Einwohnern das Versprechen gegeben, daß sie in ihrer Religion nicht gestört werden dürften, und weil die Einwohner zwischen Missionaren und Beamten nach ihrer eigenen Denkart nicht unterscheiden, wäre es gefährlich, die Missionäre gegen die im Grunde fanatischen Moslim „loszulassen“. Sie wurden daher nach Faschoda verwiesen, und obgleich dieser Ort gewissermaßen das Sibirien des Sudans bedeutet, weil die abzusondernden Elemnete dorthin verbannt werden, können die Missionare von dort aus ihre Thätigkeit unter den Negern der Aequatorialprovinz entwickeln, gegen die man keinen Krieg führen mußte. Zudem steht fest, daß die christliche Missionen gegenüber den Moslim niemals Massenerfolge erzielen. Das Unterrichtswesen, dem die Verwaltung ihre Fürsorge durch Errichtung des Gordon College in Khartum zugewandt hat, beruht vorläufig auf den Moscheeschulen (Kuttabs) für Kinder. Diejenigen Schulen, die sich der amtlichen Inspektion unterwerfen, erhalten Zuschüsse. Auf dieser Grundlage werden in den größeren Städten Volksschulen errichtet, nach deren Zurücklegung die Schüler im Gordon College eine literarische oder eine Berufsbildung erhalten werden (Landwirthschaft, Technik, vielleicht auch Pferdepflege u. s. w.). Gute Lehrer aus Egypten lassen sich nicht heranziehen; da man ihnen die in dem entbehrungsreichen Lande nothwendigen Gehaltserhöhungen nicht ertheilen kann, so müssen ehemalige Soldaten und sonstige zufällige Lehrkräfte aushelfen.

* In Nitschlers Halle, 1611 N. Leavitt Str., Ecke Noble Ave., findet morgen, Sonntag, Nachmittags um 3 Uhr, eine Agitations=Versammlung statt, zwecks Gründung einer neuen Loge des Unabhängigen Ordens der Ehre.

Pickel

Sind Gefahr=Signale, die Euch warnen, dass Euer Blut unrein ist.

Sie deuten an, dass das Blut sich in schlechtem Zustande befindet und die Gesundheit in Gefahr ist, zu schwinden. Viele der gefährlichsten Krankheiten, wie Skrofeln, Salzfluss, Wunden, Beulen und alle Ausschläge entstehen, weil das Blut unrein ist. Hood's Sarsaparilla macht das Blut rein, heilt Pickel und alle Ausschläge und verleiht eine schöne und gesunde Hautfarbe.

Hood's Sarsaparilla

Ist die beste Medizin, die für Geld zu kaufen ist.

Lokalbericht.

Neuer Blatternfall.

Die 22 Jahre alte Blanche Pyne, eine im Altenheim, No. 3850 Indiana Ave., angestellte Krankenpflegerin, ist gestern dort an den Blattern erkrankt und mußte deshalb nach dem Blattern=Hospital übergeführt werden. Die Patientin, welche niemals geimpft worden ist, wohnte in einem Hotel in der inneren Stadt, als sie die Stelle im Altenheim antrat. Die zwölf Insassen des Heims wurden von Stadtärzten geimpft und die Räume gründlich desinfizirt.

Kurz und Neu.

* Sekretär Legner vom Schulrath hat es gestern fertig gebracht, sämmtlichen Lehrern und sonstigen Angestellten im Laufe des Tages ihre Gehaltsanweisungen zugehen zu lassen.

* Gesuche um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten haben gestern beim Bundes=Bankerottgericht die nachgenannten Personen eingereicht: J. W. Spotts, Charles Ledowsky, Antony M. Gohn, W. L. Kinsman, F. C. Varges und Frank P. Ray.

* An der Halsted Str., nahe 43. Str., brannte gestern ein von George McClellan gelenktes Pferd durch. Bei dem wilden Rennen des Thieres kollidirte der von demselben gezogene Wagen mit vier anderen Gefährten, die alle mehr oder weniger beschädigt worden sind.

* Oscar Goltra und der schon mehrfach vorbestrafte Paul Hermann wurden gestern vor Kriminalrichter Baker räuberischer Ueberfälle auf Hoyt King, Dr. Morgenthal und Chas. Fendt schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

* Auf Scheidung von Tisch und Bett wurde Henry A. Graß, welcher in No. 80 Monroe Str. ein Spirituosengeschäft betreibt, gestern im Kreisgericht von seiner Gattin Catherine S. Graß verklagt. Sie macht geltend, daß sie ihn wegen grausamer Behandlung und Drohungen verlassen mußte und verlangt einen Einhaltsbefehl, damit er, während der Scheidungsprozeß in der Schwebe ist, sein Eigenthum nicht veräußere.

Elmwood Cemetery.
Deutscher Friedhof.
Größter Friedhof in oder nahe Chicago; schöne Begräbniß=Plätze, prachtvoll gelegen. Leicht zugänglich. Zwei Begräbniß=Züge täglich. Leichte Abzahlungen. Schreibt nach illustrirtem Büchlein. 27ma,tgl&son*
City Office, 100 Washington Straße.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Bertha Volkl

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 4. Juni, um 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 413 S. Morgan Str., aus nach der St. Franziskus=Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Thomas Volkl, Gatte.
Frau Annie Novotny, Frau Bertha Kucera, Frau Frances Mutter, William und Rosa Volkl, Kinder.

Peoria Zeitungen wollen gefl. kopiren.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Francis

im blühenden Alter von 17 Jahren am letzten Mittwoch nach kurzem aber schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 6740 May Str., am Sonntag Morgen, den 3. Juni, um 8½ Uhr statt. Um stille Theilnahme bitten:

Konrad und Anna Laur, Eltern.
Henry, Lizzie, Anna, Maria, Augusta, Albert, George, Rose, Konrad und Philipp, Geschwister.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Gustav Eggers

am Freitag Abend um 7 Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 4. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 224 Cortland Str., aus nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Mary Eggers, Gattin.
Ida und Elsa, Kinder.
sa,son John C. Eggers, Bruder.

Todes=Anzeige.

Schweizer Klub Chicago.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Albert Eglof Buerkli

gestorben ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Nr. 331 East 24. Str., Sonntag, den 3. Juni, Nachmittags 1 Uhr, nach Oakwoods statt. Die Sänger mögen davon Notiz nehmen.

August Geiser, Sekr.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Friederike Dobberstein

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 3. Juni, um 2 Uhr vom Trauerhause, 1139 Lincoln Ave., nach Graceland.

Bertha Goetzke, Tochter.
Gustav Goetzke, Schwiegersohn.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Paul Geißler

im Alter von 22 Jahren am Freitag, den 1. Juni, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 91 Mohawk Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: August K. Hildebrandt, am 30. Mai, Nachmittags 4½ Uhr, nach kurzem Leiden, im Alter von 79 Jahren, 6 Monaten. Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 504 W. Division Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen: Maria Hildebrandt und August P. Hildebrandt. frsa

Gestorben: Am 1. Juni, Auguste Hill, Gattin von Charles Hill, Mutter von Friedrich, Albert und Mrs. H. C. Fribley und Mrs. B. McDowell. Begräbniß=Anzeige später.

Danksagung.

Chicago, Jll., 31. Mai 1900.

Hiermit danke ich dem „Unabhängigen Orden der Ehre“ für die prompte Auszahlung der Sterbegelder für meinen am 23. Mai 1900 verstorbenen Gatten

Fritz Stettler

und für das herzliche Entgegenkommen und brüderliche Hilfe von Seiten der Mitglieder der Lincoln Loge No. 7, insbesondere dem Präsidenten derselben Herrn Fritz Erhardt, der zahlreichen Betheiligung der Mitglieder der Groß= und untergeordneten Logen, deren Blumenspende, sowie dem Gemischten Chor des Ordens für den ergreifenden Gesang und dem Großpräsidenten Herrn Emil W. Galle für seine trostreichen Worte bei der Beerdigung.

Regina Stettler,
668 Wrightwood Ave.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. sosodlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Verlangt:
800 kleine Männer mit dem Brustmaß 33, 34, 35 und 36, um einen Bargain in
Frühjahrs=Anzügen
zu erhalten, da wir zu viele kleine Nummern haben in dem riesigen Räumungs=Verkauf des $150,000 Kleider=Lagers.
Offen heute Abend bis 11 Uhr.
WILLNER BROS & COMPANY
COR MILWAUKEE AVE & CARPENTER ST
THE BIG CLOTHING AND SHOE STORE

Sänger Achtung!
Die Generalprobe der Vereinigten Männerchöre von Chicago für das am 10. Juni d. J. im Sunnyside Park abzuhaltende Sängerfest, findet nicht, wie bereits angekündigt, Sonntag Morgens, sondern
Montag, den 4. Juni,
Abends 8 Uhr, in der
Nordseite Turnhalle
statt. Es wird erwartet, daß sich jeder Sänger der Vereinigung pünktlich Montag Abends zur festgesetzten Zeit einfindet. sasonmo
Das Musik=Komite.

Für das am 22. Juli im Worlds Fair Park, 68. Str. und Stoney Island Ave., von 20 Leagues der
United League of America
veranstaltete Pic=Nic und Ordensfest werden
Angebote
für die Bar, Restaurant, Ice=Cream, „Baby Rack“, „Cane Rack“ und „Striking Machine“ Privilegien bis zum 16. Juni 1900, in der Supreme=Office, No. 120 O. Randolph Str., Room 308, entgegen genommen.
Das Komite.

Schau=Turnen...
Konzert und Ball,
veranstaltet ....vom.... TURN-VEREIN VORAN
am Sonntag, den 3. Juni 1900,
—in der—
VORAN TURNHALLE.
Ecke Division Str. u. California Ave.
Anfang 3:30 Uhr. Eintritt 25c für Herr u. Dame.

Großes Pic=Nic und Ordensfest
— des —
Ordens der Hermanns=Söhne von Illinois
am Pfingst=Sonntag, den 3. Juni 1900,
im Teutonia Turner Grove, 53. Str. u. Ashland Ave. — Anfang 1 Uhr Nachm. — Fest=Redner: Br. National Groß=Vize=Präsident August Behrens. — Preis=, Kinder=, Wett= und Kegelspiele. Tickets 25c die Person (im Vorverkauf 25c f. Herrn und Dame.—Ashland Ave. Cars fahren direkt zum Grove. mia

9tes großes Konzert und Ball,
veranstaltet von dem
Bernett's Zither und Mandolin Orchester,
bestehend aus 40 Spielern,
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boul. und Sheffield Ave., Samstag Abend, 2. Juni 1900. Tickets 50 Cents für Herr und Dame. Das Konzert beginnt punkt 8 Uhr.

Große Exkursion und Pic=Nic des Gegens. Unterst.=Vereins der ver. Oesterreicher und Bayern.
Sonntag, den 29. Juni, nach Palos Park, Ill. 42 Meilen Rundfahrt mit der Wabash R. R.—Tickets 50c @ Person, Kinder unter 14 Jahren frei. — Züge verlassen das Polk Str. Depot um 9:30 Morgens und 12:30 Nachm.—Haltestellen: Archer Ave., 22. Str., 47. Str., Englewood 63. Str. mai26,jun9,16,23

Für Badenser.
Der seit Jahren bestehende Badische Unterstützungs=Verein der Südseite versammelt sich während der Sommermonate jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, Abends 8 Uhr, in der Südseite=Turnhalle, State und 31. Str. Badenser sind immer herzlich willkommen.
sa—jul28 August Zimmermann, Präs.

Bismarck Garden
EVANSTON AVE., GRACE AND HALSTED STS.
CONCERT EVERY EVENING
TAKE NORTH SIDE CARS WITH TRANSFER OR N.W. ELEVATED TO GRACE ST. STATION

Freie Theater=Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
...SPONDLYS GARTEN...
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche.
jn2,tgl&son,3mo

VOLKS-GARTEN!
198–200 Ost North Ave. Henry Fischer, Prop.
Konzert jeden Abend!
Erstes Auftreten von Murjahns in komischen Vorträgen, Duetten und Puppen=Theater; Chas. Palmer, Damen=Komiker; Wm. Osten, Berliner Komiker. Letztes Auftreten von Blanda Felicitas. John Pirmer, Wiener Humorist.—Wiener Fiaker und Berliner Droschkenkutscher. Komisches Gesangs=Duett: John Pirmer und Wm. Osten.

TIVOLI-GARTEN
Familien=Lokal,
149–151 OST NORTH AVE.
Bestes deutsches Konzert=Lokal der Nordseite.
Samstag und Sonntag extra große Konzerte. Auftreten von Tyroler=Truppe, Komiker, Sänger, Duettisten, Chansonetten u. Soubretten. Ensemble=Nummer: Robert und Bertram! Urkomische Scene, arrangirt von Emile.

Eröffnung!!
Zu der am Samstag, Sonntag und Montag, den 2., 3. und 4. Juni, stattfindenden großen Eröffnung meiner eleganten Lokalitäten nebst des feinsten und kleinsten Sommergartens der Vereinigten Staaten lade ich alle meine Freunde und Bekannte sowie das werthe Publikum ganz ergebenst ein. Für feines Konzert, eleganten Lunch und noble Bedienung ist Sorge getragen. Achtungsvoll fr,sa
JULIUS MEYER, genannt Millionen=Meyer,
357 Larrabee Str. Ecke Blackhawk Str.

Deutscher Apfelwein!!
Rein gekeltert.—35c die Gallone.—Zu beziehen durch
L. Lechner,
280 Clybourn Ave.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Eine große Umwälzung in der Behandlung von Krankheiten.

Weshalb leidet Ihr, wenn die Hilfe so nahe ist? Welcher Art ist Euer Leiden? Wartet nicht wenn Ihr krank seid. Aufschub ist gefährlich und verschlimmert das Leiden.

Eure Gesundheit ist bei dem Wiener Spezial-Arzt in guten Händen.

Die vollkommenste Methode in der Behandlung von chronischen und hartnäckigen Krankheiten, eingeführt durch den Wiener Spezial-Arzt, ist kürzlich anerkannt worden als die einzige rationelle Behandlung, um eine perfekte und vollständige Heilung zu erzielen. Wegen dieser Thatsache ist er zum Professor in einem der hervorragendsten medizinischen Collegs dieser Stadt ernannt worden, und hunderte von Studenten wohnen seinen Vorlesungen bei, um seine Methode weiterzuverbreiten.

Legt ab

Euer Vorurtheil. Vergiftet Euren Körper nicht mit Blut- oder Patent-Medizinen. Verschwendet nicht Euer Geld für Behandlung, welche Euch nur zeitweilige Erleichterung verschafft. Ihr wollt keine halbe Heilung. Ihr wollt eine vollständige.

Verliert die Hoffnung nicht.

Falls Euch Euer Arzt als unheilbar aufgegeben hat, konsultirt den Wiener Spezialarzt und holt Euch seine ehrliche und wahre Meinung über Euren Fall. Falls er Euch heilen kann, wird er es Euch sagen, wenn er es nicht vermag, so übernimmt er Euren Fall nicht. Er heilt Tausende jedes Jahr, die von Anderen als dem Tode verfallen aufgegeben worden waren.

Bedenkt,

er offerirt Konsultation und Untersuchung seiner Patienten frei, und wenn er Euch eine Heilung verspricht, so giebt er Euch eine felsenfeste Garantie diesbezüglich. Ihr seid gegen irgendwelche Verluste vollständig geschützt.

Eure Gesundheit

ist Euer größter Schatz. Warum sie vergeuden, bis es zu spät ist. Die Hoffnung auf Wiederherstellung schwindet mehr jeden Tag. Macht Euch diese Gelegenheit zu Nutze und werdet dauernd geheilt.

Ist Euer Magen,

Leber oder Eingeweide in Unordnung? Habt Ihr Euren Appetit verloren? Verspürt Ihr Schmerzen oder eine Schwere nach den Mahlzeiten? Habt Ihr Kopfweh? Verliert Ihr an Gewicht? Wenn so, ich kann Euch heilen. Ich habe die neuesten Methoden, frische vegetabilische Mittel von Europa importirt und garantire eine Heilung.

Nieren-Krankheiten

und Blasenleiden sind gefährlich und führen schlimme Folgen nach sich. Habt Ihr Rückenschmerzen? Ist der Urin roth gefärbt? Brennt Euch der Urin, wenn er abfließt? Ist das Abfließen häufig? Schiebt es nicht auf, Euch heilen zu lassen.

Lungen

Alle Krankheiten der Lungen, Husten, Ausspucken von gelbem oder grünem Schleim, Brustschmerzen, Athemnoth und Nachtschweiß hervorrufend, führen zu der tödtlichen Krankheit Schwindsucht. Wir verhindern das Ausbreiten der Krankheit und heilen Euch mittelst unserer verbesserten vierfach verdichteten Luft-Einathmung.

Damen

Falls Ihr fortwährend an Kopfweh, Schmerzen im Rücken, Schwäche, Unregelmäßigkeiten zu leiden habt, solltet Ihr den Wiener Spezialarzt konsultiren, und Ihr erhaltet sorgfältige und geschickte Behandlung.

Wißt Ihr,

daß Elektrizität gegenwärtig als das beste und einzige Mittel anerkannt ist in der Behandlung von chronischen Krankheiten? Unsere elektrischen Apparate sind die besten und vollständigsten in der Stadt.

Schwache Nerven,

die allgemeine Schwäche, Erregbarkeit, Nervösität, schwarze Flecken vor den Augen, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Alles was früher angenehm erschien, verursachten, werden durch unsere Methode kurirt, die auf jeden geschwächten Theil des Körpers einwirkt. Sie richtet die Nerven-Gewebe und Muskelkraft auf und stärkt den ganzen Körper.

Geheime Krankheiten

der Männer oder Frauen, Gonorrhoea, Gleet, Striktur und Blutvergiftung, welche so schrecklich und gefährlich werden, garantiren wir in kurzer Zeit zu heilen.

Verlorene Mannbarkeit.

Viele Männer leiden jetzt an den Folgen von Jugendsünden. Impotenz, wie alle geschlechtlichen Krankheiten, breiten sich immer mehr aus. Es gibt keine Zeit zu verlieren. Entweder überwältigt ihr sie, oder sie überwältigt Euch und macht Euch Euer ganzes Leben elend. Ich habe so viele solcher Fälle behandelt, daß ich so vertraut damit bin, wie Ihr mit der Tagesluft. Einmal durch mich geheilt, werdet Ihr nie wieder an geschlechtlicher Schwäche leiden. Meine Behandlung macht Euch zu einem ganzen, gesunden und glücklichen Manne, mit voller Körper- und Geisteskraft.

New Era Medical Institute

Zimmer 507-508 New Era Bldg. (Nehmt Elevator zum 5. Floor), Ecke Harrison St., Blue Island Ave. und Halsted Str.
Sprechstunden: 9—12 Vorm.; 2—7:30 Nachm. Mittwochs nur von 9—12 Vorm.; Sonntags 10—1:30 Nachm.

☞ Schneidet dies aus und behaltet es für spätere Benutzung.

Lokalbericht.

Northwestern-Hochbahn.

Etwa 40,000 Personen benutzten gestern die bessere Fahrgelegenheit.

Der Verkehr auf den Nordseite-Straßenbahnen wesentlich entlastet.

Vorgestern, am Eröffnungstage der Northwestern-Bahn, wurde dieselbe von etwa 19,000 Passagieren benutzt. Laut Schätzungen des Hochbahn-Superintendenten belief sich gestern die Zahl der Passagiere auf 38,000 bis 40,000, eine Zunahme von hundert Prozent. Auch gestern war auf der Hochbahn nicht die geringste Verkehrsstockung wahrzunehmen. Fünf weitere Züge wurden vor Schluß der Geschäftsstunden eingestellt, um den Passagieren ein längeres Warten zu ersparen und die planmäßig festgesetzte Fahrzeit einhalten zu können. Schon gestern konnte man bemerken, daß durch die Eröffnung der Hochbahn der Verkehr auf den Straßenbahnlinien der Nordseite ganz bedeutend entlastet wird. Während sonst die Passagiere nach Schluß der Geschäftsstunden oft viele Minuten auf den Bürgersteigen warten mußten, bis sie auch nur hoffen durften, Stehplatz in einem Straßenbahnwagen zu erlangen, war dieser Uebelstand gestern Abend nur noch in sehr geringem Maße fühlbar. Infolge des strömenden Regens benutzte eben Jeder, der es nur vermochte, die Hochbahn, weil er sich nicht der Gefahr langen Wartens auf einen Straßenbahnwagen aussetzen wollte. Es wird prophezeit, daß der Wettbewerb der Northwestern-Hochbahn die „Chicago Union Traction Co." veranlassen wird, auf ihrer Nordseite-Linie einschneidende Verkehrsbesserungen einzuführen.

Glänzend hat die Union Loop Co. den durch die Eröffnung der Hochbahn vergrößerten Verkehr auf der Schleife bewältigt. Die Zahl der Züge, welche die Schleife benutzten, ist von 1300 auf 1600 gestiegen, was eine noch viel größere Vorsicht nothwendig macht, um die Gefahr einer Kollision abzuwenden. Die Northwestern-Hochbahn-Gesellschaft gedenkt bis zum Winter im Ganzen 500 Züge einzustellen, sie erwartet mit Recht, daß bei Beginn der kalten Jahreszeit die Zahl der Passagiere sich verdoppeln wird. Gegenwärtig hat die Metropolitan-Hochbahn im Durchschnitt täglich etwa 650 Züge, die Südseite-Hochbahn 350 laufen. Natürlich werden die Einnahmen der Union Lop Co. durch den Betrieb der Northwestern-Hochbahn wesentlich gesteigert werden. Diese Hochbahn-Gesellschaft hat gleich den beiden anderen für die Benutzung der Schleife an die Union Loop Co. einen halben Cent pro Passagier abzugeben.

Bismarck-Garten.

Mit einem Gala-Konzert, welches vom Bunge'schen Metropolitan Orchester und vom „Royal Hungarian Orchester" aus Budapest, Dirigent: Racz Geza, gemeinsam ausgeführt werden wird, erfolgt heute Abend die Eröffnung des Bismarck-Gartens für die Saison, welche voraussichtlich einen außerordentlich günstigen Verlauf nehmen wird. Durch die Northwestern-Hochbahn werden dem hübsch eingerichteten Lokale unfraglich eine Menge von Besuchern zugeführt werden, denen dasselbe bisher zu sehr aus dem Wege lag.

Das für morgen Abend aufgestellte Konzert-Programm lautet wie folgt:

1.

1. Eröffnungs-Marsch, „Bismarck-Garten" . Bunge
2. Ouverture, „Raymond" . . . Ambroise Thomas
3. Intermezzo aus dem Ballet „Naila" . Delibes
4. „Szenen aus Neapel" . . . . Massenet

2.

5. Ouverture, „Banditenstreiche" . . . . Suppee
6. „Alice, wo bist Du?" (Kornet-Solo) . Ascher
   Emil Kopp.
7. Walzer, „Espana" . . . . Waldteufel
8. „Der Landstreicher" (eine Idylle) . Laurendeau
9. Auswahl von Melodien aus
   „Die Wahrsagerin" . . . . Herbert

3.

10. Einleitung und Chor vom 3. Akt der
    Oper „Lohengrin" . . . . Wagner
11. Gavotte, „Mignon" . . . Ambroise Thomas
12. Brautmarsch . . . . Sousa

Außer Verfolgung gesetzt.

Die Grand Jury hat es gestern abgelehnt, Frau Emma Bogue, No. 2359 Michigan Ave., wegen des Todes des 9jährigen Stanley Land in Anklagezustand zu versetzen. Frau Bogue hatte den Knaben, der über den Rasenplatz vor ihrem Hause ging, heftig von demselben hinuntergestoßen und ihn dabei über ein Aschenfaß geworfen. Die ärztliche Untersuchung ergab als Todesursache einen Herzfehler.

Aus dem Coronersamt.

An der Leiche der 18 Jahre alten Barbara Swinburn, die im Hause ihrer Schwester, der Nr. 274 Wells Straße wohnenden Frau John Baß, unter eigenartigen Umständen starb, fand gestern der übliche Coroners-Inquest statt. Die Geschworenen erkannten, daß das junge Mädchen einer „narkotischen Vergiftung" zum Opfer gefallen sei.

Frl. Swinburn war bei den Chemikalien-Händlern Stern & White, an Franklin und Chestnut Straße, angestellt und erkrankte plötzlich während der Arbeit. Man schaffte sie nach dem Hause ihrer Schwester, wo sie wenige Stunden später ihren Geist aufgab.

Nahe der 106. Str. ward gestern ein unbekannter Wanderer, der mit einem Bündel auf dem Rücken das Geleise der Illinois Central Bahn als Fußsteig benutzt hatte, durch einen Schnellzug überfahren und getödtet. Der Coroner wird sich bemühen, die Persönlichkeit des Verunglückten festzustellen.

Im Keller seines Wohnhauses, No. 84 Hamburg Straße, hat der 70jährige John Knoch seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Körperliches Leiden soll den alten Mann zu der That veranlaßt haben.

In Perrigos Bestattungsgeschäft liegt seit gestern die Leiche von W. C. Bernard aufgebahrt, die gestern am Fuße der 22. Straße im See gefunden worden ist. Bernard wohnte No. 951 Green Str. Er war seit dem 23. März vermißt worden. Ob er verunglückt ist, oder sich absichtlich den Tod gegeben hat, das wird sich vielleicht bei der Untersuchung herausstellen.

Frau L. A. Larson wollte gestern ihre Freundin, Frau Katie Dalström, besuchen, fand aber zu ihrem Entsetzen dieselbe in ihrer Wohnung, No. 173 Thornton Str., todt vor. Nach dem Zustande der Leiche zu urtheilen, war der Tod schon vor einigen Tagen eingetreten. Der Gatte der Verstorbenen wird seit Kurzem vermißt. Ob zwischen dem Verschwinden des Mannes und dem Ableben der erst 20 Jahre alt gewesenen Frau irgend welcher Zusammenhang besteht, wird die Polizei zu erforschen suchen.

Braucht Betriebskapital.

Herr E. G. Halle, der Bankerott-Verwalter der „Illinois Staatszeitung Co.," ist bei Richter Hanecy um die Erlaubniß eingekommen, eine weitere Anleihe von $5000 aufnehmen zu dürfen, welche zum Betrieb des Geschäftes der genannten Gesellschaft benöthigt werden. Da der Massenverwalter schon vorher ein Darlehen von $11,000 hat aufnehmen müssen, so will der Richter die Erlaubniß zu einer Vermehrung der Schuldenlast nur dann geben, wenn die Gläubiger und Aktionäre der „Staatszeitung" damit einverstanden sind. Am Montag soll nun eine Verhandlung in dieser Sache stattfinden.

Bei der Arbeit verunglückt.

In der Schneiderwerkstätte von Leonard Heinrich, Nr. 34 Julian St., gerieth gestern die 14jährige Rosie Kirschbaum, welche an einer Knopfloch-Maschine beschäftigt war, mit ihrem Haarzopf in deren Walze. Ehe die Maschine angehalten werden konnte, war der armen Rosie das Haar sammt der Kopfhaut vom Schädel gerissen worden. Das schwer verletzte Mädchen ist nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft worden, wo die Aerzte ihre Wiederherstellung für sehr fraglich erklären. Rosies Eltern wohnen Nr. 817 N. Marshfield Ave.

Pfingsten im Tivoli.

Anläßlich des Pfingstfestes werden heute und morgen in Althalers „Tivoli" an der North Avenue ganz besondere Genüsse geboten. Außer den beliebten ständigen Kräften des Etablissements, dem komischen Emile, den Tyrolern Hans und Ida, Mirz'l und Louis u. s. w., sind für diese beiden Tage noch tüchtige Spezialitäten-Künstler gewonnen worden, so daß den Besuchern des Lokals Unterhaltung in Hülle und Fülle geboten werden wird.

Nach dem Louisen-Hain.

Der Frauen-Verein des deutschen Altenheims veranstaltet übermorgen, Montag, einen seiner beliebten Ausflüge nach dem Louisen-Hain.

Zum Schutze der Vögel.

Der Flügel- und Federschmuck auf Frauenhüten soll außer Mode kommen.

Ruthven Deane, der hier wohnhafte Präsident der „Illinois Audubon Society", erhielt gestern Nachmittag von der „Merchant Milliners' Association" in New York ein Schreiben, in welchem ihm mitgetheilt wird, daß Chas. W. Farmer, Sekretär der letztgenannten Vereinigung, beauftragt sei, mit den verschiedenen Vogelschutz-Vereinen des Landes in Verhandlung zu treten, um ein Uebereinkommen der beiden, sich befehdenden Vereinigungen zu ermöglichen. Der betreffende kaufmännische Verein, welcher neunzig Prozent des gesammten Handels mit Frauenhüten in Amerika kontrolire, sei bereit, die Forderungen der Vogelschutz-Vereine unter gewissen Bedingungen anzuerkennen. Eine Vorlage sei ausgearbeitet worden, die, wenn vom Verein angenommen, es jedem einzelnen Mitgliede, unter Androhung einer Strafe von $500 im Falle der Zuwiderhandlung zur Pflicht mache, in Zukunft keine amerikanischen Zier- oder Singvögel mehr behufs Verzierung von Frauen-Hüten zu verwenden, vorausgesetzt jedoch, daß von den betreffenden Schutzvereinen kein Einspruch gegen die Verwendung von Flügeln und Federn von Nutz-Vögeln, wie wilden Enten, Hühnern, Gänsen u. s. w., die von Jägern erlegt werden, erhoben werde. Würde es den Mitgliedern des Modewaaren-Vereins auch fernerhin freistehen, Vogelbälge jedweder Art aus fremden Ländern zu importiren, so könnte ein Einvernehmen zwischen den beiden feindlichen Parteien in kurzer Zeit bewerkstelligt werden. — Wie Herr Deane erklärt, ist die „Merchant Milliners' Association" von New York von einigen östlichen Vogelschutz-Vereinen, und besonders von Professor Witmer Stone, dem in Philadelphia wohnhaften Vorsitzer der „American Ornithological Union", in der letzten Zeit durch Beantragung von gesetzlichen Verfügungen im Interesse des Vogelschutzes in Staats-Legislaturen arg in die Enge getrieben worden. Die Zahl der betreffenden Schutzvereine in östlichen Staaten sei eine große, und die Bestimmungen, wonach kein Mitglied Vogelbälge oder Flügel zum Hut-, wie auch Zimmerschmuck verwenden darf, würden strengstens durchgeführt. Der Handel mit Federschmucksachen wäre dadurch schon bedeutend herabgemindert worden, und die betreffende kaufmännische Vereinigung müsse befürchten, daß derselbe, falls diese Bewegung auch im Westen durch die bereits bestehenden „Audubon"-Vereine noch mehr verbreitet würde, vollständig lahm gelegt werde. Deshalb ließen sich die Modewaaren-Händler jetzt zu einem Vergleich bereit finden, der mit einem vollständigen Sieg der Vogelschutz-Vereine gleichbedeutend sei. Einige der bekanntesten Chicagoer Modewaaren-Händler erklärten hingegen, daß sie von diesem Vorhaben des Vereins der New Yorker Händler noch nichts gehört hätten, daß sie sich jetzt, so lange der Verkauf von nur mit Blumen geschmückten Sommerhüten im Gange sei, auch wenig um derartige Bestimmungen kümmern würden, daß ferner die Hauptfabrikation von Frauenhüten im Osten betrieben und für die Herstellung derselben für die nächste Winter-Saison schließlich doch die Mode den Ausschlag geben würde. Wer keine Federhüte tragen wolle, brauche ja keine zu kaufen.

Aus dem Kriminalgericht.

Vor dem Richter Brentano wurde der Konstabler Wm. B. Scott gestern Mittag von der Anklage des Amtsmißbrauchs freigesprochen, weil die Beweise ungenügend waren.

John Kelly, John Murphy, Edward Mitchell, Thomas Gibbons und John Dweyer, welche vor einigen Wochen gelegentlich der Eröffnung von Michael Cliffords Schankwirthschaft in No. 1624 State Str. einen mörderischen Unfug verübten, wurden des Angriffs schuldig befunden, von Richter Hutchinson aber auf ihre eigene Bürgschaft hin entlassen.

* John Klein, Nr. 4444 Wood Str. wohnhaft, fiel gestern an der Kreuzung von Hermitage Ave. und Wood Str., von seinem Wagen herab. Er hat dabei schwere Verletzungen erlitten und ist deshalb nach dem County-Hospital geschafft worden.

Die Stadtverwaltung.

Mayor Harrison erklärt sich mit Richter Tuleys Entscheidung einverstanden.

Hausreinigungspläne des Gesundheitsamtes.

Der Verschmelzung der Park- und Townbehörden das Wort geredet.

Als Mayor Harrison gestern nach zehntägiger Abwesenheit den Fahrstuhl bestieg, um nach seiner Office zu fahren, hätte der Kutscher der Aufzugsmaschine ihn kaum wieder erkannt, „so sehr hatt' die Sonn' ihm verbrannt das Gesicht". Er hatte den größten Theil seiner Zeit mit Fischfang zugebracht und verbreitete sich sehr ausführlich über seine Erlebnisse auf diesem Gebiet, ehe er sich dazu verstand, die schwebenden Fragen zu erörtern. Mit der Entscheidung des Richters Tuley in der Zivildienstangelegenheit erklärte er sich vollständig einverstanden und gab den Zivildienstkommissären zu verstehen, daß sie sich der Entscheidung, die eine durchaus gerechte sei, weil sie der stufenweisen Beförderung das Wort rede, unter allen Umständen zu fügen hätten. Die vier Polizeibeamten, welche durch die Entscheidung unmittelbar in Mitleidenschaft gezogen werden, werden sich ebenfalls fügen und das ihnen offen stehende Leutnants-Examen machen.

Unter den Briefen, welche sich während seiner Abwesenheit angehäuft hatten, fand der Mayor eine Mittheilung der Peoples' Gas Light and Coke Co.", wonach die Gasgesellschaft sich weigert, den vom Stadtrath amendirten Kontrakt anzunehmen. Die Bedingungen desselben waren dahingehend, daß der Gas-Trust sich verpflichten solle, Gas zum Preise von $20 per Jahr und Laterne zu liefern, daß jedoch von der Rechnung 3½ Prozent der Bruttoeinnahmen des Gas-Trust zum Betrage von etwa $275,000 für das laufende Jahr abgezogen werden sollten. Die Stadt sollte sich dafür verpflichten, in diesem Jahre keine Prozesse gegen die Gasgesellschaften anzustrengen, welche deren Gesetzmäßigkeit in Frage ziehen sollten. Diese Bedingung war von dem Stadtrath aus dem Kontrakt gestrichen worden, trotzdem sie, wie Präsident Billings in dem betreffenden Schreiben bemerkt, die Hauptsache sei. Wenn die Stadt es dagegen vorziehe, ihr Gas anderweitig zu beziehen, dann müsse sie die laufenden Rechnungen zum vollen Preise bezahlen. Nach denselben schuldet die Stadt der Gasgesellschaft $106,490 für Januar, Februar und März; $32,704 für April und $41.575 für Mai, im Ganzen etwa $180,000. Mayor Harrison ist der Ansicht, daß der Stadtrath am besten thun würde, sich den Bedingungen des Gastrusts, wenigstens für dieses Jahr, zu fügen.

* * *

In den nächsten 90 Tagen werden sämmtliche Läden in der Stadt, welche Lebensmittel in irgend einer Form verkaufen, von den Gesundheitsbeamten Besuche erhalten, welche sich davon überzeugen sollen, ob die zum Schutz der Gesundheit erlassenen Bestimmungen in allen Fällen durchgeführt werden. Die in dieser Richtung vorzunehmenden Besuche beginnen bereits am Montage. Wie es scheint, hat die Gesundheitsbehörde sich vorgenommen, in diesem Sommer eine allgemeine Hausreinigung in Chicago vorzunehmen. Sie begann mit einer ziemlich gründlichen Reinigung der Gassen und wandte demnächst ihre Aufmerksamkeit den chinesischen Menschenbrüdern zu, die sich zwar einer Zivilisation hohen Alters rühmen, betreffs der Reinlichkeit aber von den abendländischen Barbaren noch Manches lernen können.

Der bevorstehende Kreuzzug durch die verschiedenen Läden ist eine Folge der auf dem Gesundheitsamt eingelaufenen Berichte über gesundheitsschädliche Zustände in verschiedenen Bäckereien, Groceryläden und Fleischergeschäften. Am gestrigen Tage allein liefen 60 derartige Klagen ein, deren Mehrzahl sich auf kleine Läden in der Nähe der Stadtgrenzen bezogen, wo moderne Reinlichkeits-Vorrichtungen noch wenig im Gebrauch sind. Inspektor Young hat es sich ebenfalls zur Aufgabe gestellt, dem Verkauf von Candy, welcher der Gesundheit schädlich ist, ein Ende zu machen, und für diesen Zweig der Untersuchung sollen Inspektoren weiblichen Geschlechts engagirt werden, die aber vorher den Nachweis liefern müssen, daß das Probiren der Süßigkeiten nicht gesundheitsschädlich für sie ist.

* * *

Ein von der Civic Federation vor einiger Zeit ernanntes Komite, welches beauftragt war, für die Konsolidirung der verschiedenen Town- und Parkverwaltungen einen Plan auszuarbeiten, hielt gestern eine Versammlung ab und nahm ein Gutachten der Anwälte Enoch J. Price und Harry S. MacCarthney entgegen, demzufolge zwecks der beabsichtigten Verschmelzung ein Amendement zur Staatsverfassung nicht nöthig ist. Der Vorschlag ist dahingehend, daß die Parkbehörde durch ein Gesetz einfach abgeschafft werde und eine neue, aus fünf Mitgliedern bestehende Behörde an deren Stelle tritt, welche sämmtliche Parks und Boulevards der Stadt verwaltet. Die Mitglieder dieser Behörde sollten entweder vom Volk erwählt oder vom Gouverneur oder Mayor ernannt werden, und die städtische Polizei könnte ebenfalls die Aufsicht in den Parks übernehmen. Die Verschmelzung der Townverwaltungen könne durch das Humphrey'sche Gesetz erreicht werden, doch sei eine Abänderung desselben nöthig, damit es nicht als Klassengesetz angesehen werden könne.

* * *

In einer gestern abgehaltenen gemeinsamen Sitzung der Assessoren- und der Revisionsbehörde wurde beschlossen, daß beide Behörden gemeinsam Beschwerden entgegennehmen sollen. Diese Sitzungen beginnen am 1. August, und es wird beabsichtigt, die Einschätzungen so weit zu erniedrigen, daß die Steuer nur ein Prozent des wirklichen Werthes beträgt.

* * *

In einer gestern Nachmittag von Bürgern der 14. Ward abgehaltenen Versammlung wurde ein Vigilanzkomite ernannt, da von verschiedenen Brauereiagenten die Mittheilung eingelaufen war, daß verschiedene Personen im Begriff seien, in der Nachbarschaft des Humboldt-Park Konzerthallen und Pavillons zu eröffnen. Diese Absicht soll im Keime erstickt werden, und das Komite wird die Ald. Rayner und Halstrom von der 15. Ward ersuchen, dafür zu sorgen, daß verschiedene anrüchige Plätze in jener Ward ebenfalls unterdrückt werden.

* Der Ackerbauminister hat Dr. Orion E. Dyson als Nachfolger von Dr. N. Devoe, der kürzlich erkrankte und dann versetzt wurde, zum Bureau-Chef des Fleischbeschau-Amtes in den Viehhöfen ernannt. Derselbe hat 100 Inspektoren unter sich und außerdem 100 Frauen, welche das zum Versandt bestimmte Fleisch mikroskopisch untersuchen.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

Frau A. K. — 1) Ueber das Vorleben des genannten Radfahrers ist uns nichts Näheres bekannt. 2) Vom New-Yorker Adreßbuch können Sie im Geschäftslokale der „Lakeside Directory Co.", Ecke Plymouth Court und Polk Str., Einsicht nehmen. 3) Das Adreßbuch für dieses Jahr wird in den nächsten Wochen erscheinen.

Frau P. W. — Die Adresse des Parkkommissärs Gansbergen, Nr. 410 Orchard Str., ist Ihnen an vorliegender Stelle bereits angegeben worden.

G. K. — Ex-Senator James McMillan, Detroit, Mich.; Senator W. A. Clark (Montana) und Senator John Kean, Washington, D. C.

A. H. — Man wird von Ihnen die Versteuerung Ihrer beweglichen Habe nicht verlangen.

Louis R. — „Quarters" vom Jahre 1836 haben keinen besonderen Werth.

H. E. — Der Betreffende kann sich sofort nach seiner Niederlassung zum Wieder-Eintritt in den deutschen Unterthanen-Verband anmelden, und man wird seiner Aufnahme in denselben schwerlich Hindernisse in den Weg legen.

H. G. — 1) Die Sparbank ist zwar nicht verpflichtet, Ihnen Ihr Geld in Gold-Zertifikaten auszuzahlen, wird das aber anstandslos thun, sofern sie solche in der Kasse hat. 2) Sie bekommen in Deutschland für amerikanische Gold-Zertifikate nicht mehr Geld, als für einen entsprechenden Betrag in Silber-Zertifikaten.

F. G. — Wenn bei diesen Straßen keine nähere Bezeichnung angegeben ist, so ist immer „South" gemeint, in diesem Falle also South May Str.

Chas. R. — Warten Sie bis zu den Ferien, dann werden in einigen städtischen Schulhäusern, die rechtzeitig bekannt gegeben werden, wieder Ferienschulen eröffnet.

E. H. — Vielleicht finden Sie eine Schule, die Ihren Wünschen entspricht, in der Liste von Erziehungs-Anstalten, welche sich im Anhang zum City Directory, Suite 2363—2370, unter der Rubrik „Schools" befindet.

T. H. 133. — Fabriken von Angelhaken scheint es in Chicago nicht zu geben. Eine Großhandlung, von der Sie solche beziehen können, betreibt die Firma Spalding & Co., Nr. 147—149 Wabash Ave.

J. K. — Die „ersten Papiere" berechtigen den Inhaber, sich unter dem Heimstätte-Gesetz auf Regierungsland anzusiedeln.

L. M. — Um zu erkunden, wie die Sache steht, werden Sie sich wohl selber nach Waukegan bemühen, oder einen dort ansässigen Anwalt mit der Wahrung Ihrer Interessen betrauen müssen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Theodore C. Capen, Lizidia G. Bradley, 25, 25.
Vojtech Mikl, Lizzie Kocorek, 30, 21.
Emanuel Norling, Dorothea Wernecke, 26, 22.
Frank McElwain, Bertha Thompson, 28, 27.
Carl Berg, Hilma Anderson, 35, 30.
Frank Dinec, Anna Dustek, 23, 19.
Oskar M. Nelson, Christine Larson, 25, 25.
Thomas Hunt, Emma McAuley, 28, 23.
Frank G. Javorka, Maria M. Westere, 20, 18.
Boleslaw Granacki, Agnieska Grzankowski, 22, 19.
George A. Fanche, Mary Good, 21, 19.
Joseph Wilczewski, Josephine Redlaska, 29, 25.
William E. Ernst, Lizzie Podehl, 25, 20.
Jakob F. Schleifer, Emma C. M. Muskal, 25, 26.
Daniel W. Crouse, Carry A. Dodd, 25, 21.
Anton Martinkis, Aleksandra Wainouskatz, 26, 20.
Jonas Budrik, Barbara Kazmajti, 30, 26.
James J. Judd, Betsey J. Chapin, 36, 29.
John Kiefer, Juarto Churat, 24, 18.
Lars P. Nulson, Amanda C. Smedberg, 41, 33.
August Mueller, Alvinia Zelinski, 41, 29.
Frank Krish, Anna Suk, 22, 21.
Lay Corak, Franziska Konzek, 23, 22.
Patrick Lee, Delia Ryan, 26, 26.
John D. Bunde, Pauline Churobba, 25, 19.
Eugene T. Strong, Stella Harris, 34, 26.
Richard H. Cox, Lizzie Peterson, 24, 27.
Alex. R. Ososka, Tillie Trimm, 21, 20.
Warner J. Burnsted, Mary Cruke, 21, 19.
Nikolas Olredevik, Antonia Bernek, 28, 19.
Charles Arvild, Rose A. Wahl, 25, 24.
Frederick Lunnquist, Augusta Quist, 53, 41.
Joseph Sening, Alice Zachgo, 32, 19.
Alfred B. Parry, Jennie Stephens, 28, 20.
William Hamer, Minnie Leverz, 25, 19.
Benton S. Gale, Rhode Leighton, 25, 18.
James M. Donohue, Lealle Fritscher, 21, 18.
Nels J. Falk, Amanda C. Nelson, 41, 32.
Harry S. Taine, Rosamund A. Dortuel, 29, 30.
Carl O. Carlson, Olga C. Johnson, 29, 20.
John C. Atchinson, Ouida Carrier, 25, 20.
Leonard Majer, Anna Kraus, 28, 24.
Frances F. Johnson, Hulda C. Wernland, 29, 27.
Ferdinand Hahn, Rosalie Prochaska, 24, 21.
Konrad Schaefer, Lizzie Walsh, 23, 20.
John Budrik, Frances Marchlewicz, 26, 20.
Frank R. Muzzey, Grace Warren, 22, 20.
Frank E. Carlstrom, Tinnie Johnson, 34, 28.
Dwight E. Bailey, Jennie A. Johnson, 25, 23.
Joseph Petzel, Eva Pocwinski, 30, 29.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Sarah gegen Henry McBride, wegen Trunksucht; Emma E. gegen Alonso P. Colby, wegen Verlassung; Ethel gegen Harris Spector wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Catharine S. gegen Henry A. Graß wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Charles P. Elliott wegen Verlassung und Ehebruchs; Emma T. gegen Charles R. Hoff, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen James M. O'Rourke wegen Verlassung; Minnie gegen Harry H. Schroeder wegen Ehebruchs; Charles gegen May Sherman wegen Ehebruchs; Jennie R. gegen Frederick H. Miller wegen Ehebruchs; Lillie gegen William Thompson wegen Verlassung; Lucinde gegen Edgar D. Stoel wegen grausamer Behandlung; Emmaline Marie gegen Charles A. Christin wegen Verlassung.

Marktbericht.

Chicago, den 1. Juni 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.35—$5.75 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.00—$4.50; Mastschweine $5.15—$5.35; Schafe $4.50—$5.35.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 13½—14c; Dairy 15—16½; Creamery 14½—19½c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8½—9½c das Pfd.; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6c das Pfd.; Hühner 9c; Enten 6—6½c; Gänse $4.00—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6—6½c das Pfd.; Hühner 8—9c das Pfd.; Enten 6—7c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$2.00 das Dutzend. — Eier, 10½—11c das Dtzd. — Kalbfleisch 5—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfd. $7.00; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grasbechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.50—$4.75 per Faß; Bananen 90c—$2.25 per Gehänge; Zitronen $2.00—$3.50 per Kiste; Apfelsinen $2.50—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 30—37c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neu, $2.50—2.75 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 50c—60c per Bushel; Bohnen $1.60—$1.75; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Kiste; Sellerie 30—60c per Bund; Spinat 25—40c per Kiste; Salat 20—25c per Kiste; Erbsen 50—60c per Bushel; gelbe Rüben, neue, 35—50c per Dtzd. Bündchen; Tomatoes $3.00—$3.50 per Kiste; Radieschen ½—¾c das Bündel; Erdbeeren (Tennessee) $1.00—$1.40; Illinois $1.25—$2.00; Gurken 30—40c per Dtzd.; Spargeln, 25c—60c per Dutzend Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 72½—73½c; Nr. 3, rother, 68—71c; Nr. 2, harter, 66c—67c, Nr. 3, harter, 62—66c. — Sommerweizen, Nr. 2, 67—68c; Nr. 2, harter, 67c; Nr. 3, 62—66c. — Mais, Nr. 2, 37c. — Hafer, Nr. 2, 32—33c. — Gerste 39—45c. — Roggen, 52½—54½c. — Heu: $5.00—$14.00 per Tonne. — Roggenstroh: $6.00—$8.00.

245-247 North Ave. — Knoop — Ecke Vine Str.

Einige von unseren vielen Bargains für Sonnabend und Montag.

Ganzseidenes Gros-Grain mit Band und Spitzen besetztes Cape für Damen, früher 5.00, jetzt **2.35**	Hübsche Damen-Blousen aus Percale, die neuesten Frühjahrsmuster, die 50c Sorte, für **29c**	Sehr feine taftseid. Damen-Blousen in den neuesten Frühjahrsfarben,— corded Front, die 4.00 Sorte für **2.95**	5000 Yards 38 Zoll breiter Kleiderlawn — waschecht, neueste Muster—passend f. Blousen oder Morgenkleider, die 10c Waare, für **5c**
Extra schwere gerippte Bicycle-Strümpfe für Jungens, die 18c Waare, das Paar für **12c** Unser Strumpfdept. hat einen besonders guten Ruf	25c Damen Unterjacken, sehr fein gerippt und besetzt, halbe Aermel, für diesen Tag nur **15c**	Herren-Oberhemden vom besten Muslin, mit Leinenbusen, doppelter Rücken, voll geschnitten, die 50c Sorte, für **32c**	Extra feine Damen-Schnürschuhe, Cloth- oder Leder Top, die 1.75 Sorte, per Paar **1.29** Starke Kinder-Schuhe unsere Spezialität.
3500 Yds. Bettüberzug-Zeug, 32 Zoll breit — waschecht u. schwer, die 10c Waare für **7½c**	100 Dtzd. ganz leinene 18×36 schwere Huck Handtücher, volle 25c werth, für diesen Verkauf, Stück **12½c**	Ein großer Posten Damen Kravatten Schleifen oder zum Binden, von allen neuen Farben, regulärer Preis 25c, für diesen Verkauf nur **10c**	Ein Posten seidene Pully Belts, alle Farben, mit 4 Silberknöpfen, ganz seidenes Band, die 45c Sorte, für **25c**
Nr. 22 ganz seidenes Taffeta Band für um den Hals zu tragen, 3 Zoll breit, die 25c Waare, für, Yd., **18c**	Großartige Auswahl von Porzellan-, Glaswaaren, gravirten Wassergläsern, 2 für **3c**	Blech- und Granitwaaren, billiger wie jemals, 4 Quart großer Granit Einmachkessel, meistens für 32c verkauft, jetzt für **17c**	Unser Grocery Dept. spart Ihnen Geld. 40c volles Pfd. Schillings Back-Pulver, die Kanne für **29c**

Putzt den rauhesten Ofen.

Macht es leicht.

Macht Euch keine Sorgen über die rauhe Oberfläche Eures Ofens.

E-Z flüssige (rostfrei) Ofenschwärze

mit einer kleinen Bürste aufgetragen geht in alle kleinen Unebenheiten und macht die rauhe Oberfläche sowohl glänzend wie auch glatt. Bei allen Händlern.

Preis 10 Cents, per Post 25 Cents.

Metaline macht die Nickel-Verzierungen so gut wie neu.

MARTIN & MARTIN. Fabrikanten, Chicago.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 11 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 2. Juni 1900.

1001 Aberle Mrs
1002 Ajmiger Anton
1003 Aiszemski Michael
1004 Arbelowsky Jos
1005 Bagdon George
1006 Barana Kawrzema
1007 Badovinac Mats
1008 Badovinac Vaso
1009 Balzer Dr
1010 Baron Wojciech
1011 Berman Ike
1012 Bendorf Bertha
1013 Biegamowski Leon
1014 Bielansky Jedrzej
1015 Bilecki Frank
1016 Bischoff Sophie
1017 Birtic Joze
1018 Bischoff Gustav
1019 Blindt Eni
1020 Bodzich Josef
1021 Bragiel Josef
1022 Bracika, Jara
1023 Breull Henriette
1024 Brem Josef
1025 Bram Nikodym
1026 Bronkowski M
1027 Brüning Emma
1028 Buchring Herm
1029 Bumbalis Jonas
1030 Cappelli Lorenzo
1031 Casper Minnie
1032 Chasas Anton
1033 Chrobak Franz
1034 Ciborski Anton
1035 Czechamowski Majk (3)
1036 Denkewska Potra
1037 Delfeld Leo
1038 Dolata Adalbert
1039 Dreffel Martha
1040 Dudka Marya
1041 Dwejakroski Woy
1042 Dworakowski Wincents
1043 Dgindzeleta Leyman
1044 Ebeling D H
1045 Ereus Nikodima
1046 Eschwege Nathan
1047 Flek Josef
1048 Furman Marya
1049 Galovic Meri
1050 Glöckner Philipp
1051 Goldberg S
1052 Goodstein S
1053 Gold Max
1054 Godnave Anton
1055 Gorozyca Karolina
1056 Griszims Jan
1057 Groß Gustav
1058 Gruberova A
1059 Grof Max
1060 Gudokieru Adolf
1061 Gurski Alex
1062 Gutterman Sem
1063 Guttmann Henry W
1064 Hansen Mrs
1065 Heinrich Carl
1066 Hellmer S
1067 Heise C M Mrs
1068 Hodamovac Mare
1069 Hodes Fred
1070 Hotschewar Maria
1071 Hrivnak John
1072 Hug Adelina
1073 Hutchinson William
1074 Iwanicki Antony
1075 Jaksztawicze Bonifaz
1076 Jablensky Antoni
1077 Jankiewicz Juzef
1078 Jarzynski Josef
1079 Joph M
1080 Jocojtis Antonos fb
1081 Jurgenteni Leokadia
1082 Juvenezis Stanislaw
1083 Jurkus Jonas
1084 Kempinski Ignacy
1085 Kircher Max
1086 Kloes M Mrs
1087 Klar Maria
1088 Koski K H H Rev
1089 Kozie Tomasz
1090 Kowaliski Franz
1091 Krata Jan
1092 Krämer Mathias
1093 Krampitz Otto
1094 Krasawski Kanton
1095 Krupa Stanislaw
1096 Kruzczynski Jakob
1097 Kulinska Magdalena
1098 Laßka Hroncie
1099 Latkovic Martin
1100 Lederer Adolf
1101 Lewy Jacob
1102 Lipschitz S
1103 Lindenberg Minna
1104 Luskin P C
1105 Macutis P
1106 Manczuk Franciszek
1107 Maculis Pet
1108 Majove Wid
1109 Marek Frantisek
1110 Macely Antony
1111 Macher Fritz
1112 Mastej Josef
1113 Majernat Antoni
1114 Marsh J Gorton
1115 Mesnares Morris
1116 Mgir Adolf
1117 Mojor Annich
1118 Müller Wilhelmina
1119 Müller Hanna
1120 Nakelski John
1121 Paskasz Wincenty
1122 Pabejan Josef
1123 Petkewicz Frank (2)
1124 Petrdlik Josef
1125 Ploston Tomasz
1126 Plachata Johann
1127 Poremba Mike
1128 Postawa John
1129 Porybylski Maryanna
1130 Pricken William
1131 Przettealskj Tomas
1132 Przypyls Franciszek
1133 Ptak Jan
1134 Pula Michael
1135 Putteluit Tomas
1136 Olzewska Rosalia
1137 Rajacz Regina
1138 Ramanowckas Frank
1139 Magnsin Giovanni
1140 Rus Katarzyna
1141 Naskos Peter
1142 Rent Andreas
1143 Riegel Peter
1144 Richter E F
1145 Richter E Mrs
1146 Rosowna Anna
1147 Rosenzweig Otto Mrs
1148 Rychtar Frantisek
1149 Sarnowski Antoni
1150 Sarzenski Sobestyan
1151 Schadel Emil
1152 Schillius Ludwika
1153 Schottler Magdalena
1154 Schutz Vincenty
1155 Schultz Moses
1156 Shulz Filipp
1157 Siegler H
1158 Sinkievicz Michal
1159 Sidor Jan
1160 Steinberg Philipp
1161 Stelmach Jan
1162 Stenn Prenslo
1163 Stachoorek Zofia
1164 Stopsky J
1165 Sudowitz L
1166 Surie S
1167 Swaftek Jan
1168 Synaka Anna
1169 Szattek Marcin
1170 Szymana Marszotka
1171 Toluzi Jime
1172 Tyrkslewicz Kazimir
1173 Tomasieurez Karolina
1174 Ufsaitis John
1175 Vogelsberg Garibaldi
1176 Walkv J
1177 Waitezuy L
1178 Wallraf M Miß
1179 Wahl Anton
1180 Walenga Josefa
1181 Warmusz Jakob
1182 Wise Max
1183 Will Friedrich
1184 Wiezerzak Maryanne
1185 Witke F Miß
1186 Wisniowska Jan
1187 Woelm Carl
1188 Wolchowski Josie
1189 Wojtaszek Josef
1190 Zabno Jan
1191 Zvotka Jan
1192 Zysek W
1193 Zipwikell Franz

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Adrian, Otto, 18 J., 701 S. Halsted Str.
Keller, George T., 37 J., 393 State Str.
Lemke, Herman, 24 J., 1289 Sawyer Ave.
Mottke, Bertha, 28 J., 928 W. 18. Str.
Ohrmann, Henry B., 64 J., 275 E. 55. Str.
Pfeiffer, Catherine, 88 J., 70 Lincoln Ave.
Ritkowski, Annie, 25 J., 227 W. Adams Str.
Rock, Christopher S., 27 J.
Spiegel, Louis, 60 J., 1029 N. Clark Str.
Schmitt, Nic., 67 J., 281 Sedgwick Str.
Daun, Henry, 19 J., 148 W. 12. Str.
Forsberg, Gustav, 29 J., 2445 113. Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

B. Delka, 2stöck. Front Brick-Anbau, 251 Southport Ave., $1,200.
Sam. Brown, 1stöck. Frame-Cottage, 526 George Str., $1,500.
William Krillinger, 2stöck. Brick-Cottage, 512 W. 119. Str., $2,000.
Bryce Baking Co., 3stöck. Brick Hinter-Anbau, 139 bis 141 Walnut Str., $6,000.
Haberer & Delfosse, 2stöck. Frame-Residenz, 2325 Bernard Ave., $4,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kenmore Ave., 110 F. nördl. von Lawrence Ave., 50×150, O. A. Arzbacher an Walter B. Coles, $3750.
Foster Ave., 250 F. westl. von Southport Ave., 50×130, T. A. Brown an George Mueller, $1500.
N. 47. Ave., 50 F. südstl. von Belden Ave., 50×174½, M. Nelson u. A. durch M. in C. an die Wm. Schmidt Baking Co., $1054.
Costello Ave., 50 F. östl. von N. 40. Ave., 50×125½, N. Hansen an E. Busch, $1600.
Maud Ave., 167 F. nordwestl. von Osgood Str., 24×100, N. Brunke u. A. durch M. in C. an C. C. W. Rohrbeck, $1700.
Throop Str., 100 F. nördl. von Van Buren Str., 20×73, und anderes Grundeigenthum, J. F. Dugan an Wm. A. Doyle, $1.
45. Str., 52 F. östl. von St. Lawrence Ave., 25×120, D. E. Town u. A. durch M. in C. an Wm. Hough, $2000.
East End Ave., 75 F. südl. von 51. Str., 25½×150, Harry Weymouth an Geo. Wright, $15,000.
Kimberk Ave., 244 F. nördl. von 56. Str., 50×175, Geo. Wright an Harry Weymouth, $6000.
71. Pl., 173 F. östl. von Madison Ave., 25×125, N. Gareau u. A. durch M. in C. an James C. Ridgway, $2200.
Kimbark Ave., 196 F. nördl. von 73. Str., 50×125, J. Hamilton an E. B. Williams, $1175.
Avenue K, Südwestecke 97. Str., 75×121, E. E. Taylor u. A. durch M. in C. an Esther E. Taylor, $2001.
Avenue K, 275 F. südl. von 99. Str., 25×121, Dieselbe an Dieselbe, $2001.
Indianapolis Ave., Nordostecke Avenue K, 25×169½, anderes Grundeigenthum, M. F. Stiles an Chas. M. Foskett, $2500.
Indiana Ave., 639 F. südl. von 119. Str., 332×853, M. L. Turner an Chas. A. Sawyer, $1.
Flournoy Str., 216 F. östl. von Campbell Ave., 19×124, C. M. Merchant an E. K. Marshall, $4500.
Cornelia Str., 175 F. westl. von Campbell Ave., 25×124, W. C. Frick an Fred. J. Becker, $5500.
Hoyne Ave., 72 F. nördl. von Iowa Str., 48×104, W. F. Hoyerman an August Cook, $2000.
Patterson Ave., Südostecke N. 63. Ave., 273×124, und anderes Grundeigenthum, C. F. Linscott an A. F. Koeppe, $7000.
Roscoe Str., 226 F. östl. von Ost Ravenswood Park, 25×125, A. Anderson an S. Brown, jr., $2500.
Lincoln Ave., 95 F. östl. von Cosgrove Ave., 25×125, und anderes Grundeigenthum, W. Ott u. A. durch M. in C. an E. Rudolph u. A., $1813.
Humboldt Ave., Südwest-Ecke Lawndale Ave., 299×101, S. E. Groß an H. E. Groß, $4000.
Lawndale Ave., Nordwestecke School Str., 24×125, und anderes Grundeigenthum, D. W. Norton an C. A. Norton, $2500.
Wrightwood Ave., 52 F. westl. von N. 54. Ave., 50×125, D. Campbell an Louis F. Dayan, $1500.
Page Str., 234 F. nördl. von 47. Str., 48×124, J. Voitech an V. Vojtech, $1800.
Robinson Ave., 50 F. nördl. von Fulton Str., 56×125, F. A. Hill an die Presbyterian League, $1263.
Hoyne Ave., 123 F. südl. von Noble Str., 25×124, J. Cessel an Henry Reiß, $800.
Oakley Ave., 72 F. nördl. von Frankfort Str., 24×100, C. Leonhardt an Mary Pickel, $6000.
Laflin Str., Südostecke Edgemont Ave., 53×90, W. T. Lukey an Solomon Malz u. A., $5000.
Waller Str., 366 F. südl. von 12. Str., 25×86, und anderes Grundeigenthum, D. Regan an Max Sittelsohn, $1000.
Grand Boul., 50 F. südl. von 47. Str., 50×150, Jacob Heißler an August Junge, $15,000.
Elizabeth Str., 125 F. südl. von 68. Str., 50×124, M. Paonessa an H. Birong, $1.
Belmont Ave., 570 F. westl. von N. 40. Ave., 294×316, und anderes Grundeigenthum, C. S. Petrasch an die U. S. Casualty Co. of N. Y., $1.
Herndon Str., 141 F. südl. von Wellington Ave., 25×100, F. C. Behmeyer an E. A. Benuß, $2300.
Brigham Str., 258 F. östl. von Paulina Str., 24 F. bis zur Alley, F. J. Schwodel an Joseph Prikopa, $2000.
Park Ave., 105 F. westl. von Hermitage Ave., 21.6×131, H. Humiston u. A. durch M. in C. an das „Chicago Home for the Friendleß", $9200.
Crowell Str., 214 F. südl. von Hillock Ave., 24 F. bis zur Alley, B. McInerney an Anna McInerney u. A., $1500.
Butler Str., 200 F. nördl. von 60. Str., 38×124, H. B. Gregg u. A. durch M. in C. an Olivia E. Swan, $3100.
Stewart Ave., 200 F. nördl. von 67. Str., 25×180, F. J. Shafer an Marshall F. Holmes, $2000.
Cerucita Str., Nordwestecke Springfield Ave., 120×125, W. M. Cook an John Belzer, $2000.
Homer Str., 116 F. westl. von Hoyne Ave., 24×100, F. Kizwalter an J. Menczarski, $1500.
Holt Str., 314 F. südl. von Blackhawk Str., 48×109, M. Stachowicz an M. Stefanowicz, $1.
Dasselbe Grundstück, M. Stachowicz an A. Freilich, $1.
Warren Ave., 88 F. westl. von California Ave., 16½×122, M. E. Upson u. A. durch M. in C. an G. J. Williams, $2934.
Madison Str., 109 F. östl. von St. Louis Ave., 25×191, R. M. Baker an S. A. Baker, $1.
Warren Ave., 88 F. westl. von California Ave., 16½×122, G. J. Williams an C. J. Wenck, $3000.
17. Str., Nordostecke Laflin Str., 25×124, M. Brenner an Joseph Benes, $5145.
33. Pl., 273 F. östl. von Rhodes Ave., 70×126, General Conference Association of the Seventh Day Adventists an das American Medical Missionary College, $1.
43. Str., 121 F. östl. von Wabash Ave., 40×100, Graeme Stewart an Solomon Wedeles, $8000.
43. Str., 81 F. östl. von Wabash Ave., 40×100, Derselbe an Charles Rubens, $8000.
Wood Str., Nordwestecke 68. Str., 31×124, C. B. Pease an G. Hahn, $1000.
Peoria Str., 125 F. nördl. von 86. Str., 25×126, S. O. Roberson an Mary J. Roberson, $2000.
Milwaukee Ave., Südostecke Fullerton Ave., 110×123×84, A. A. Newell an Fred. H. Gansbergen, $4274.
Indiana Ave., 249 F. südl. von 58. Str., 50×178, William F. Reed an Louisa H. Fenton, $26,000.
Vincennes Ave., 97½ F. südl. von 45. Str., 40×129½, Solomon Wedeles an Graeme Stewart $36,000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'.—„The Christian".
Studebakers.—„Mikado".
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—„Hearts are Trumps".
Lyric.—Geschlossen.
Great Northern.—„The Dairy Farm".
Dearborn.—„Aunt Jack".
Criterion.—„Quo Vadis".
„Rienzi"—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Ein Streik von Henkern

— das ist das Neueste auf diesem Gebiete. Wie aus Kanton in China gemeldet wird, haben die Scharfrichter der Regierung angedroht, auch keinen einzigen Kopf mehr abzuschlagen, falls ihnen nicht eine Gehaltserhöhung gewährt werde. Allerdings ist die Bezahlung für die Hinrichtung in China sehr niedrig. Der Henker erhält pro Kopf nach unserem Gelde etwa eine Mark, was durch die Häufigkeit der Fälle ehedem einigermaßen begreiflich wurde. Jetzt aber ist das Geschäft der Henker schlechter geworden und diese bestehen nun auf Verdoppelung der bisherigen Bezahlung. — In der Audienz jedoch, die den Streikenden vor wenigen Tagen von einem hohen Beamten der Hauptstadt gewährt wurde, erklärte dieser, daß er den Beschwerdeführenden zwar keine Gehaltserhöhung gewähren könne, daß sie sich aber auf eine baldige „allgemeine Wiederverbesserung der Geschäfte" gefaßt machen dürfen. Bei dieser tröstenden Zusicherung ließen es die Streikenden vorläufig bewenden.

Lokalbericht.

Priester-Jubiläum.

Pfarrer P. Fischer, der beliebte Gründer und Leiter der deutsch-katholischen St. Antonius-Kirche, Ecke 24. und Canal Str., wird am Montag sein 40jähriges Priester-Jubiläum feiern. Der Jubilar ist 68 Jahre alt, aus Wurzenried in Bayern gebürtig und wurde im Jahre 1860 von Erzbischof Kendrick in St. Louis zum Priester geweiht. Bald darauf wurde er von Erzbischof Duggan nach Chicago berufen und seither ist er ununterbrochen hier thätig gewesen.

Deutsche Gesellschaft.

In der gestrigen Sitzung der Deutschen Gesellschaft stattete der Geschäftsführer folgenden Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft im Monat Mai ab: Unterstützt wurden 25 Familien und 10 alleinstehende Personen. Außer Naturalien kamen hierfür $206.04 zur Verwendung. Arbeit erhielten 333 Personen nachgewiesen. — An Beiträgen gingen $233 ein.

* Soweit der deutsche Sprachunterricht in den Volksschulen in Frage kommt, daß das Schuljahr schon gestern abgeschlossen. Dem einschlägigen Beschluß der Erziehungsbehörde gemäß haben die Lehrkräfte dieses Departements ihre Thätigkeit bereits eingestellt.

* Im Polizeigericht an der Harrison Str. wurden gestern sechs Frauen und vier Männer zur Erlegung der Kosten verurtheilt, weil sie sich in der Wettbude eines gewissen Moon im Rialto-Gebäude beim verbotenen Spiel hatten ertappen lassen. Eine der Spielerinnen wollte das Gerichtslokal verlassen, ohne zu zahlen, man holte sie aber zurück und setzte sie gefangen, bis sie mit dem Mammon herausrückte.

* Weil die methodistische Episkopal-Gemeinde in Austin seinen Sohn nicht zum Küster hat erwählen wollen, zog gestern L. W. Whitcomb einen Beitrag von $500 zurück, welchen er der Gemeinde für deren Baufonds in Aussicht gestellt hatte. Herr Whitcomb ist Assistent des hiesigen Ober-Telegraphisten der Western Union Co.

* Eine Jury vor Richter Hanecy hat heute die Illinois Central-Bahn dazu verurtheilt, an Charles Aland $9000 Entschädigung zu zahlen. Die Beweisaufnahme hatte ergeben, daß Aland, während er im Jahre 1897 an der Tieferlegung der Geleise der Bahn am Seeufer-Park arbeitete, ohne sein Verschulden schwer verletzt wurde.

* In der Baptistenkirche an Belden Ave., Ecke Halsted Str., findet morgen das Konfirmationsfest der jüdischen Emanuels-Gemeinde statt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Klavierspieler. 42 S. Franklin Str., Saloon.

Verlangt: Guter Porter. 238 S. Jefferson Str.

Verlangt: Erfahrener Flaschenbier-Treiber, mit guten Referenzen, für die Nordseite, sofort. Standard Brew. Co., Bottling Dept., Campbell Ave., Ecke 12. Str. sasonmo

Verlangt: Weber an Rugs. Stetige Arbeit. 1497 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und im Haus zu arbeiten. $15 per Monat und Board. Nachzufragen Sonntag, zwischen 9 und 11 Vorm. 1246 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand an Pies und Rolls. 164 E. Madison Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 84 E. Huron Str., Ecke Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Färber und guter Reiniger. Stetige Arbeit. 525 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mann, der Wagen fahren kann und in der Bäckerei zu helfen. 1289 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Cakes. 166 E. Van Buren Str.

Verlangt: Zweiter Barkeeper, muß auch Saloon reinhalten. 155 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann, an Brot auszuhelfen. [illegible] W. 22. Place.

Verlangt: Junger kräftiger Mann. Muß Erfahrung haben im Bottling Department. Nachzufragen Sonntag Morgen um 10 Uhr. 613 W. 12. Str.

Verlangt: Erster Klasse Horseshoer, einer der Carrigge-Arbeit versteht. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Sauberer junger Mann in Dry Goods Geschäft. 247 E. North Ave.

Verlangt: Porter, am Tisch aufzuwarten. 4009 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher. Oak Lawn, S. 95. Str., Wm. Brandt.

Verlangt: 20 Möbelschreiner (Cabinetmakers). Dauernde Beschäftigung für tüchtige Arbeiter. Keenan Bros. Mfg. Co., 315 Canal Str. 2jnlw&son

Verlangt: Selbstständiger Bäcker an Brot und Biscuits. 730 Southport Ave. sasonmdmi

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Biscuit. 227 W. Division Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Verkäufer für Grundeigenthums-Geschäft; auch Mann als Superintendent über Verkäufer. Kein Geschäft bietet bessere Gelegenheit zum Emporarbeiten der Verkäufer. Eröffnungsverkauf von Lotten in Groß' großer Milwaukee Ave. Addition diese Woche, tägliche Exkursionszüge werden täglich laufen, brauche gute Verkäufer in der Hauptoffice und in den Zweigoffices, um das Eigenthum zu zeigen und bei Leuten, die zu kaufen beabsichtigen, vorzusprechen. Zögert nicht, vorzusprechen, wenn Ihr ein guter Verkäufer seid, wenn Ihr auch keine Erfahrung im Grundeigenthums-Geschäft habt, da Ihr Euch in ein paar Tagen mit meinem speziellen Eigenthum vertraut machen könnt. Ich brauche gute Verkäufer. Nachzufragen sofort in 604 Masonic Temple. Office heute offen bis 9 Uhr Abends. S. E. Groß. —sa

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert für Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 27ma,1w&son

Verlangt: Starker Junge oder junger Mann, das Butchergeschäft zu erlernen. Einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. Guter Platz. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen Sonntag Vormittag. 1696 Elston Ave.

Verlangt: 16jähriger Junge, in der Bäckerei. $6 per Woche. J. Allgaier, 92 Canalport Ave.

Verlangt: Brotbäcker, Bench-Arbeiter, und junger Mann zum Helfen. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Cakebäcker, erste Hand, und starker Junge an Brot. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann. Junger Mann vorgezogen. Adr. Z. W. 125 Abendpost. sason

Verlangt: Guter lediger Schuhmacher. Sofort, stetig. 929 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 1002 Wellington Str., Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Mann um Saloon reinzumachen. Muß reinlich und nüchtern sein. Adr. D. 311 Abendpost.

Verlangt: Gärtner, Mann mittleren Alters, stetiger Platz, gutes Heim. $20 monatlich. Richard Böhme, Blue Island, Ill., nahe Ill. Central Depot. sason

Verlangt: Guter Mann als Porter und für Küchenarbeit. 84—86 LaSalle Ave.

Verlangt: Knabe in einer Möbelfabrik. 16. und Fisk Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Vorzusprechen Sonntag Vormittag. 300 N. Carpenter Str.

Verlangt: Mann für Treibhaus. 922 N. Campbell Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cake. 131 N. Clark Str., Bakery & Cafe.

Verlangt: Ein Stallknecht, gute Heimath für den richtigen Mann. Zimmer und Board und $12 den Monat für den Anfang. Privat Empfehlungen. — E. A. Aaron & Bro., 142 S. Water Str.

Verlangt: Ein stetiger und guter Bushelman, ein schneller Arbeiter. M. Born & Co., 250 State Str.

Verlangt: Starker Junge im Store. Guter Lohn. 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zigarrenmacher. 62 Homer Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Mann, um 2 Pferde und eine Kuh zu besorgen. 95 Fowler Str.

Verlangt: Starker Junge in der Bäckerei an Brot. Muß Erfahrung haben. Womöglich auch fahren können. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge von 14 Jahren um ein gutes Geschäft zu erlernen. Eltern mögen mit vorsprechen. — 1061 N. Albany Ave.

Verlangt: Deutsche Knaben für leichte Arbeit. — 1461 Perry Str. frsa

Verlangt: Tüchtige Buchagenten und Ausleger für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 1jn,1w&son

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen. 738 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Bäcker, gut an Brot, sowie junger Mann, der in Brot-Shop gearbeitet hat. Stetige Arbeit. — A. Burgeß, 140 Lake Str., Oak Park. Nehmt Lake Str. Hochbahn. frsa

Verlangt: Ein Brotbäcker, zweite Hand. 561 Grand Ave. frsa

Kollektoren und Agenten finden dauernde Stellung und guten Verdienst. Vorzusprechen Vormittags, 191 S. Clark Str., Zimmer 21. fsason

Verlangt: Ein guter Wagenmacher und ein Blacksmith-Helfer. 5500 Jefferson Ave., nehmt Jackson Park Car. frsa

Verlangt: Starke Knaben, 14—15 Jahre alt, für unsere Zigarren-Kisten-Fabrik. 187 W. 20. Str., Ecke Johnson. frsa

Verlangt: Starker, frisch eingewanderter junger Mann in einer Rug-Fabrik. 795 W. Madison Str. dofrsa

Verlangt: Ein erster Klasse Bein-Presser an Hosen (Union-Mann). Muß erster Klasse Mann sein. 270 Fifth Ave., Top Floor. dofrsa

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Iowa, Michigan und Wisconsin. Höchste Löhne und freie Fahrt. 100 für Wyoming. Ferner Männer für Sägemühlen, Farmen und andere Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 30mai,1w

Verlangt: Erster Klasse Kupferschmiede. W. A. Case & Son, Buffalo, N. Y. 27ma,1w&son

Verlangt: Zwei Chairmakers. Nachzufragen: 160 W. Erie Str. dimidofrsason

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, ohne Kinder, auf kleine Farm, nahe Stadt, in Familie von Dreien. Müssen sauber und fleißig sein. Lohn $200 per Jahr. Mit Board. Adr. R. 629 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger lediger Mann sucht Stelle. Privatplatz vorgezogen. Versteht Gärtnerarbeit. Empfehlungen. Huettinger, 318 Larrabee Str.

Gesucht: Ein durchaus zuverlässiger Deutscher möchte eine Vertrauensstelle bekleiden. Adr. M. A. 163 Abendpost.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter deutscher Mann sucht Arbeit. Händig mit Pferden. Nachzufragen 147 Canalport Ave.

Gesucht: Mann sucht Stelle für allgemeine Arbeit, am liebsten für Polstern. 720 Erickson Ave., 3. Floor, Pullman.

Gesucht: Langjähriger erfahrener deutscher erster Klasse Koch sucht Stelle. Adr. R. 624 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht leichte Arbeit. Ist Glaser, kann painten und varnishen, auch Fenster putzen. Adr. R. 628 Abendpost.

Gesucht: Guter zuverlässiger, 27 Jahre alter Mann sucht Stellung um Pferde, Garten- und Hausarbeit zu besorgen. 19 W. Chicago Ave., Kohlen-Office.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren, stadtbekannt, sucht Stellung an einem Weißbier-, Yeast- oder Bäckerwagen, oder auch auf irgend einem Deliverywagen. Zeugnisse an Hand. Adr. A. 183 Abendpost. samon

Gesucht: Deutscher Mann, 27 Jahre, ledig, Oesterreicher, 9 Monate im Lande, sucht Stellung in einem Store zu arbeiten. Scheut keine Arbeit. Adr.: S. Koch, 4452 Shields Ave. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen für Aenderungen an Damen-Garderobe. Wochenarbeit. Nachzufragen dritter Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: 2 erfahrene Hefter an Damen-Anzügen und Jacken. Nachzufragen im Alteration Department, 3. Floor, State Str.
Marshall Field & Co.

Verlangt: Erfahrene Fitter im Alteration Department. Nachzufragen im dritten Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.

11as*

Verlangt: Gute Verkäuferin in Dry Goods. 247 E. North Ave.

Verlangt: Handmädchen und Trimmers an Röcken. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Finisher an Westen. 741 Elk Grove Ave., nahe Milwaukee und North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen bei Kleidermacherin. 708 Augusta Str.

Verlangt: Nähmädchen für Kleidermacherin. 719 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen in gesetzten Jahren für einen Bäckerstore. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Gute Kleidermacherin sowie Lehrmädchen — 359 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für Zigarrenkisten. Auch solche mit Erfahrung. 187 W. 20. Str., Ecke Johnson Str. frsa

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 447 N. Ashland Ave., hinten. Nachzufragen die ganze Woche. frsa

Verlangt: Mädchen, Felling-Hands an Shockröcken. 188 Hastings Str., nahe Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinen-Mädchen an Coats. Dampfkraft. 47 Brigham Str. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 692 North Park Ave. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 384 S. Center Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 248 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant in der Stadt; keine Sonntagsarbeit. Adr.: L. 914 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Apotheke, 538 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit jeden Vormittag in der Woche außer Sonntags. 629 W. North Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 539 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 457 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren für allgemeine Hausarbeit. 171 Howe Str., zwischen Center und Garfield.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. 3364 Prairie Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. — Muß Englisch sprechen. Doktor Proutz, Ecke Lincoln und Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung. 172 Lincoln Ave., Millinery Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 691 W. Chicago Ave., 2. Etage.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von vier Erwachsenen. Nachzufragen sofort. 358 Bissell Str., 2. Flat. sason

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 322 Sedgwick Str., im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen von über 20 Jahren für Kinder und Hausarbeit, eins das mit auf's Land geht. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place.

Verlangt: Junges Mädchen für kleine Familie. 55 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 736 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4009 Ashland Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Mädchen für zweite Arbeit in Privatfamilie. Lohn $5.00. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine zweite Köchin für ein Restaurant. Lohn $10, und 2. Köchin für Pastry. Müssen englisch sprechen. Lohn $10. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 10 Mädchen für Restaurant. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 25 Köchinnen in Privatfamilien. Lohn $5 bis $7. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Englisch sprechen. 444 Newport Ave.

Verlangt: Eine Person für Hauswirthschaft, bei alleinstehendem Wittwer. Guter Lohn. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag. 521 Otto Str.

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 654 Osgood Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen in einer Familie. 28 Best Ave.

Verlangt: Mädchen in der Hausarbeit mitzuhelfen und auf Kind aufzupassen. 261 Webster Ave.

Verlangt: Gute Frau in der Küche, von 9 bis 3 Uhr. John Neumeister, 220 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 18 Jahre alt, für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 956 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren, ohne Anhang, bei Wittmann mit 2 erwachsenen Kindern. 387 N. Wood Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 303 Sheffield Ave., Nordseite, 2. Flat. sason

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen für ein 3½ Jahre altes Kind. Deutsche vorgezogen. Referenzen verlangt. Guter Lohn. 5482 Greenwood Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 42 Franklin Str.

Verlangt: Frau zum Reinigen, gebe kleine Wohnung als Zahlung dafür. 804 N. Ashland Ave.

Verlangt: Für Hausarbeit, gutes Mädchen, das auch kochen kann oder lernen will. Angenehme Stelle bei gutem Lohn. 1311 Oakdale Ave., (Seminary Ave., 3 Blocks nördlich von Diversey Blvd.) sason

Verlangt: Aeltere, reinliche, nette Frau zur Aufsicht für Kinder. 20—22 N. State Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $3 per Woche. 3148 State Str., Jewelry.

Verlangt: Eine Frau zum Tellerwaschen im Saloon, von Morgens halb elf bis 9 Uhr Abends. Sonntags. 900 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsch-katholisches Mädchen, muß die Wirthschaft gut verstehen, in einer Pfarrei. Lohn $4 bis $5. Adr. R. 625 Abendpost. sasonmo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Mrs. Schuster, 1157 N. Clark Str. samo

Verlangt: Saubere Waschfrau, stetig einen Tag die Woche. Mrs. Hopfner, 940 N. Talman Ave., hinten, oben. saso

Verlangt: Deutsches Mädchen, gut empfohlen, für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 1046 Winthrop Ave., N. Edgewater. Nehmt Northwestern „L" oder Evanston Ave. Trolley. sason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen; keine Wäsche. 343 Burling Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 105 Osgood Str.

Verlangt: Mädchen, im Restaurant zu helfen. $3. Von 8 Vorm. bis 8 Abends. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen im Saloon. Muß zu Hause schlafen. 18 Ost Chicago Ave. frsa

Verlangt: Gute Köchin; $9.00 per Woche. Cafe Brauer, 151 W. Madison Str. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 536 Cleveland Ave., nahe Webster. fsa

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. 3550 Prairie Ave. fsa

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 181 Ost 19. Str., Store. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3. 1435 Graceland Ave. frsa

Verlangt: Tüchtige Businesslunch-Köchin, John Baring, 94 W. Adams Str. rfsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1112 Forest Ave., Oak Park. $5. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. $4 die Woche. 27 E. North Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von zwei Personen. 235 Clifton Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Küchenarbeit. 38 N. State Str. fria

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen, in einer kleinen Familie. 1184 W. North Ave., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Eine gute Köchin, die bei zweiter Arbeit helfen kann. 685 48. Place, nahe Grand Boul. midofrsa

Verlangt: Nettes junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. Amerikanische Familie. — 5759 Wabash Ave. 28ma,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. 4mai,1mt

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195 'jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle als Hausköchin oder Haushälterin für Wittwer. Mrs. Williams, 621 32. Str.

Gesucht: Junge Wittwe mit Kind sucht Platz als Haushälterin. Nachzufragen 508 Newport Ave., Mrs. Waage.

Gesucht: Erster Klasse Schneiderin wünscht mehr Arbeit. Mrs. Stanowska, 2105 Purple Str., nahe 20. Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle bei kleiner Familie oder bei alten Leuten. 439 N. Paulina Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine deutsche Frau, die Erfahrung im Waschen und Bügeln hat, wünscht einige Plätze. — Mrs. Haller, 45 E. Polk Str.

Gesucht: Eine ältliche erfahrene Wittwe von gutem Gemüth, die alle Arbeiten versteht und eine gute Haushälterin ist, sucht Stellung. Adr. R. 627, Abdp.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Küchenarbeit im Saloon oder Restaurant. Von 10—2 Uhr Nachmittags. Adr. Mrs. Kelly, 199 E. Ontario Str., Top Flat.

Gesucht: Alleinstehende Frau in jeder vorkommenden Haus- und Näharbeit bewandert, sucht Stelle zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts. 94 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Frau mit zwei Jahre altem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: D. 315 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen mittleren Alters sucht Stellung als Haushälterin. 5053 Dearborn Str., 2. Flat.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin in mittleren Jahren sucht Platz wo die Frau fehlt. 247 N. Paulina Str.

Gesucht: Wäsche wird in und außer dem Hause sauber gewaschen. Augusta Stade, 499 W. Superior Str., hinten. sason

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Wagen, St. Bernhardiner Hund, feinste Tauben, billig. 777 Southport Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2 leichte Pferde, Wagen, Top Buggy und offenes Buggy, schnelles Pferd. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 174 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Familien- oder Geschäftspferd, $35, werth das Doppelte. Kein Gebrauch für den Eigenthümer. Nachzufragen 779 43. Str., nahe State Str., oben. Sonntags zu Hause.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 8 Jahre alt, 1150 Pfund schwer. 143 N. Paulina Str. sason

Zu verkaufen: Buggy, Pferd, 2 Expreßwagen, billig. 699 Elston Ave.

Zu verkaufen: Zwei starke Pferde, billig. 399 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 1100 Pfd. schweres braunes Pferd für $25. 428 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delivery Pferd und Pony. 159 Dayton Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Wohnungsveränderung, ein Top Buggy. 123 Orchard Str.

Zu verkaufen: Acht junge langhaarige Bernhardiner Hunde mit der Mutter. 561 Wells Str., ein Block von North Ave.

Zu verkaufen: Ein doppelsitziges Buggy, so gut wie neu. 2921 Emerald Ave.

Zu verkaufen: Feiner Dachshund, billig. Laemmerhirt, 227 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Frisch melkende Ziege. 553 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Junge blaue Great Dane Hunde. — W. Peters, 1463 Noble Ave.

Zu verkaufen: Sprechender Papagei, billig. 1804 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Guter Bäckerwagen. 100 Canalport Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, alle Sorten Bäcker-, Milch-, Expreß-, Grocery-, Laundry-, Kaffee-, Delivery- und South Water Str. Wagen. Nehme auch alte in Tausch. 747 S. Halsted Str., Ecke 19. Str., hinten.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 30mai,1mt,tgl&son

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gasoline-Ofen mit drei Löchern u. Backofen. 924 Monticello Ave.

Zu verkaufen: Gutes Parlor-Set, 6 Stück. Brüssel Carpet. 766 Sedgwick Str., 3. Flat.

Spezial-Geschäft für eiserne Betten, Matratzen und Couches, selbst gemacht und umgearbeitet. Stets billiger als der Billigste. Lion Company, 192 Ost North Ave. dofrsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dame, die ihren Haushalt aufgibt, muß ihr schönes Upright Piano verkaufen. Standard Fabrikat. Tadelloser Zustand. Macht Offerte. 336 E. Ontario Str., Top Flat.

Bin gezwungen mein beinahe neues Upright Piano zu verkaufen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends oder Sonntags. 32 Homer Str.

Nur $35 für ein schönes Rosewood Piano, $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 28malw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung. Reibel, Hamlin und W. Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Billig, eine gute Soda-Fountaine, 1686 W. North Ave.

Zu verkaufen: Grocery Fixtures und 2 Eiskisten, 1 Top Wagen und Buggy. C. Miller, 5033 Ashland Ave. saso

Baargeld bezahlt für Groceries oder irgendwelche Sorte Waaren oder Fixtures. Feuersichere Storage Verkaufsräume. The Chicago Bargain House, 312 W. Madison Str. 1jun,1w

Zu verkaufen: Baby-Buggy. 430 Larrabee Str., Hinterhaus. frsa

Zu verkaufen: Counters, Shelfing und Show Cases; 90 Cents per Fuß. 110 Siegel Straße, nahe Wells. —3jun,tgl&son

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, nur $3.00. 448 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Zu verkaufen: Singer Nähmaschine für nur $4.00. 1238 N. Ashland Ave., nahe Fullerton.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Handwerker, hat stetigen Verdienst, sowie eigenes Haus, 40 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eine Frau zu machen mit etwas Vermögen und evangelischer Konfession. Zwecks Heirath. Adr. mit Angabe der Verhältnisse unter R. 510 Abendpost.

Aufrichtiges Heirathsgesuch: Ein deutscher Wittwer, ohne Kinder, 45 Jahre alt, gebildet, von solidem Charakter und angenehmem Aeußeren, besitzt Baarvermögen und guten Verdienst, sucht eine Lebensgefährtin im Alter von 25 bis 35 Jahren, welche deutsch und fertig Englisch spricht. Eventuell Wittwe ohne Kinder, mit oder ohne Vermögen. Nur Ernstmeinende wollen sich melden. Adr. A. 186 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehendes, deutsches Mädchen, nette Erscheinung, 25 Jahre alt, mit $800 Vermögen sucht passenden Gatten und glückliches Heim. Würde auch Wittwer mit einem oder zwei Kindern heirathen. Auskunft schriftlich oder mündlich ertheilt Goetzendorff, 480 N. Clark Str.

Heirathsgesuch: Ein gebildeter stattlicher Herr mittleren Alters sucht die Bekanntschaft eines braven deutschen Mädchens, das den ehrlichen Wunsch hat, mit demselben ein gemüthliches Heim zu gründen. Da derselbe nebst besten Referenzen über ein gutes, sicheres Einkommen verfügt und seiner Frau somit ein angenehmes Heim bieten kann, so wünscht sich derselbe auch eine dementsprechende Gefährtin, vor Allem gesund, mit Herzensgemüth und von hübscher Erscheinung. Etwas Vermögen erwünscht. Man bittet vertrauensvoll, wenn möglich unter Einschließung der Photographie, zu adressiren an R. 565 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine Wittwe von angenehmem Aeußeren, 44 Jahre alt, wünscht mit einem charaktervollen Mann mit stetiger Arbeit bekannt zu werden. Briefe mit richtiger Adresse und genauer Angabe der Verhältnisse unter R. 501 Abendpost. Agenten verbeten.

Reelles Heirathsgesuch. — Musterhafte Farmerswittwe, 42, ansehnliche Person, von gutmüthigem Charakter mit schuldenfreier schöner Farm im Staate Illinois, wünscht sich mit achtbarem Manne zu verheirathen. Adr.: R. 503 Abendpost.

Heirathsgesuch! — Geschäftsmann in den Dreißiger Jahren, besitzt ein Vermögen von fünfzigtausend Dollars, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame von nicht über 24 Jahren, ohne Vermögen, betreffs baldiger Heirath, zu machen. Bewerberinnen sind gebeten mit genauer Adresse zu antworten unter H. 265 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—E. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

Die jährliche Versammlung der Aktionäre der Commercial Loan and Building Association wird abgehalten in den Räumen des Real Estate Board, Nr. 59 Dearborn Str., am Mittwoch, den 13. Juni 1900, um 8 Uhr Abends, behufs Wahl der Direktoren und anderer Geschäfte, die vorkommen sollten. R. Hertzer, Präsident, Selig Greenbaum, Sekr. sasa

Kanarienzüchter!—Versammlung jeden ersten Dienstag im Monat bei Herrn Oesterreich, 87 S. Market Str. 23ap,2jn,30jl,4agl,29sep,3no,1dj

Ein sicheres Mittel, Hunde-Krätze zu vertreiben, ist zu haben bei Karl Schulz, 446 Milwaukee Ave.

Crescent Roofing Co., 269 North Ave., Nordost-Ecke Larrabee Str. — Alle in unser Fach fallenden Arbeiten werden auf's Beste und Dauerhafteste ausgeführt. Alle Arbeit garantirt. saja

Dächer zu schindeln und repariren empfehlen sich G. Müller & Co., 272 E. Blackhawk Str. Solide Preise und gute Arbeit garantirt.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 31ma,1m&son

$400; Delikatessen-Store, Clybourn Ave.; gutzahlendes Geschäft; Miethe $15, vier Wohnzimmer; „gute" Sache. Passend für eine Frau. Hintze, 59 Dearborn Str. didosa

$1200, Grocery, Halsted Str. (Lake View); gutzahlendes Geschäft; viel Stock; gute Fixtures; Tageseinnahme $35; Miethe $20; Bargain. Hintze, 59 Dearborn Str. 31mai,dosadi,2w

„Bäcker". — Zu verkaufen: „Gute" Bäckerei mit oder ohne Grundeigenthum, Nordwestseite. Preis für's Geschäft $800; Geschäft und Grundeigenthum zusammen $3500; Anzahlung $1500. Eigenthümer kein Bäcker. Hintze, 59 Dearborn Str. mai24,26,29,31,jun2,5

Zu verkaufen: Der beste Saloon, East Madison Str., $5500. — Saloon mit Businesslunch, braucht 6 Barrel Bier täglich, Preis $4000, nicht Alles baar. — Saloon und Boardinghaus, 15 Zimmer, alles besetzt, Westseite, mit gutem Stock, wegen Krankheit. $1800. — Bäckerei, nur Storegeschäft, Westseite, $200. — Bäckerei, Nordseite, nur Storegeschäft, $?00. — Ich habe Geschäfte, was man auch verlangt, immer an Hand. Käufer und Verkäufer belieben vorzusprechen. Gustav Mayer, 244 E. Madison Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Ein sehr gutgehendes Restaurant, billig, seltene Gelegenheit. 586 N. Clark Str. sason

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchgeschäft. 731 Sheffield Ave.

$100 kaufen guten Saloon, alter Stand. Miethe nebst 4 Zimmern $25. Adr. R. 626 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, Bäckerei und Delikatessen-Store. 252 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon in Lake View. — Thies, 819 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen-Store, verbunden mit Candy- u. Bäckerei; gute Laundry-Office, 4 Wohnzimmer, billige Miethe; sehr gute Nachbarschaft. Nachzufragen 347 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehender Wagen- und Horseshoe-Shop, billig. Näheres bei R. Neumann, 1579 Elston Ave.

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchgeschäft, Nordseite, wegen Abreise. $325. Nachzufragen 585 Orleans Str. samo

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei. Adr. R. 632 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, blos Store-Trade. Adr. R. 631 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Saloon, alter Stand, gute Lage. Verkaufsgrund: Hohes Alter. 420 N. Winchester Ave.

Zu verkaufen: Wegen sofortiger Abreise, prachtvoller Saloon, 2 Stores, großer Bargain, die besten Liquöre und Weine im Markte, gegenüber Deerings Fabrik, Nordseite. Klein, 92, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Billig, Tin Shop und Hardware-Store. 694 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Billig, einträglicher Schulstore, gegenüber Keith School, alter Stand. 3413 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Ein in ausgezeichnetem Gange befindlicher Saloon an der Nordseite ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Adr. L. 991 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Brick-Backofen. 315 Hudson Ave.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milch-Route. Nordseite. 287 Burling Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit meiner Frau, ein gutgehendes Grocerygeschäft in guter Lage. Nachzufragen 222 Belmont Ave., nur Abends nach 5.30 oder Sonntags.

Seltene Gelegenheit für einen zuverlässigen Wirth, der Businesslunch zu serviren versteht. Zu erfragen bei der Jung Brewing Co., W. S. Indiana Str.-Brücke.

Zu verkaufen: Saloon, gut für einen Deutschen. 829 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Grocerygeschäft, auch passender Platz für Butcher. 1319 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Grocery Store und Milch-Route billig wegen anderer Geschäfte oder tausche für Grundeigenthum. Näheres 105 Wells Str.

Zu verkaufen: Einträgliches Zigarren-Geschäft. Feine Einrichtung. Gute Lage. Anderes Geschäft. — 12 N. State Str. frsa

Zu verkaufen: Verschleudert, feiner Saloon, Billards, Kegelbahn, Logen-Hallen, gutes Einkommen für den richtigen Mann. 859 W. North Ave. fsa

Zu verkaufen: Saloon. 213 W. Randolph Str. dofrsa

Zu verkaufen: Haus und Lot, 5 Kannen Milchroute, Delikatessen- und Candystore, nahe Schule. — Adr.: A. 188 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Butchershop. $50. Nachzufragen: 932 S. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Bäckerei mit gutem Laden- und Wagen-Verkauf. 4403 Wentworth Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. 902 Milwaukee Ave. 23mai,1w&son

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. 476 Fulton Str. frsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Butchershop in guter Geschäfts-Gegend, auch für Grocery- und Delikatessen-Store passend. 1857 N. Robey Str., nahe Otto.

Zu vermiethen: Store für Grocery und Market, keiner in der Nachbarschaft. 824 W. 81. Str. sason

Zu vermiethen: Helle freundliche 4 Zimmer Wohnung an ruhige Familie. 806 N. Claremont Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat mit Gas. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat. 970 Tripp Ave.

Zu vermiethen: Store, 1023 Kimbell Ave., geeignet für Bäckerei oder anderes gutes Geschäft.

Zu vermiethen: Eleganter 7 Zimmer Flat. 725 N. Halsted Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Gute Boarders. 929 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer an anständigen Herrn, bei Leuten ohne Kinder. 304 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Kaffee, $1.00. 212 E Division Str.

Zu vermiethen: Schönes Front Bettzimmer. 214 N. May Str.

Verlangt: Ein oder zwei anständige Männer in Board. 346 Cornell Str.

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer. $1.50 die Woche mit Kaffee. 512 Sedgwick Str., oben.

Zu vermiethen: Kleines Bettzimmer mit Kaffee. 894 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer in Privathaus. 4 Clybourn Ave., Ecke Division Str.

Zu vermiethen: Freundliche möblirte Frontzimmer für Zusammenhängende und Einzelne. 53? N. Clark Str.

Zu vermiethen: Sauberes helles Schlafzimmer. 788 N. Robey Str.

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer mit separatem Eingang, an anständigen Herrn, bei alleinstehender Dame. 317 Clybourn Ave., Flat 7. sason

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit Gas und Bad. 288 Elm Str.

Zu vermiethen: Großes und kleines möblirtes Frontzimmer. 442 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Freundliches geräumiges Zimmer für 1 oder 2 Herren. 101 E. North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer mit Parlor, auch passend für junges Ehepaar. Wittwe, 3303 Clybourn Ave., unten.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Mann, 35 Jahre alt, sucht Zimmer in kleiner Privatfamilie. Nordseite. Adr. R. 633 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Achtung! Bilz', Kneipps, Kuehns weltberühmte Naturheilbücher. Neueste Auflagen, jetzt eingetroffen. Besucher erhalten ein Exemplar gratis zur Probe. Auch werden alte Bilzbücher gegen neue, die 100. Auflage, Jubiläums-Ausgabe, mit kleiner Zuzahlung umgetauscht. Agentur 719 N. Halsted Str.

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mai,3mo

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntag 9—3. 9jan,tgl&son*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Halbblut Bulldogge, weißes Halsband, rechtes Ohr schwarz und linkes Ohr schwarz gefleckt. Zurückzubringen nach 40 LaSalle Str., Belohnung.

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34
Otto C. Boelcker, Manager.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 22mz,tgl&son
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Straße, Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mz*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

An die Leser der „Abendpost"!
Wir wünschen hiermit bekannt zu machen, daß wir mehrere tausend Dollars Privatgeld auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen haben. Keine Kommission berechnet.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Straße, Ecke Monroe Straße.
Zimmer 814, Flur 8.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. 12dez,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddsa*

Zu verleihen: Summen von $500 bis $1000. Habe auch drei $500, eine $2000 erste Mortgages zu verkaufen. Schnelle Bedienung zugesichert. Nicholas Pruffing, 1218 Wellington Ave.

Verlangt: $1700 auf drei Jahre, zu 6 Prozent, auf Grundeigenthum. 1. Hypothek. Adr. R. 623 Abendpost.

Geld zu verleihen, $500 und aufwärts, zu 5 Prozent. Schmidt, 222 Lincoln Ave. 8ma,didosa,1m

Zu verleihen: $1500 bis $2000, erste Mortgage, keine Agenten. 5%. Adr. A. 179 Abendpost. frsa

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: H. 201 Abendpost. 9ma,1mo,tgl&son

Geld verliehen an Angestellte, ohne Sicherheit, auf einfache Noten. 72, 121 LaSalle Str. 13ma,1mo, tgl&son

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

C. Milne Mitchell, deutscher Advokat, Suite 502—503 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington u. Clark Str. — Abstrakte untersucht bei Landkauf oder Anleihen; Geld zu verleihen; Hypotheken kollektirt; Testamente und Werthpapiere aller Art ausgestellt; Nachlaßsachen besorgt; Bankerott, Schadenersatzansprüche und alle Arten Gerichtsfälle sorgfältig erledigt, anhängig gemacht oder vertheidigt. Beste Empfehlungen; Rath unentgeltlich. 30ap,tgl&son*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte.
Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 160 Washington Str. 7malmo,tgl&son

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut-ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 382. 5novlj

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ol*

Thuray & Sabath
Deutsche Advokaten.
Zimmer 311—316 Unity-Gebäude, 79 Dearborn Str.
Telephone: Central 314.
Nachlaßsachen besorgt, Abstrakte untersucht, Bankerott, Schadenersatz u. alle Rechtsgeschäfte pünktlich besorgt. 12ma,sadido,6m

Victor Sarner, Rechtsanwalt, 1119 Ashland Block, Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. Praktizirt in den höchsten Gerichtshöfen des Staates Illinois; Schadenersatzansprüche sowie alle Rechtssachen prompt erledigt. Spezialität: Kriminalfälle. 13mai,tgl&son,1j

Wage-Workers Law Bureau. — Kollektirt Löhne u. besorgt alle Rechtsgeschäfte. Wenn in Trubel sprecht vor Zimmer 350, 128 LaSalle Str. 11mai,1mt,tgl&son

Schadenersatz-, Unfall- und Bankerottfälle geregelt; Vormundschaftssachen übernommen und Bürgschaft gestellt. 408 Unity Bldg. 12mai,saddlm

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 3nov,1j

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Jesse Cox und Howard M. Cox, Solicitors von Patenten für Erfinder. Keine Berechnung für Konsultation. Zimmer 629 Stock Exchange Building, 108 LaSalle Straße, Ecke Washington Str. 1jn,1m

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jensen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis.", oder besser spreche vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 5. Juni, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.
Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. jan20, sadido,1mo

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, sehr gutes Land, gute Gebäulichkeiten, 2 Meilen von Town, nahe Lake, 3 Kirchen und Schulen, nahe Zucker- und Pickelfactory und Milch Dairy u. s. w. Näheres bei Wilhelm Büfing, 1079 N. Robey Str. jn2,16

Zu vertauschen: Eine der besten Farmen in South-West Missouri, 109 Acker, schuldenfrei, gegen kleines Chicago Property. Muß $1600 werth sein. 229 Armitage Ave. 26mai&2jun

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen. 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jan,1j

Nordwestseite.

Eröffnungs-Verkauf.
S. E. Groß' große Milwaukee Ave. Addition.
Geht und seht Euch diese Bauplätze an; Alle welche diese Division gesehen haben, sagen, daß es die schönste ist, welche je auf der Nordwestseite ausgelegt wurde.
400 ausgewählte Stadt-Lots in der 27. Ward.
$300 jede und aufwärts. $5 monatliche Zahlung.
Die ersten Käufer von Lots in S. E. Groß' Subdivisionen haben immer große Gewinne erzielt.
Freie Exkursionen.
Samstag, den 2. Juni, und Sonntag, den 3. Juni, 2 Uhr Nachmittags, an beiden Tagen.—S. E. Groß' Spezialzüge gehen ab vom Chicago & Northwestern-Bahnhofe, Ecke Kinzie und Wells Str., um punkt 2 Uhr Nachmittags, beide Tage.—Der Zug hält an der Clybourn-Station. Um das Eigenthum mit der Straßenbahn zu erreichen, nehme man die Milwaukee Ave.-Kabelbahn und elektrische Bahn bis zum Eigenthum, oder transferire von Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Ashland Ave. oder N. Robey Str.-Cars nach Irving Park Boulevard-Linie, steige an Milwaukee Ave. ab und gehe einen halben Block südlich nach dem Verkaufs-Pavillon.
Sprecht jederzeit in der Hauptoffice vor und wir nehmen Euch mit nach der Subdivision.—Zweig-Office auf dem Grundstücke heute und jeden Tag offen.
S. E. Groß,
Sechster Flur, Masonic Temple, Chicago. midofrsa

Neues 6-Zimmer Haus an Bernard Ave., nahe Belmont Ave., best eingerichtetes und best gebautes Haus der Nordwestseite; prachtvoller eichener Mantle, Porzellan ausgeschlagene Badewanne; alles neu und modern; Preis nur $2250; nehme $150 Baar und $15 pro Monat. Nachzufr. sowohl Wochentags wie Sonntags beim Eigenthümer, 1819 Bernard Ave., halber Block südlich von Belmont Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Wellington Ave., 1½ Block westlich von California Ave., zwei Blocks südl. von Belmont Ave., nahe N. Francisco Ave., neues 2stöckiges 6-Zimmer Haus; eichenes Mantle; feiner Finish Porzellan-ausgeschlagene Badewanne; Marmor Waschbecken offene Plumbing u. s. w., Preis $2250; nehme $150 Baar und $15 pro Monat. Sprecht an irgend einem Wochentag oder Sonntag vor, zwischen 10 Uhr Vorm. und 6 Uhr Abends. dfrsa

Zu verkaufen: 400 Ost Ravenswood Park Ave., halber Block nördl. von Belmont Ave., neues 6-Zimmer-Haus; eichenes Mantle, Porzellan ausgeschlagene Badewanne; Marmor-Waschbecken u. s. w., Preis $2500; nehme $200 Baar und $18 pro Monat. Sprecht irgend einen Tag vor zwischen 10 Vorm. und 6 Uhr Abends. dofrsa

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.,; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen: Für den Spottpreis von $3200 — $1200 Cash, Rest nach Wunsch — die Südwest-Ecke North Ave. und St. Louis Ave., 48 bei 120. — Perfekter Besitztitel. Gute Gelegenheit Geld zu machen. Eigenthümer unter R. 846 Abendpost. dofrsa

Neue 6-Zimmer Häuser mit Badezimmern, $1800. $100 Anzahlung, Lotten mit allen Verbesserungen, nahe Logan Square, $500. Monatliche Abzahlungen. Hermann R. Melms, Logan Square. 26ma,fa,*

$225 für Stadt-Lotten, nur 7 Meilen vom Court-Haus, hoher Boden, Seitenwege, graded Straßen. Title perfekt. Gute Fahrgelegenheiten. $10 Baar, $5 monatlich. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Addison Ave.

Zu verkaufen: Ein- und zweistöckige neue Häuser, von $1400 aufwärts, ein Block von Straßenbahn. Lotten $275 aufwärts. Sehr leichte Abzahlungen. Geld vorgestreckt zum Bauen. Sonntags offen. — Otto Dobroth, Belmont, Elston und California Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Property an Milwaukee Ave., bei Kuhns Park. Nehme kleine Geflügel-Farm oder an einer Nebenstraße, Nordwestseite. Adr. R. 630 Abendpost.

Lot an Division Str., östlich von Ridgeway Ave., wird für $475 verschleudert. C. Rau, 1089 Kimbell Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 2stöckiges Gebäude, 2 Lotten, Nr. 19 Elbridge Ave., halber Block von Milwaukee Ave. Jos. Stein, 201, 99 E. Washington Str.

Westseite.

Zu verkaufen: 1303 W. Monroe Str., ganz neues 8-Zimmer Haus, Roman Pressed Brick und Stein-Trimming; Eichenholz-Trimming, eichene Fußböden, Mantle, Sideboard, Laundry, offene Plumbing; Preis $4600; nehme $400 Baar u. $25 monatlich von verantwortlichen Leuten; größter Bargain der Westseite; nehmt Lake Str. oder Metropolitan Hochbahn oder Madison Str. Kabelbahn bis Sacramento Ave.; kann an irgend einem Wochentag oder Sonntags angesehen werden. dofrsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ein neues Haus mit Pressed Brick Front; kann in drei 4-Zimmer Flats abgetheilt werden; Preis nur $1650; nehme $150 Baar und $15 pro Monat. Nachzufragen 4563 Groß Ave.; nehmt Ashland Ave. Car bis 46. Str., oder 47. Str. Car bis Laflin. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot nebst zweistöckigem Stall. 4934 S. Marshfield Ave. Alles in bester Verfassung. Näheres beim Eigenthümer, 237 Sheffield Ave., 2. Floor, oder in der Office 5003 S. Ashland Ave. 8madisason1m

Zu verkaufen: Hübsches Heim; fünfzig Fuß Lot und 6-Zimmer Haus; Schattenbäume und Lawn; 2935 Emerald Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen in Ravenswood—Zwangsweiser Verkauf. Für wenig Geld die größten Bargains, die je offerirt wurden—hübsches, modernes 2stöck. Haus, beinahe neu, 7 Zimmer mit Badezimmer, nur $2150, $200 bis $500 baar, $20 monatliche Abschlagszahlung, einschließlich der Zinsen. Ebenso hochfeine Lot 25 bei 125 Fuß an Hauptstraße, werth $1500, nur $768 für Baar. Sprecht früh vor. J. A. Winters, N.-W.-Ecke Lincoln Ave und Montrose Blvd., Ravenswood.

Zu verkaufen: Haus und Lot in Lake View, Ecke von Alley, Stein-Basement, Zement-Floor, alles neu angestrichen, gute Lage für Grocery, Butcherstore oder Bäckerei. Kostete $7500, nur für $5500 zu verkaufen. $3000 Baar. Rest lange Zeit. Keine Agenten. Adr. R. 500 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutes Privat-Property für Geschäftsproperty, in oder außerhalb Chicago, nehme auch leere Lot. 921 School Str., zwischen Southport Ave. und Perry Str. Nachzufragen oben

Zu verkaufen: Bargain, nur $3500, schönes großes 2-stöckiges Flat-Gebäude, 6 Zimmer, Bad auf jedem Floor, Lot 50x125, nahe Hoyne und Belmont Ave. Straße gepflastert. $200 Baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 4 große Properties, Nordseite, schöne 4 Zimmer Cottage, großer Stall, an School Str., nahe Lincoln Ave. $2000, ferner schöne leere Lot an Addison, nahe Lincoln Ave. Keine Schulden. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Property, billig, angenehm für einen mit Pferden. 752 N. Huron Str.

Zu verkaufen: Bargain, $2800, 2-stöckiges Haus, passend für einen Delikatessen-Store, an Orchard, nahe Webster Ave. Thies, 819 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, lange Lease, $350. 54 Bissell Str.

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500; Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer 3, 184 Dearborn Str., 4ap,mija,*

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Großer Bargain, $1500. 7 Zimmer Brickhaus, alle Bequemlichkeiten, Straße mit Asphalt gepflastert. Jos. Stein, 201, 99 E. Washington Str.

Zu verkaufen: In Jefferson, eine Residenz von 6 Zimmern und Stall für 5 Pferde. Lot 50×175, für $1600. $200 Anzahlung, Rest nach Uebereinkunft. — Rick. Schmidt, 868 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Hübsches Heim sowie auch Lotten in Elmhurst. Nachzufragen 131 Lake Str. The Midget.

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., Chicago, Ill.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträge und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten — wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

mai16,4mt,5fa

Das Heirathsjahr

Von F. von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

Das Bild ging im Kreise herum. Währenddessen öffnete Freese den Begleitbrief Reinbolds.

„Ich bitte um Verzeihung, Frau Baronin," sagte er bescheiden, „wenn ich mir einen Einwurf erlaube. Als ich Reinbold kennen lernte, frappirte mich auch zunächst sein — ich möchte sagen humoristisches Gesicht. Es scheint mir durchaus nicht zu seinem Beruf zu passen. Und da hat er mir dann in der Folge sein Herz ausgeschüttet. Sein Vater, Großvater und Urgroßvater waren Geistliche. Er selbst neigt seinem innersten Wesen nach zum Ernsten und Beschaulichen, zu seelischer Reflektion. Er hat viel mehr von schwerem Geblüt als heiterer Natur. Aber das Unglück ist, daß ihm das Keiner glaubt, weil er ein so unsagbar fideles Gesicht mit auf die Welt bekommen hat."

Der ganze Tisch interessirte sich für Herrn Reinbold.

„Das erinnert mich an Viktor Hugos Roman L'homme qui rit," meinte Haarhaus. „Ich weiß nicht, ob die Herrschaften das Buch kennen. Der Inhalt dreht sich um die Antithese: die moralische Schönheit in physischer Mißgestalt und die Häßlichkeit der Seele im schönen Körper."

„Ich entsinne mich," fiel Graf Teupen ein. „Der Held ist von Natur dazu verdammt, immer lachen zu müssen, schrecklich zu lachen, und wird schließlich bei allem Elend glücklich, als eine Blinde ihm ihre reine Liebe schenkt."

„Man kann aber nicht sagen," nahm Max, die Photographie in der Hand, das Wort, „daß das Gesicht dieses Herrn Reinbold unsympathisch ist. Im Gegentheil — es sieht freundlich und vertrauenerweckend aus. Es hat nichts Schreckliches — trotz der vergnügten Nase und dem lachenden Zug um den Mund, der doch eigentlich nur ein lächelnder ist."

„Und ich kann Ihnen versichern, Herr Baron," sagte Frees mit warmem Ernst, „daß auch das ganze Wesen Reinbolds volle Sympathie verdient. Wenn es überhaupt möglich ist, daß eine Empfehlung von mir in die Wagschale fällt, so möchte ich mir die gehorsamste Bitte erlauben, es mit Reinbold ebenfalls einmal versuchen zu wollen."

„Ach ja, Papa," bat auch Benedikte, und noch lebhafter verwandte sich Trude Palm für den „Unglücklichen", wie sie sich ausdrückte.

„Gut also — er mag kommen," entschied die Baronin. „Ich muß ja zugestehen: ein ewig heiteres Geistlichenantlitz würde mich ein wenig bedrücken —"

„Ein ewig düsteres ist mir noch fataler," fiel Tübingen ein, und Freese bemerkte: „Ich glaube, Reinbold wird endgiltig mit der goldenen Mittelstraße dienen können, Herr Baron. Nach den Erfahrungen, die er bereits in seiner Kandidatenzeit mit der ungewollten Lustigkeit auf seinem Gesicht gemacht hat, scheint er auch hier gewisse Befürchtungen vorgeahnt zu haben. Denn er schreibt mir, zu seiner Freude keime ihm stattlich der Bart. Er will sich nun einen Vollbart stehen lassen und hofft sich dank dieser männlichen Zier in baldiger Zukunft auch äußerlicher ernster, würdiger und männlicher präsentiren zu können, als bisher. Nur möge man gütigst noch so lange Geduld mit ihm üben, bis der Bart sich entwickelt und entfaltet habe."

Tübingen lachte gutherzig. „Sehen Sie, Freese, nun gefällt mir Ihr Reinbold schon ganz ausgezeichnet! Für Leute mit Schicksal habe ich überhaupt immer etwas übrig, und daß auch ein Menschengesicht zum Schicksal werden kann, beweist dieser Fall. Also schreiben Sie ihm, er möge kommen und predigen, und gefällt uns sein Wort und seine Art, so wollen wir ihm Arme und Seelen öffnen; denn wir sehen nicht auf die Nase, sondern auf das Herz. Und der liebe Gott thut das erst recht."

Freese konnte nicht anders: er mußte des braven Mannes Hand nehmen und sie voll warmer Empfindung drücken.

Am unteren Ende der Tafel, da, wo die jungen Herrschaften saßen, war man inzwischen immer ausgelassener geworden. Namentlich Graf Semper, der seinen Platz zwischen Nelly und Benedikte hatte, amüsirte sich wundervoll und pries den guten Einfall, seinen Geburtstag hier zu verleben. Zufällig hatte er auch am nächsten Vormittag keinen Dienst, konnte also aufbrechen; wann er wollte, vielleicht forderte man ihn auf, in Hohen-Kraatz zu übernachten, was schon öfters vorgekommen war. Das wäre ihm freilich das Liebste gewesen; einen ganz zierlichen kleinen Schwipps hatte er bereits, und die Tante Bolte war nach der glücklichen Kur Isaaksohns ziemlich lebhaft geworden ... Auf der anderen Seite Benediktes saß Doktor Haarhaus, ebenfalls lebendiger als sonst; er erzählte den jungen Mädchen, wie gewöhnlich, von seinen Erlebnissen in Afrika und log dabei entsetzlich, brachte auch Max in vielfältige Verlegenheit, an den er sich zuweilen mit dem Zwischenruf wandte: „Weißt Du noch, Max?" oder „Max, besinnst Du Dich — in Wahiwede — wir kamen g'rade von Wasambara?!" ... Der alte Teupen hatte sich von Riedecke die Beine in eine Decke wickeln und eine Fußbank unterschieben lassen. So saß er zuhörend da, das Gesicht voll dem Monde zugekehrt, für dessen magnetische Eigenschaften er sich begeistern konnte; denn er war unter Anderem auch ein Anhänger Mesmers und Dupotes. Die Baronin schlief schon halb. Im Hintergrunde unterhielten sich Riedecke und Stupps flüsternd und wispernd; das heißt Riedecke erzählte dem Jungen von seiner Kammerdienerzeit in London und log dabei gerade so wie Haarhaus im Vordergrunde.

Brada war eine Zeit lang merkwürdig ruhig gewesen, und Benedikte fragte ihn daher: „Sie maikäfern wohl, Semper?"

„Ja," erwiderte dieser, „diesmal haben Sie es richtig getroffen. Ich habe etwas Feierliches auf der Zunge. Ich muß mich doch für die Ehrung Maxens bedanken. Nehmen Sie bitte einmal einen Kieselstein auf, Fräulein Benedikte — denn ich selbst kann mich nicht bücken — und klinken Sie damit an Ihr Glas."

Benedikte that dies, und zwar drei Mal, weil sie es für angemessener hielt. Hierauf erhob sich Brada und begann also: „Meine verehrten Herrschaften!"

„Aha," fiel Haarhaus ein, „jetzt schwingt er auch eine Rede!"

„Nicht in's Wort fallen, Doktor," sagte Tübingen; „man darf auch in einem gesunden Menschen nie eine Motion unterdrücken oder verzögern, weil das unberechenbare Folgen haben kann. Semper macht schon ein ganz weinerliches Gesicht."

„O nein, Herr von Tübingen," entgegnete Brada, seine kleine Figur reckend. „Der Adlerflug meiner Gedanken läßt sich nicht leicht hemmen, und das Gefühl meiner Dankbarkeit nicht unterdrücken. Letzterem nämlich wollte ich, so beredt wie dies mir überhaupt möglich ist, Ausdruck geben. Ich könnte einfach sagen: das Haus Tübingen lebe hoch, und das würde in seiner Kürze auch völlig dem entsprechen, was meine Seele bewegt. Da aber Max als Vertreter dieses liebenswürdigen und gastfreundlichen Tübingen'schen Hauses mich vorhin gefeiert hat, so ist mir verstattet, mich mit meiner tiefdurchdachten Rede direkt an ihn zu wenden, der ja augenblicklich so wie so im Mittelpunkte aller Interessen steht. Daß ihm seine großen und kühnen Unternehmungen im schwarzen Erdtheil auch gesundheitlich vortrefflich bekommen sind, davon können wir uns ja Gott sei Dank tagtäglich und stündlich überzeugen. Außer Doktor Haarhaus wachte noch ein besonders glücklicher Stern über ihm. Kein Löwe griff ihn an, kein Krokodil hat nach ihm geschnappt und kein Känguruh hat ihn gebissen; selbst die Wilden ehrten in ihm den Träger der Zivilisation und übergaben ihm willig ihre Waffen, die er uns mitgebracht hat. Und nun ist er wieder hier und wird in friedensreicher Thätigkeit in seinem Ministerium weiter schalten. Es wird nicht lange dauern, so ist er Legationsrath, und dann folgt auch sehr bald der Geheime; denn das Geheime war immer seine Schwäche. Ich sehe ihn schon als wohlbestallten Gesandten unseres Kabinets bei irgend einer bedeutenden Macht vor mir und hoffe, er wird dann endlich auch sein Herz entdeckt und eine liebliche Gattin heimgeführt haben, die ihm mit weicher Hand die politischen Sorgen von der Stirn streicht. Und auf alles dies möchte ich mir erlauben, mit Ihnen anzustoßen: auf die Karriere unseres Max in diplomatischer und menschlicher Hinsicht, auf den Herrn Gesandten in spe und die Frau Gesandtin und das ganze sonstige Zukunftsglück des Hauses Tübingen! Hurrah, Hurrah, hurrah!"

Die Jungen schrieen so, daß sie zu Bette geschickt wurden, aber auch alle Uebrigen stimmten mehr oder weniger begeistert in den Hurrahruf ein und ließen ihre Gläser an das Glas Maxens anklingen, der sich redliche Mühe gab, sein saures Gesicht zu verbergen.

„Ich danke Ihnen, lieber Semper," sagte er, „für alle Ihre guten Wünsche. Nur eins möchte ich bemerken: daß mich kein Känguruh gebissen hat, lag weniger an meinem Glück, als an den zoologischen Verhältnissen Ostafrikas. Das schadet aber nichts. Ich bin trotzdem sehr gerührt —"

„Ich auch," setzte Tübingen hinzu. „Die Zukunftsperspektiven haben Sie hübsch ausgemalt, Brada. Ich wollte, ich erlebte die Frau Gesandtin noch. Komm her, Max, und gib mir einen Kuß darauf hin! Du wirst hoffentlich nicht unverheirathet bleiben wollen, mein Junge!?"

„Nein, Papa," erwiderte Max und küßte die Wange des Alten und das Herz war ihm recht beklommen, „ich möchte Dir sogar mein feierliches Ehrenwort geben, daß dies nicht der Fall sein wird."

„Recht so," sagte Graf Teupen. „Kinder, ihr glaubt gar nicht, wie ungemein wichtig gerade für einen Gesandten seine Gesandtin ist! Ich muß da an das Jahr Sechszig und an Paris denken. Preußen war durch Graf Pourtalès vertreten und Oesterreich durch Richard Metternich. Aber Pourtalès galt wenig in den Tuilerieen und Metternich war Alles. Und woran lag das? Nicht an den Herren selbst, wohl aber an ihren Frauen. Die Fürstin Pauline Metternich paßte ganz gut zu den Franzosen, die Gräfin Pourtalès aber hätte besser nach dem protestantischen England gepaßt. Sowohl ihrer Abkunft, wie ihrer Erziehung und ihren persönlichen Neigungen nach. Denn die Metternich war eine Tochter des tollen Sándor, des waghalsigen ungarischen Reitergrafen, und die Pourtalès eine Tochter des früheren Kultusministers von Bethmann-Hollweg. Und das Blut Sándors war den Franzosen lieber.... Aber, Herrschaften, es fängt an, kühl zu werden. Wie denkt ihr über die Bettstatt?"

„Jawohl, Herr Graf — es wird Zeit!" rief Brada. „Stupps, laß mir die Tante satteln!"

„Kein Gedanke, Graf Brada," entgegnete die Baronin, sich erhebend. „Sie bleiben ruhig hier. Ihr Zimmer ist in Ordnung. Wo steckt denn Benedikte?"

„Sie wollte sich die Mondbeleuchtung auf der Insel ansehen, gnädige Frau," antwortete Trude.

„Sie wird sich wieder erkälten, und morgen hustet sie."

„Ich werd' sie benachrichtigen, gnädige Frau," rief Haarhaus und sprang auf. Trude und Nelly wollten mitgehen, aber die Baronin sprach dagegen; sie brauchten sich nicht alle drei den Schnupfen holen.

(Fortsetzung folgt.)

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Der Frau treuer Freund.

Niederdrückende Schmerzen, Rückenweh, Schwindel, Schwäche und Nervosität, welche das Leben vieler Frauen zu einer langen Periode der Qual macht, werden rasch und permanent gelindert durch Wine of Cardui. Die in unserer Office eingelaufenen schriftlichen Mittheilungen von ernsten Frauen zeigen, daß die Heilung oft so vollständig gewesen ist, daß ein gesundes Baby sein Erscheinen macht, um die unfruchtbare Familie angenehm zu überraschen. Wine of Cardui ist der Frau treuer Freund durch's Leben. Er lindert ihren Schmerz und ihr Leiden. Indem er den Monatsfluß genau regulirt, bringt er sie sicher über die gefährlichsten Klippen des Lebens. Er hilft dem Mädchen über die Pubertät hinweg. Er beruhigt die Mutter in Kindesnöthen. Und beim „Lebenswechsel" führt er sie in das „glückliche hohe Alter" über. Es gibt heute Frauen in dieser Stadt, welche einen solchen Freund wie Wine of Cardui nöthig haben. Seid ihr eine derselben. Abhilfe ist innerhalb eures Bereiches. Ihr könnt euch sie so leicht sichern wie Frau Hackworth. Ihre Geschichte, für die ihr Arzt bürgt, sollte jede kranke Frau, welche ihn nöthig hat, veranlassen, Abhilfe zu suchen.

McELREE'S Wine of Cardui

ist in allen Apotheken zu haben. Der Preis ist $1. Nehmt Nichts, von dem behauptet wird, daß es gerade so gut ist. Frau Hackworth wurde durch Wine of Cardui geheilt. Ein Apotheker, der euch ein Substitut aufzunöthigen versucht, ist eures Vertrauens nicht werth.

Arago, Neb., 23. Juni 1899.

Meine Frau hat in den letzten drei Jahren zwei Frühgeburten gehabt und war bei sehr schlechter Gesundheit. Vor ungefähr einem Jahre begann sie Wine of Cardui und Black-Draught zu gebrauchen und sie brachten ihr gute Gesundheit, und am 15. dieses Monats schenkte sie einem so schönen Zwillingspaar, wie je geboren wurden, das Leben. Sie war nicht länger als eine halbe Stunde in Wehen und kam leicht über das Kindbett. Ich sandte für Dr. König, aber er kam zu spät. Sie wollte am dritten Tage aufstehen, aber ich ließ es nicht zu, aber heute wird sie aufstehen.
A. J. Hackworth.

Ich bestätige hiermit das Obige.
George König, M. D., Arago, Neb.

In Fällen, welche besonderer Anweisung bedürfen, schreibe man mit Angabe der Symptome an „The Ladies' Advisory Department", „The Chattanooga Medicine Company, Chattanooga, Tenn.

Der Vesuv.

Von Professor Dr. E. Lamp.

Italien ist das Land der Ruinen. Wohin sich das Auge wendet, es ruht auf den Trümmern einer untergegangenen Kultur. Nicht allein der Geist der Geschichte hat hier mit ehernem Tritt die Werke der Menschenhand zerstört. Tief im Dunkel der Erde waltet auch eine dämonische Naturkraft, deren Dasein wir mit Entsetzen wahrnehmen, wenn der Donner, der sonst über unseren Häuptern rollt, plötzlich unter unseren Füßen kracht; wenn der Boden wankt und schwankt, sich hebt und senkt, wie die Woge des Meeres; wenn der Gipfel des Berges sich öffnet und Rauch und Flammen speit und glühende Massen aus seinem Schoße quellen, die Werke der Menschen versengend und begrabend unter Schlacken und Asche — mit einem Worte, wenn wir fühlen, daß wir auf vulkanischem Boden stehen. Die Spuren davon treten überall zu Tage, nirgends aber mehr als in dem „Garten Italiens", im glücklichen Kampanien am Golf von Neapel. Der Beherrscher dieser Gegend ist der Vesuv. Gesondert von den übrigen Gebirgszügen steigt er einsam und majestätisch am Meeresufer auf. Die breite Masse seines Fußes ist mit herrlichen Weinbergen und üppigem Pflanzenwuchs bedeckt; über dem Grün ragt schwarz und starr der gespaltene Doppelgipfel empor, von tiefen Rissen in seiner ganzen Höhe durchfurcht. In diesen Furchen hat sich die Lava seit Jahrtausenden ihr Bett gegraben. Jene schwarze Hülle besteht aus Lavaschlacken, die einst glühend aus dem Schlunde des Berges herabflossen und jetzt als zackige Felsen die tiefen und unfruchtbaren Thalschluchten ausfüllen. An den Stellen aber, wo Lavaströme das Erdreich nicht verwüstet haben, finden sich Kastanienbäume, Weinberge und Obstgärten. Denn der Fuß des Berges ist trotz der beständig sich wiederholenden Ausbrüche von etwa 100,000 Menschen bewohnt, die in kleinen Städten und Dörfern und einsamen Häusern wohnen. Der Berg besteht aus dem eigentlichen Vesuv, einem jetzt noch vulkanisch thätigen Aschenkegel, und dem Monto Somma. Dieser ist ein vorhistorischer Kraterberg von etwas geringerer Höhe und weit größerem Umfang. Er umhüllt wie ein Mantel an der Seite nach Norden und Osten den modernen Kegel mit einem Wall, dessen halbkreisförmige Fortsetzung an der Süd- und Westseite durch die Thätigkeit des Vulkans fast zerstört und begraben, aber doch unter den jüngsten Anhäufungen noch spürbar ist. Der scharfe, zerklüftete Rand des Monto Somma fällt nach innen steil ab, während der äußere Hang allmählich in die Ebene übergeht. Die schmale Thalsohle zwischen dem Monte Somma und dem Vesuv heißt das Atrio del Cavallo. Auf einem der Rücken zwischen den radial abwärts geneigten Lavathälern ist das Observatorium erbaut, und nicht weit von diesem entfernt, etwas oberhalb, befindet sich das untere Ende der Drahtseilbahn, welche die Besucher seit 1880 bis auf 150 Meter an die Krateröffnung hinaufzieht. Die Meereshöhe des Vesuv ist nur wenig größer als die des Brocken, wegen der Nähe des Meeres ist der Anstieg aber steiler und die Höhe imponirender. Uebrigens wechseln die Höhe und Formen des Berges infolge seiner eigenen Thätigkeit.

Der Vesuv galt im Alterthum für erloschen, ja, man ahnte kaum seine vulkanische Natur. Der verständige Geograph Strabo, ein guter Beobachter, lenkte zuerst die Aufmerksamkeit auf die schlackige Natur seines Gesteins. Nach seinen Berichten waren die Abhänge reich bebaut; die eigentliche Kuppe aber bildete eine weite und flache Depression, deren unfruchtbarer Boden aus loser Asche, und deren Rand aus rauhen Felsen bestand. Der Kraterschlund war ganz geschlossen, weshalb Spartakus, der Führer im Sklavenaufstand, die felsumgürtete luftige Höhlung als Festung benutzen konnte.

Vom Jahre 63 n. Chr. an wurde die Gegend durch eine Reihe von Erdbeben beunruhigt. Diese waren die Vorläufer jener Katastrophe vom August des Jahres 79, deren Schrecken durch die Weltgeschichte bis auf unsere Tage noch nachwirken. Dieser Paroxysmus, der bekanntlich drei blühende Städte der Nachbarschaft (Herkulanum, Pompeji und Stabiae) in schlammiger Asche vergrub, ist von dem jüngeren Plinius als Augenzeugen in drei Briefen an den Geschichtschreiber Tacitus und in neuerer Zeit von Edw. Bulwer-Lytton in seinem Roman: „Die letzten Tage von Pompeji" lebhaft und ergreifend geschildert worden. — Nahezu 15 Jahrhunderte lang verharrte hierauf der Vulkan in schwacher Thätigkeit. Gelegentlich werden unbedeutende Eruptionen erwähnt, im Ganzen kaum ein Dutzend. Die Gase und Dämpfe, welche sich beständig in dem Kraterkanal, dem Verbindungsschlot zwischen der Krateröffnung und dem ganz oder theilweise lavaflüssigen Erdinnern entwickeln, stiegen als Dampfblasen in die Höhe und verdunkelten zeitweise den Himmel durch Auswerfen von Asche und Sand. So lange der Schlot noch offen blieb, stieg wohl ständig eine Rauchsäule in die Höhe. Nach und nach aber schloß sich der Krater, und zu Anfang des 17. Jahrhunderts hatte der Berg seit mehreren Jahrhunderten im Allgemeinen wieder den Charakter angenommen, der ihm nach Strabo und Plinius vor 79 eigen war. Im Jahre 1631 traten wieder Erdbeben auf, Anfangs schwach, dann immer heftiger. Sie waren die Vorboten der zweiten großen Katastrophe vom Dezember 1631. Seitdem ist der Kraterkanal nicht wieder geschlossen worden, und der Berg nicht mehr ganz zur Ruhe gekommen. In Zwischenzeiten von Wochen oder Monaten oder Jahren treten neue Eruptionen auf, besonders heftig in den Jahren 1766, 1779, 1794, 1822, 1855 und 1872.

Die Schrecken des letztgenannten Jahres sind der Mehrzahl der jetzt dort lebenden Bewohner noch in guter oder gar in übertriebener Erinnerung, und es ist bei der Lebhaftigkeit dieser südlichen Geister nicht zu verwundern, daß die kirchlichen und staatlichen Autoritäten Mühe haben, die Panik und Verzweiflung zu bannen, welche durch die ganz plötzlich mit großer Heftigkeit in den letzten Tagen wieder erwachte Thätigkeit des Titanen hervorgerufen wurden. Am 4. Mai ging nun die normale Thätigkeit des Vulkans wieder einmal in eine ungewöhnlich energische Entwickelung von Gas und Dampf im Kraterkanal über. Bald folgten starke Explosionen, die aufsteigenden Dampfblasen warfen Asche und Sand in die Höhe. Diese Auswurfmassen wurden von unten durch die im Schlunde kochende Lava grell roth beleuchtet und fielen als Aschenregen auf den Bergkegel, doch verbreiteten sie sich nicht über diesen hinaus. Erst am 6. Mai wurden Lavamassen bis in die Höhe von mehreren hundert Metern mit starken Detonationen in die Luft geschleudert, und am 7. fielen Massen von glühender Lava und basaltischen Steinen schon in weiterem Umkreis nieder; sie erreichten das Atrio del Cavallo und zerstörten das Zufluchtshaus der Führer und die obere Station, sowie mehrere Wagen der Drahtseilbahn, deren Betrieb natürlich eingestellt wurde. Das Donnern und Grollen des Berges wurde zeitweise zum Gebrüll. Der 8. Mai brachte eine schwache Milderung, am 9. aber erfolgte eine schreckliche Verstärkung. Der ganze Berg schien beständig zu zittern, und vier Mal wurden stärkere Erdstöße bemerkt. Die fürchterlichen Detonationen erklangen in Neapel wie Kanonendonner. Die emporgeschleuderten feurigen Massen breiteten sich hoch oben wie ein ungeheuerer Regenschirm zu jener charakteristischen Form der Pinie aus und richteten beim Herabfallen in weiterem Umkreise verschiedentlich Schaden an. Ein überfließender Erguß von Lava aus dem Hauptkrater oder einer Nebenöffnung und die Bildung von neuen Oeffnungen scheinen aber nicht stattgefunden zu haben. Am 10. Mai wurde ein rasches Abflauen, fast ein Aufhören der vulkanischen Thätigkeit bemerkt. Die Explosionen erfolgten bis zum Abend nur noch in langen Zwischenräumen. Seitdem sind keine Nachrichten mehr hierher gelangt. Der Riese schläft; hoffen wir, daß er in seiner Tücke nicht plötzlich wieder hervorbricht. Denn die Bevölkerung, so verzweifelt sie während mehrerer Tage war, hat sich wieder vollkommen beruhigt und sorglos vertrauend in ihre Siedelungen zu den Füßen des unheimlichen Titanen zurückbegeben. Wir dürfen wohl ihrem Instinkte vertrauen, da die Gelehrten des Observatoriums von Anfang an und trotz der Heftigkeit des Paroxysmus an eine Gefahr nicht glaubten und diese jetzt ausdrücklich für ausgeschlossen erklärt haben.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu

65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

„Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper" ist ein allbekanntes Sprichwort, aber ebenso bekannt ist

TRINER'S AMERICAN

AMERICAN ELIXIR OF BITTER WINE

ELIXIR OF BITTER WINE,

welches Tausende von allen Krankheiten des Magens und der Leber kurirte und solche, die durch Unverdaulichkeit entstehen, Blutarmuth, Blähungen und alle Störungen des Magens. Es bereichert das Blut, stärkt den Verstand und gibt dem Körper neues Leben.

Ich bin im Besitze tausender von Zeugnissen in meiner Office, von hervorragenden Männern und Frauen. Es wird nur in Flaschen verkauft, mit einer registrirten Handelsmarke. Besteht darauf, Triner's zu erhalten. Zu haben in allen Apotheken oder vom Fabrikanten. famodo*

Joseph Triner, 437 W. 18. Str., Chicago, Ill.

RHEUMATISM

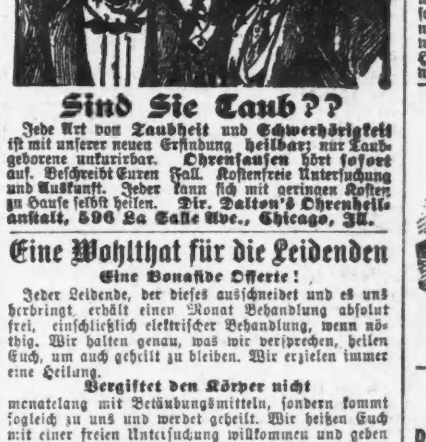
Sie können nicht dauernd kurirt werden, außer Sie gebrauchen

AGAR

die berühmte deutsche Medizin. Zu verkaufen in allen prominenten Apotheken zu 50c, $1.00, $2.00 per Flasche. Beweis: Schickt diese Anzeige und 15 Cents in Briefmarken und Ihr erhaltet frei in's Haus drei Musterflaschen dieser berühmten Medizin.

Man adressire:
Iron Cross Remedy Co.,
36 LA SALLE STR.,
CHICAGO, ILL.

FREE FREE



Sind Sie Taub??

Jede Art von **Taubheit und Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. Ohrensausen hört sofort auf.** Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.**

Wollt Ihr unsere Hilfe?

Junge Männer, die durch unmoralische Gewohnheiten in der Jugend entkräftet sind.

Männer mittleren Alters, die zu flott oder in späteren Jahren ausschweifend gelebt haben und jetzt an Schwäche, Varicocele, Nieren- und Blasen-Krankheiten, Blutvergiftung, Hautkrankheiten oder irgend einer anderen Privat- oder nervösen Krankheit leiden, wollt Ihr geheilt werden? Wir garantiren Euch Heilung. Siebenzehn Jahre Praxis in Krankheiten der Männer.

Junge Männer, die Ihr heirathen wollt, seid Ihr nervös oder krank? Konsultirt uns erst kostenfrei. Wer nicht persönlich kommen kann, schreibe wegen Symptom-Formular. Ihr könnt ohne Bekanntwerden zu Hause geheilt werden.

Konsultation und Untersuchung kostenfrei und streng verschwiegen.

Sprechstunden { Täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags: 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

HOOD'S MEDICAL INSTITUTE
46 und 48 Van Buren Str.,
Chicago, Ill.,
mifa* nahe Siegel, Cooper & Co.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.fon

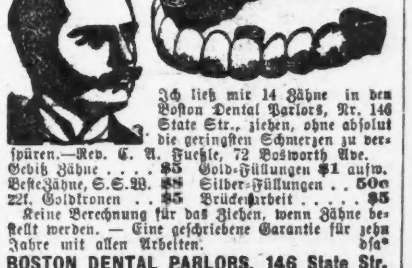
Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg

ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.



Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fuehle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen	50c
22k. Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. dsa*

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 State Str.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: **261 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Gesundheit und Kraft

für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Lebensüberdruß, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, unregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.

Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifeltsten Fällen stets bewährt und Tausende von vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place; New York, N. Y.

Chichester's English
PENNYROYAL PILLS
Original and Only Genuine.

SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2405 Madison Square, PHILA., PA.

Please reply in English. [p14,dofamo,1]

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str.,
gegenüber der Post-Office.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mfa

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11.

Eine Wohlthat für die Leidenden

Eine Bonafide Offerte!

Jeder Leidende, der dieses ausschneidet und es uns herbringt, erhält einen Monat Behandlung absolut frei, einschließlich elektrischer Behandlung, wenn nöthig. Wir halten genau, was wir versprechen, heilen Euch, um auch geheilt zu bleiben. Wir erzielen immer eine Heilung.

Vergiftet den Körper nicht

monatelang mit Betäubungsmitteln, sondern kommt sogleich zu uns und werdet geheilt. Wir heißen Euch mit einer freien Untersuchung willkommen und geben eine ehrliche Meinung über Euren Fall ab. Falls Ihr andere versucht habt und nicht geheilt wurdet, sprecht bei uns vor — wir heilen, wo Andere es nicht vermögen. Unser Dispensary ist das bestausgestattete in der Stadt. Die neuesten und besten medizinischen Apparate, um die Krankheiten zu behandeln.

Seid Ihr schwach und entkräftet?

Wir garantiren Euch eine Heilung, oder keine Bezahlung.

Konsultation frei!

Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit, unnatürliche Verluste, Nervenschwäche, Strikturen, Blutvergiftung, Nieren- und Blasenleiden werden in überraschend kurzer Zeit geheilt. Dreißig Jahre Erfahrung.

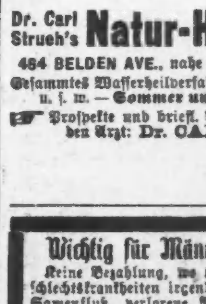
Die größten Nerven-Spezialisten der Welt!

Dr. Green Medical Dispensary
46-48 Van Buren Str., Chicago, Ill.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags. 26ma,momifa*

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mglj

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.



Die Kneipp'sche Kur-Anstalt,
2011 Wabash Ave.

Rheumatismus, Nervösität, Magen-Katarrh, LaGrippe, Fettleibigkeit, Epilepsie, Blasenstein, Gebärmutterleiden ꝛc. kurirt in einem kurzen Zeitraum, ohne Medizin. 23mai1m,mifa

Dr. Carl Strueh's **Natur-Heilanstalt,**
464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage, u. s. w. — **Sommer und Winter geöffnet.**
Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.
11fb,mifa*

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w. — **Bandwurm abgetrieben!** — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in Behlke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE.
$1,000,000

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Herr Wm. Bloomerth, 670 Burling Str., Chicago, schreibt: Ich habe jahrelang alle möglichen Medizinen gebraucht für Rheumatismus. Drei Flaschen von Schrage's „Rheumatic Cure" haben mich vollständig geheilt. Ich fühle wie neugeboren und empfehle es Jedermann bestens. **Frank Schrage,** Apotheker, 977 N. Clark Str., Chicago.

Augen- und Ohren-Expert!

Dr. Oneal macht die Blinden sehend, die Tauben hörend— keine gefährlichen wundärztlichen Operationen hier.

Geht Ihr dem Erblinden entgegen?

Einige Symptome des Staar.

Habt Ihr Flecken oder Schuppen vor Euren Augen? Sehen Euch Dinge aus wie durch Nebel oder Rauch?

Seht Ihr an manchen Tagen besser als an andern? Seht Ihr besser des Abends oder gleich nach Sonnenuntergang?

Könnt Ihr besser von der Seite sehen als gerade aus?

Erscheint die Flamme einer Kerze oder Straßenlampe vergrößert?

Erscheint es als ob ein Schein um das Lampenlicht liegt?

Sehen Sie Gegenstände wie den Mond vervielfältigt?

Falls Ihr irgend welche oder alle dieser Symptome habt, so bildet sich Staar auf Euren Augen und Ihr solltet

Dr. Oneal sogleich konsultiren.

Er heilt Euch mittelst milder Medizin und erspart Euch des Wundarztes Messer.

Stach ihr ein Messer in's Auge.

Frau Anna Plews, in Rock Island, Ill., wohnhaft, sagt: „Vor ungefähr vier Jahren wurde ich durch den Staar auf dem linken Auge blind. Ein hervorragender Augenarzt stach ein Messer in das Auge, um den Staar zu entfernen. Die Folge war, ich verlor das Auge gänzlich. Vor ungefähr zwei Jahren begann die Sehkraft meines rechten Auges nachzulassen und ich war vor kurzer Zeit fast vollständig blind, als ich mich an Dr. Oneal wandte. Durch die Anwendung der Absorption Behandlung des Doktors wurde meine Sehkraft bald besser und jetzt kann ich große Schrift lesen. Seine Behandlung ist angenehm und läßt das Auge in seinem natürlichen Zustande. Ich bin dem Dr. Oneal sehr dankbar und rathe allen Leidenden zu ihm zu gehen und ihn zu konsultiren."

Tausende kurirt — Weitere Tausende werden noch kurirt — Patienten drängen sich nach seinen Offices, 52 Dearborn Str.

Beseitigt Schielen in zwei Minuten!

Weitere Zeugnisse.

Frau E. Hendricks, von 419 Warren Avenue, Chicago, wurde von Staar auf ihrem linken Auge geheilt durch die Anwendung von milden Medizinen durch Dr. Oneal. „Ihr Augenlicht ist jetzt tadellos. Vor ungefähr zwei Jahren wandte ein anderer Arzt ein Messer auf ihrem rechten Auge an, und jetzt kann sie auf diesem Auge überhaupt nicht mehr sehen. [illegible] der Unterschied zwischen den alten Methoden, wie sie von anderen angewandt werden, und den neuen Methoden, wie sie Dr. Oneal anwendet."

W. L. Weber, erster Maschinist des großen Departement-Bazars von Siegel, Cooper & Co., Chicago, bezeugt über Dr. Oneal's Geschicklichkeit wie folgt:

„Ich wurde mit Staar auf beiden Augen geboren und wurde darauf behandelt, als ich noch ein kleines Kind war. Die Behandlung verlief erfolgreich auf dem linken Auge, aber das rechte Auge wurde schlimmer. [illegible] Nachdem ich 25 Jahre diesen Zustand erduldet hatte, sprach ich bei Dr. Oneal vor, und er beseitigte das Schielen in ein paar Minuten vollständig, ohne irgend welche Schmerzen oder Unbequemlichkeiten. [illegible]"

Blindheit geheilt!

William Cronoble, von McConnell, Ill., wurde durch Dr. Oneal von Blindheit geheilt. Er sagt: „Vor kurzer Zeit war ich so blind, daß ich meine nächsten Bekannten auf der Straße nicht zu erkennen vermochte. Ich sprach bei Dr. Oren Oneal, dem großen Augenarzt Chicago's, vor. Er behandelte mich [illegible] und jetzt kann ich die Zeitung lesen ohne Brille. Ich schreibe dies mit der Absicht, daß auch andere [illegible] Heilung für ihre Leiden zu finden. Ich kann nicht genug zum Lobe über Dr. Oneal's Geschicklichkeit sagen."

Schielen beseitigt!

Keine Verkrüppelung oder Krankheit verunstaltet die Erscheinung oder verdreht den Gesichtsausdruck so schlimm, als dieses. [illegible] Dr. Oneal hat bereits über 3000 Fälle von schielenden Augen in den letzten drei Jahren kurirt. [illegible]

Dr. Oneal kann Euch auf sehr viele Fälle verweisen, die er kurirt hat. Er heilt granulirte Augenlider, schwache, wässerige oder wunde Augen, Taubheit, Ohrensausen und Katarrh durch seine neue Methode, deren Erfinder er ist.

Sprecht vor in seiner Office und unterhaltet Euch mit Patienten, die jetzt in Behandlung sind. Dieselben werden Euch sagen, wie wunderbar seine Heilmittel sind.

Schneidet diesen Kupon aus und bringt ihn so früh wie möglich nach Dr. Oneals Office.

Frau Willard geheilt!

Als Frau S. C. Wilcox von Libertyville, Ill., 30 Meilen nördlich von Chicago, bei Dr. Oneal wegen Untersuchung vorsprach, erzählte sie ihm, daß sie sich zwei Jahre lang darauf gefaßt machte, zu erblinden und daß sie beinahe in diesem Zustand war.

Ihre Erfahrung mit der neuen Methode und ihrer Meinung über Dr. Oneals Geschicklichkeit lassen sich am besten mit ihren eigenen Worten ausdrücken. Sie sagt „Vor zwei Wochen konnte ich nicht einmal den Doktor sehen, ich hatte keine Idee, wie er aussah. Jetzt kann ich ihn nicht nur sehen, sondern kann lesen und einen Faden durch eine feine Nadel ziehen. Denkt Euch nur, wie wunderbar. Ich bin höchst erfreut über den Nutzen, den ich erhalten habe, und ich bin so dankbar, daß kein Messer in mein Auge gestochen wurde. Dr. Oneal verdient den Dank der Welt, weil er so viele von den Schrecken der Blindheit rettet."

Leser der „Abendpost" sind bei Vorzeigung dieses Coupons zu einer freien Konsultation und Untersuchung berechtigt und erhalten ein Exemplar meines 48-seitigen illustrirten Buches über Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und Kehle.

Dr. Oren Oneal,

52 Dearborn Str., Chicago,

Im Block gegenüber dem Tremont House.

Sprechstunden täglich, 10 Vorm. bis 4 Nachm. Montag und Donnerstag Abends von 6 bis 8.— Keine Sonntags-Sprechstunden.

Aus dem Tagebuch eines Todten.

(Von einem Kriegsberichterstatter, Hans Hermann.)

Es war nach der Schlacht beim Spion Kop, nach dem denkwürdigen Sturm vom 24. Januar 1900, als die Engländer mit entsetzlichen Verlusten aus ihren festen Positionen von den stürmenden Boeren vertrieben wurden. Drei Tage nach diesem Ereignisse erklomm ich in Begleitung mehrerer Boeren nach mehrstündigem Ritt die Höhe. Ueberall auf der Kuppe des Berges, wo der Kampf am heißesten getobt hatte, lagen noch die Leichen von Engländern, die Zeichen der Verwesung, der Zersetzung tragend. Ein grausiges Bild inmitten der stillen, friedlichen Landschaft. Ein Graben, eine Schanze voll todter Engländer, die unbeerdigt den Zorn des Himmels auf sich, auf ihre Führer, auf die Anstifter all dieses Elends herabgerufen zu haben schienen. Eine Gruppe zog mich besonders an!

Ohne Stiefeln, die geleerten Taschen heraushängend, unbelästigt von den nach Beute suchenden Aasgeiern, die in der Ferne frischere Opfer suchten, lagen sie da. Der linke Arm des Einen wies mit ausgestreckten Fingern zum Himmel, als ob der Todte hätte anzeigen wollen, daß es noch eine höhere Macht gebe, die über die Geschicke der Menschen, über die Zukunft Afrikas entscheiden könne, als das mächtige England.

Hier gebe ich ein Bild der grausigen Stätte, deren Erinnerung sich tief in mein Gedächtniß gegraben hat. Da lag ein junges Kerlchen von vielleicht 20 Jahren; sein Helm neben ihm. Friedlich und still, mit einem Lächeln auf den Lippen — hatte er seine Reise nach den besseren Jagdgründen angetreten. Seine Hand umklammerte noch ein kleines Buch, in rothes Leder gebunden. Vom Lagerleben, vom Leben im Freien, durch den Thau und Regen der letzten Tage war es beschädigt. Ich nahm es mit mir, um es meiner Sammlung von Reliquien einzuverleiben. Auch das Abzeichen seines Regiments JF mit der flammenden Bombe und dem Adler darauf, das Erkennungszeichen der irischen Füsiliere, steckte ich zu mir. Nie werde ich das Bild vergessen.

Der mit Gras bewachsene Boden war zu steinig, die Zeit zu kurz; erneuerter Kanonendonner ertönte in der Ferne, die Position war zu unsicher. Wir konnten ihn nicht bestatten.

Im Lager angekommen — ich hing unterwegs den traurigsten Gedanken nach — nahm ich das mit Staub bedeckte, mit Blut getränkte Büchlein zur Hand. Mein todter Füsilier hatte es in seiner Brusttasche getragen. Eine Mauserkugel hatte ihn durch die Brust getroffen, ein Granatsplitter in der rechten Hüfte. Der Name, kaum zu entziffern, schien J. Th...on Collings zu sein. Kein Datum, nur Bruchstücke, theils nur hingeworfene Sätze, theils Erinnerungen an die Belagerung von Ladysmith, bald mit Bleifeder geschrieben, in kleiner, einst deutlicher Handschrift, die ich in deutscher Uebersetzung wiedergeben will.

„Meine arme, liebe Lulu! Wie ist ihr der Abschied schwer geworden! Erst in den letzten Tagen vor meiner Abreise hat sie mir ihre Liebe gezeigt und bewiesen! Armes Mädchen! Sie hat mir versprochen, in meiner Abwesenheit stets meiner zu gedenken, und ihr schwarzes Kleid erst bei meiner Heimkehr mit den Farben der Jugend zu vertauschen.

Schwarz schon erschien sie beim Abschied auf Waterloo Station. Wie der Zug London verlassen hatte, schien alles schwarz vor meinen Augen zu sein. Ob wir uns je wiedersehen werden? Wie schön und friedlich war doch die Seereise! Mit welchem Muthe zogen hinaus, hinaus in die Ferne. Wenn man, wie ich bisher, nur ein kurzes Soldatenleben gekannt hat, an die Gesellschaft gewohnt ist, nur das Garnisonleben kennt, ist es schwer in das Feld zu ziehen und zu scheiden!" — —

Jetzt kamen einige Blätter mit Blutspuren überzogen, mit Blut getränkt. Unleserlich waren sie. Dann Eintragungen ganz privater Natur; Geldeinnahmen, Geldausgaben.

Dann: Ladysmith—November '99.

„Warum nützen eigentlich die Boeren ihre Erfolge nicht aus? Warum stürmen sie nicht? Sie sind ja in der Uebermacht, sie haben weniger, aber bessere Geschütze. Wir sind müde vom Wachen, schlecht verpflegt, müde der Belagerung. Der erhoffte Entsatz kommt nicht!

Ob Lulu noch an mich denkt?

In dem einzigen Briefe, der mich erreicht hat, der mir noch vor der engeren Zernirung von Ladysmith zugestellt wurde, versicherte sie mich ihrer Zuneigung. Ewig würde sie meiner gedenken; im Geiste wäre sie stets bei mir; stets würde sie mir treu sein.

— — — — — — — — — — — —

Früh, kurz nach 4 Uhr, sagten die Kanonen sich schon guten Morgen. Bang, bang, fizz, tönt es unaufhörlich in meinen Ohren, eine schreckliche Symphonie. Von Zeit zu Zeit, in unserem Thalkessel sah man hinter dem rothen Gelände das häßliche Gesicht des großen Belagerungsgeschützes, Long Tom, auftauchen. Feuer speiend, wie die Drachen der Kinderzeit; und dann sein gräßlicher Gesang! Viel Schaden richtete er nicht an, und man gewöhnte sich auch an sein Aussehen und an seinen Höllengesang. Sein Bruder hatte es auf die Manchester in Zaesars Camp abgesehen, ein anderer Verwandter gleicher Sorte stand auf Bulwana Hill, vielleicht mehr als 5000 Yards entfernt. Die kleineren Kanonen hätten gern unserem Ballon und dem Lager der Devons Schaden zugefügt, einige beherrschten die Straße nach Helpmakaar. Andere der französischen und deutschen Sorte—made in Germany; ach, wie ich die Deutschen hasse, die den Boeren zu Hilfe kamen — standen auf Lombards Kop und auf den Hügeln im Nordwesten. Die Kanone im Westen beschäftigt sich nur mit unserem Vieh.

Die kleinkalibrigen Geschütze auf Lombards Kop, wahrscheinlich zwei Maxims, die ganze Ketten von Shrapnels herübersandten, waren nicht zu sehen.

Erst kam das Geschoß, dann der Knall. Woher haben die Boeren ihre militärische Taktik, woher nehmen sie den Muth, die englische Armee, uns Engländer, die Herren der Welt, zu bekämpfen? Sie müssen von fremden Offizieren angeführt werden, von "foreign mercenaries", die die in ihrem eigenen geknechteten Lande erlernten Kriegskünste gegen Geld verkauft haben.

— — — — — — — — — — —

Während des Bombardements sind die Zivilpersonen meistentheils unter der Erde, so daß außer für leerstehende Gebäude, der Gefahr wegen verlassen, für das Vieh und die nur seltenen Passanten keine Gefahr besteht. Das Bombardement ist eine recht unangenehme Sache, besonders am Morgen, bis man sich wieder an den Lärm und das Geräusch der platzenden Granaten gewöhnt hat.

Wir sitzen hier, wie die Maus in der Falle, in der belagerten Stadt. Die Vorräthe werden knapper, ein Drittel der Leute liegt im Hospital oder ist todt, wir leben schon von Pferden und Mauleseln. Ein großer Theil des Viehes ist weggetrieben, weggeschossen oder unbrauchbar für die menschliche Nahrung. So leben wir schlimmer als im Gefängniß; am Morgen, wenn kaum die Sonne aufgegangen ist, blicken wir von unserem Thalkessel auf nach dem Hügelringe, der uns mit seinen eisernen Fangarmen zu erdrücken droht. Die Hügel scheinen immer näher zu kommen. Draußen aber ist der Krieg!

Auf der Welt ist aber noch Friede und Liebe, nur nicht hier, nicht in Ladysmith.

— — — — — — — — — — —

24. Januar früh 4 Uhr.

Seit zwei Tagen liege ich mit meinen armen Leuten (8th) (wohl Regimentsnummer?) in den Verschanzungen auf dem Spion Kop. Es ist mir so schwül und bang um's Herz, es beschleicht mich wie ein Vorbote großen Unheils. Noch ein Schluck wird mich stärken und mir Muth einflößen. Gibt es ein Wiedersehen nach dem Tode? Die alten Verse Homers, die ich als Junge, in der Schule, im College zu Tunbridge Wells gelernt habe, kommen mir nicht aus dem Sinn: „Einst wird kommen der Tag, wo die heilige Ilios hinsinkt, Priamos Stadt und das Volk des lanzenkundigen Königs.

— — — — — — — — — — —

Ach der Durst!! Die unerträgliche Hitze. Die Fliegen!

Good bye, Lulu" — — — — —

Die letzten, ungefähr zehn, Worte waren völlig unleserlich.

Kriegsnamen in der Londoner Mode.

Der Einfluß des Krieges auf die Mode zeigt sich in den Benennungen der neuesten Modeschöpfungen, die in den Londoner Schaufenstern gegenwärtig ausgestellt sind. Diese Namen dienen augenscheinlich als ganz besonders wirksame Reklame. Im Schaufenster eines Geschäftes im Westend ist z. B. ein smaragdfarbenes Band „Lydditgrün" benannt. In Putzwaarenhandlungen findet man die Namen „Baden-Powell", „Feldpferd", „Kavallerist", „Dundonald" mit Vorliebe. Ein Hut trägt sogar den Namen „Natal", ein anderer wird sogar „Kolonialhut" genannt. „Ladysmith" und „Kimberley" sind jetzt die Bezeichnungen für einige Röcke, ein neues, sehr beliebtes Seidenmuster ist „Glencoe" getauft worden, und „Pretoria"-Crêpe scheint eine besonders aparte Neuheit zu sein. Es gibt viele "Absent-minded beggar"-Novitäten, darunter eine besondere Art von Damen-Röcken; einige „A. M. B."-Taschentücher sind nicht nur mit dem Kipling'schen Gedicht selbst, sondern auch mit einer Kriegskarte geschmückt. Smarte Kostüme eignen sich besonders zu dieser militärischen Namengebung; daher findet man u. A. „Belmont"-, „Chieveley"-, „Ladysmith"-, „Roberts"-Kostüme. Eine Tuchfirma hat einen „Buller-Anzug" in Khaki fabrizirt; es gibt „Baden-Powell"-Blusen, „Roberts"- und „Kitchener"-Gürtel, und ein neuer Stoff zu Jalousien ist „Wauchope" getauft worden.

— Vater: Aber Junge, dein Lehrer sagte mir gestern, mit einer solchen Zensur könne er dich diesmal wieder nicht versetzen. Wo soll denn das hinaus.— Sohn: Aber Papa, du sagtest doch kürzlich selber, bei dem ewigen Versetzen komme nichts heraus.

West Baden und French Lick.

Mittels Schlafwagen jeden Abend via Monon Route. Vielfache Verbesserungen wurden während des letzten Winters in diesen populären Gesundheits-Ressorts gemacht. City Ticket-Office, 232 Clark Str. ladv.21ap—30ll

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Der Boerenkrieg in Monsey. — Bob Sneeden, der loyale Engländer, feierte die englischen Erfolge durch Aufhissen der englischen Flagge. — Erbitterung der Boeren-Anhänger. — Am Geburtstag der Königin kam es zum Kampf. — Wie die Boeren von Monsey über den einen Engländer triumphirten.

New York, 1. Juni 1900.

Wenn die Boeren-Delegaten Fischer, Wolmarans und Wessels enttäuscht die Heimreise antreten, werden sie eine große und tröstende Genugthuung mit über das Wasser nehmen: in Monsey wenigstens haben die Boeren vollständig über die Engländer triumphirt und Monsey ist und bleibt für alle Zeiten ein freies, unabhängiges Boeren-Territorium. An dieser erfreulichen Thatsache wird auch dadurch Nichts geändert, daß Monsey nicht etwa in Süd-Afrika liegt, sondern im Staate New York, Vereinigte Staaten von Amerika, und lediglich ein idyllisches Dörfchen ist. Idyllische Dörfchen stellt man sich für gewöhnlich als den Inbegriff alles Friedlichen vor, wo die Leute vor den niedlichen weißen Häusern mit den niedlichen grünen Fensterläden sitzen, oder auf den Zäunen hocken und an irgend einem Stück Holz schnitzen, bis davon nichts mehr übrig ist. Dann nehmen sie ein neues Stück und fangen von vorne an. Oder sie erzählen sich von dem neuen Rasirmesser, das der Barbier sich angeschafft hat, oder von dem leibhaftigen Automobil, das der Apotheker neulich auf der Landstraße gesehen haben will, und das die frömmsten Ackergäule scheu macht. In Monsey ging es sicherlich nicht anders zu. Und selbst der Boerenkrieg hätte den ländlichen Frieden und die Gemüthsruhe der Dorfbewohner nicht zu stören vermocht, denn sie waren allesammt für die Boeren. Aber unglücklicherweise lebte ein alter englischer Soldat unter ihnen, ein gewisser Bob Sneeden, dem es vorbehalten blieb, in kürzester Zeit dem holden Frieden und der süßen Eintracht ein Ende zu machen. Der alte Krieger besaß das stark ausgeprägte Volksbewußtsein des Engländers, das so mächtig dazu beigetragen hat, England groß zu machen, und das manchen Deutschen leider Gottes immer noch so sehr fehlt, daß sie noch auf ihre Charakterlosigkeit stolz sind und die Verfechter dieses Volksbewußtseins Deutschthümler oder Jingos nennen. Also der tapfere alte englische Haudegen freute sich über die Erfolge von Lord Roberts in Südafrika nach der Menge Prügel, welche die Engländer bis dahin bekommen hatten, ganz über die Maßen. Er errichtete einen Mastbaum in seinem Garten, und so oft Roberts einen Erfolg zu verzeichnen hatte, hißte Bob Sneeden die englische Flagge. Den übrigen Bewohnern des Dörfchens, die, wie schon erwähnt, sämmtlich Boerenfreunde waren, mißfiel das in hohem Grade. Ueberdies war das von McKinley und Genossen so leidenschaftlich gepredigte Evangelium vom heiligen Allangelsachsenthum und der dicken England-Freundschaft noch nicht bis in die ländliche Einsamkeit von Monsey gedrungen. Hier wirkte noch immer wie seit Jahrzehnten der „Union Jack" wie der rothe Lappen auf den Stier. So entsandte die Bürgerschaft eine Deputation zu Bob und ersuchte ihn, die Flagge wieder einzuziehen. Der alte englische Soldat schlug das Ersuchen rundweg ab, und ein Boeren-Krieg im Kleinen war fertig. Nur mit dem Unterschied, daß die Boeren von Monsey keine Verschanzungen aufwarfen und sich nicht auf „Kopjes" festsetzten, um von da aus den Feind zu beschießen, sondern direkt zum Angriff vorgingen.

Einer der Ihrigen erkletterte in Abwesenheit des Engländers den Mastbaum, riß die englische Flagge herunter und lieferte sie den übrigen Boeren aus, die sie zerfetzten und darauf herumtrampelten. Damit war die Sache jedoch keineswegs erledigt. Im Gegentheil, der alte Engländer schnob — oder heißt es schnieb? — Rache. Er besorgte sich einen neuen „Union Jack" und zog die Fahne von Neuem auf. Zugleich erließ er ein geharnischtes Ultimatum, daß er dem ersten Boeren, der versuchen würde, die Fahne von "dear old England" herabzuholen, mehrere Loth Blei in den verruchten Leib schießen würde. Abgesehen davon werde er den Sachverhalt alsdann an den englischen Gesandten in Washington, Lord Pauncefote, berichten und um sofortige Absendung englischer Kriegsschiffe nach Monsey ersuchen, die blutige Genugthuung fordern würden. Die Boeren beriefen einen „Volksraad" zusammen und kratzten sich lange den Kopf, ohne zu einem Entschluß zu kommen. Sie schlichen an Bobs Hause vorbei, um zu sehen, was er triebe. Und jedesmal sahen sie Bob mit einer gräßlichen Flinte in der Hand hinter der Thür, bereit, bei der geringsten feindseligen Handlung seitens der Boeren loszuknallen. Es war ihm also Ernst mit seiner Drohung. Noch war es zu keinem offenen Zusammenstoß gekommen, hauptsächlich, weil es den Boeren an einem General Joubert fehlte oder General Botha. Einer von ihnen, der einen überaus schäbigen alten Zylinder besaß, versuchte sich allein auf diese Angströhre hin zum Dom Paul aufzuwerfen. Aber der Versuch mißglückte, weil ihm alle sonstige Aehnlichkeit mit Dom Paul vollständig fehlte. Es herrschte so eine Art Waffenstillstand zwischen den Boeren und dem einen Engländer. Doch es lag in der Luft wie Gewitterschwüle, wie Ruhe vor dem Sturm, beunruhigend, beklemmend, unheimlich. Die Explosion erfolgte am 24. Mai, dem Geburtstag der Königin von England. Bob Sneeden war der Ansicht, er müßte diesen Tag ganz besonders feiern, schon aus reiner Niederträchtigkeit gegen die Boeren von Monsey, denen er damit zugleich zeigen wollte, wie wenig er sich vor ihnen fürchtete. Es war ein schöner, klarer Morgen, und Bob platzte förmlich vor altenglisch-patriotischem Hochgefühl. Er zog sich die alte Uniform des Hochländer-Regiments an, bei dem er gestanden hatte. In dem kurzen Röckchen und mit den nackten Knieen war ihm zwar etwas maikühl zu Muthe, aber der Patriotismus, sowie ein gutes Glas Whisky wärmten ihn. Dann ergriff er die Flagge mit der Linken, mit der Rechten seine Flinte und marschirte hinaus. Als er im Freien erschien, angethan mit seiner schottischen Uniform, dem kurzen Röckchen und den nackten Beinen, wären zwei junge Dorfschöne fast in Ohnmacht gefallen. Die Katzen pfauchten und spuckten, und sämmtliche Hunde erhoben ein wüthendes Gekläff. Eine Nachbarin ließ vor Entsetzen die Milchkanne fallen und der spindeldürre Todtengräber, den noch Niemand hatte lachen sehen, brach in ein solches Gelächter aus, daß er sich an einem Baum festhalten mußte und einen Erstickungs-Anfall bekam. Bob genirte das Alles nicht im Geringsten. Er hißte seine Flagge, feuerte den Königs-Salut von 21 Schüssen aus seiner Flinte ab und präsentirte vor der Flagge. Dann machte er Kehrt und marschirte, gerade wie der Todtengräber seinen zweiten Lachkrampf nebst Erstickungsanfall bekam, erhobenen Hauptes ins Haus zurück. Hier setzte er sich voller Befriedigung über die ebenso glanzvoll verlaufene wie würdevolle Feier an den Tisch und verzehrte mit Behagen sein Frühstück.

Jedoch gerade für solche Fälle erfand Schiller eines seiner geflügeltsten Worte, das da lautet: „Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zu Theil." Nicht einmal einem Engländer, selbst wenn es sich um die Feier des Geburtstages der Königin handelt. Gerade schlürfte er behaglich seine zweite Tasse Kaffee, als die Thür aufging und die Haupt-Armee der Boeren, zwanzig Mann stark, unter dem Oberbefehl des Generals Johnny Piper, der für gewöhnlich Bobs Schuhe besohlte, hereinstürmte. Ehe er wußte, wie ihm geschah, war er ergriffen und in den Garten beim Hause geschleppt. Hier legte man ihn flach auf den Boden und dann nahmen die vier schwersten Boeren auf ihm Platz, als ob er ein Sopha wäre. Die Uebrigen, unter Führung von General Piper, marschirten nach dem Mastbaum und holten die Flagge herunter. General Piper hielt eine Rede von militärischer Kürze. „Meine Herren, tapfere Kameraden und Boeren!" sprach er. „Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, der englischen Herrschaft in Monsey ein für alle Mal ein Ende zu machen, und ich glaube, der allgemeinen Freude über die schwer errungene Unabhängigkeit nicht begeisterter Ausdruck geben zu können, als dadurch, daß ich dieses verhaßte Schnupftuch verbrenne!" Sprach's, steckte ein Streichholz an und verbrannte die Flagge unter den Hurrahrufen der Menge. Die vier Boeren, die auf dem tapferen Sneeden saßen, hatten die größte Mühe, ihn unter sich zu behalten. Als die Fahne nur noch Häufchen Asche war, mußte Bob schwören, nie wieder den „Union Jack" zu hissen, dann erst standen die Vier, die auf ihm saßen, auf und zogen mit den Uebrigen von dannen. In Monsey ist man jetzt gespannt, wann die ersten Bomben von den englischen Kriegsschiffen in das Dorf sausen werden. Es ist zwar etwas weit von der Küste, aber über die Tragfähigkeit solcher Bomben sind in Monsey die unglaublichsten Gerüchte im Umlauf. So endete der Boeren-Krieg in Monsey. Schade, daß das Machtverhältniß der beiden kriegführenden Parteien nicht auch in Süd-Afrika das gleiche war wie in Monsey. Dann wäre auch dort der Union Jack längst heruntergeholt und Dom Paul mit noch drei Anderen säße jetzt auf Bobs, gerade so wie die Boeren von Monsey auf Bob saßen.

H. F. Urban.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Ein berühmtes Blumenmädchen.

Glücklich, wer sein Schäfchen im Trocknen hat und nicht arm und elend im Hospitale sterben muß, wie vor Kurzem das weiland berühmte Pariser Blumenmädchen Isabelle. Während des zweiten Kaiserreichs war sie in ihrer Weise gerade so bekannt, wie die Chansonnettensängerin Thérèse oder die Offenbachsängerin Hortense Schneider. Wen sie bemerkte und anredete, wem sie eine Blume ins Knopfloch steckte, der mußte schon „Jemand" sein. Gegen 1860 tauchte sie auf, ein frisches junges Ding, das sich mit seinem Körbchen bescheiden vor das Café Anglais aufpflanzte und deren vornehmen und fashinonablen Gästen beim Ein- oder Austritt ein Sträußchen überreichte; und da sie nun den Herren gefiel, wanderte sie mit ihnen nach den Theatern, wo damals die Operetten Offenbachs gegeben wurden, wanderte schließlich sogar in den vornehmsten Klub in Paris, den Jockey-Klub hinein, wo sie in der Vorhalle sich eine mit Bändern verzierte Nische einrichtete. Mit dem Jockey-Klub zog sie selbstverständlich auf den grünen Rasen, erschien dort mit einem kleinen Wagen, der ihre Blumensträußchen enthielt und trug selbst eine Art von Uniform mit den Farben des jeweiligen Derbysiegers; dies gab ihr fast das Aussehen einer Marketenderin. Mit großem Takt und einem noch größern Gedächtnisse begabt, fand sie für jeden das richtige Wort; erkundigte sich bei diesem nach seinem Stalle, bei jenem nach seiner kleinen Opernratte, nach den Gemälden, die er gekauft, schmeichelte dadurch allen Schwächen und öffnete sich alle Geldbeutel. Schließlich war sie auf allen Wettrennen zu sehen, in Longchamps, in Epsom, in Deauville, in Baden-Baden; ein zeitgenössischer Chronist, Charles Yriarte, der über sie geschrieben, will gesehen haben, daß sie dem König von Preußen eine weiße Nelke, dem Herrn v. Bismarck eine Rose und dem Herrn v. Roon eine andere Blume ins Knopfloch steckte. Nur einen einzigen Feind besaß sie; dieser aber war unerbittlich, das Alter. Eines Tages erschien in einem Kiosk vor dem Jockey-Klub ein neues Blumenmädchen, jung und frisch, wie Isabelle es früher gewesen, besaß dazu noch einen aristokratischen Namen, und sofort wandten die Herren vom Jockey-Klub sich dieser aufgehenden Sonne zu; eine Kabale gegen Isabelle wurde angezettelt, aus der sie mit einem Pyrrhussieg hervorging; sie behauptete das Schlachtfeld, aber mit dem Bewußtsein, alt geworden zu sein und für alt zu gelten. Bald verschwand sie aus dem Jockey-Klub, schlug ihr Quartier in der Rue Royale auf, wo sie oft den Damen "de chez Maxim" noch ihre Veilchen anbot; zeitweilig besaß sie ein kleines Blumengeschäft in der Rue Taitbout; aber nichts wollte mehr glücken. Was sie mit ihrem Gelde gethan, weiß niemand; vermuthlich gingen die Goldstücke, die sie für ein Sträußchen erhielt, auf dem Turf beim Buchmacher in Hundertfrankennoten drauf. So endete das Blumenmädchen Isabelle, Isabelle la Bouquetière.

— Mißverstanden. — Tochter: Du, Mutter, wenn der Herr Huber etwa um mich anhält, lehne rundwegs ab.— Mutter: Ei, gefällt er dir nicht mehr? — Tochter: Ich werde doch keinen Säufer heirathen! Ich hörte es ganz gut, wie er im Rauchzimmer, da sie von einer Radpartie sprachen, sagte: So einen starken Nebel, wie am Sonntag, habe ich nie gehabt!

THE NATIONAL
KLEE BROS & Co.
Milwaukee Ave. Division Str. Ashland Ave.

Zwei werthvolle Angebote in

Herren-Anzügen..

für Werk- und Feiertage.

Reinwollene blaue Serges; einfarbige Clays (hell und dunkelgrau); mischfarbige Cheviots und Cassimeres in großer Auswahl von Mustern—gut gearbeitet, tadellos passend. Alle Nummern bis zu 48 Zoll Brustmaß . . . Spezial-Preis **$7.50**

Feine mischfarbige Kammgarn-Anzüge, in den beliebten engstreifigen und klein-karrirten Mustern und in den hübschesten Farbenzusammenstellungen. Diese Anzüge sind vorzüglich gearbeitet. Kein Geschäft der Stadt zeigt auch nur annähernd ähnliche Werthe . . . . . Spezial-Preis **$10.00**

Große Exkursion

— nach —

Hanson Park

jeden Sonntag,

punkt 2 Uhr Nachm. vom Union Bahnhof.

Hanson Park Subdivision.

Lotten für Häuser und profitable Geldanlage.

an den besten Straßen der Nordwest-Seite (Armitage, Grand, Fullerton und Nord 56. Ave.) Die Station der Milwaukee und St. Paul-Bahn, ihre Yards sind da belegen und die Werkstätten werden bald gebaut.

Lotten rangiren in Preisen von $350.00 aufwärts in leichten Abzahlungen.

Züge der Milw. & St. Paul-Bahn halten in Hanson Park, auch die elektrische Bahn an der Grand Ave. wird diesen Sommer vollendet und 5c Fahrgeld bringt Euch dann nach dem Zentrum der Stadt. Jeder Käufer erhält reinen Titel und vollständigen Abstrakt. — Zu beachten: Diese Subdivision ist hoch belegen, 35 Fuß über dem Seewasserstand. Abzugskanal an Grand Ave. steht mit diesem Eigenthum in Verbindung und sichert beste Drainage; gradirte Straßen und Bürgersteige, Schattenbäume, Wasserröhren vor jeder Lot, Wohnhäuser, Fabriken und gute Verbesserungen, über 1500 Einwohner wohnen dort. Nur 7 Meilen vom Courthaus, mit Stadt-Wasserleitung, Schulen, Kirchen, Polizei und Feuer-Schutz, sowie freie Ablieferung und Einsammlung der Briefe. Es sind die wünschenswerthesten Lotten in Chicago, die jetzt zum Verkauf geboten werden.

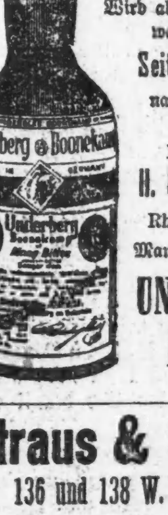
Für kurze Zeit werde ich die Lotten zu Ackerpreisen verkaufen, die für Wohnhäuser und Geldanlage sich bald im Werth verdoppelt werden. — Wegen Einzelheiten und Exkursions-Tickets sprecht vor in meiner Stadt-Office, 92 und 94 La Salle Str., Zimmer 50 und 51. 19mi—14jn,sa,do

HENRY SCHWARTZ,

92—94 LASALLE STREET.

Adressen der Agenten für Tickets:

C. Blum, 539 Sedgwick Str. C. Ratzenstein, 745 N. Clairmont Ave., nahe North Ave.



UNDERBERG-BOONEKAMP

Wird allen Magenleidenden warm empfohlen

Seit mehr als 50 Jahren nach allen Welttheilen versandt vom

FABRIKANTEN

H. Underberg Albrecht,

Rheinberg am Rhein,

Man verlange ausdrücklich

UNDERBERG-BOONEKAMP

didosa*

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von

Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdslj

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz*

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago & St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Ess- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mitgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	* 11.40 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.30 N	* 11.40 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	* 11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	* 11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖ 11.40 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	* 3.15 N	* 10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 5.15 N	* 10.20 V
Omaha Expreß	* 10.30 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	* 10.30 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 1.40 N	* 10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	‖ 10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams St. Telephone, Central 1767

*Daily. †Ex. Sun.	Leave.	Arrive.
Prairie State Express—for St. Louis *	9.00 AM	9.30 PM
The Alton Limited—for St. Louis *	11.00 AM	4.30 PM
The Alton Limited—for Peoria †	11.00 AM	4.30 PM
Peoria and Kansas City Express *	3.00 PM	1.30 PM
Bloomington Accommodation *	4.50 PM	10.30 AM
Joliet Express †	5.10 PM	7.45 PM
Kansas City, Denver, and California *	6.00 PM	8.45 AM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Kansas City Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria and Springfield Night Express *	11.30 PM	7.15 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	* 12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	* 11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	* 10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:28 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:28 V.

* Täglich † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	† 7.30 V	† 6.10 N
New York & Boston	* 3.00 N	* 5.00 N
Jamestown und Buffalo	* 3.00 N	* 5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	* 10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	2.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.30 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	7.30 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	1.30 N

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	11.30 V	7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	† 10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	† 10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶ 10.55 N	† 10.25 V
Quincy und Kansas City	* 10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	* 11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	* 11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	* 11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Marshalltown	[illegible]	[illegible]
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	[illegible]	[illegible]
Sycamore und Byron Lokal	[illegible]	[illegible]